108.7
G8828
1909a

32.

JAHRESBERICHT

DER

LANDES-RABBINERSCHULE

IN BUDAPEST

FÜR DAS SCHULJAHR 1908—1909.

VORANGEHT:

ZUR EINLEITUNG IN DIE HALACHA

VON

PROF. DR. MICHAEL GUTTMANN.

(ERSTES HEFT.)

JEWS' COLLEGE
COLLEGE
LIBRARY
LONDON

BUDAPEST 1909.

DRUCK VON ADOLF ALKALAY & SOHN, POZSONY.

Der Jahresbericht erscheint gleichzeitig in ungarischer und deutscher Sprache.

Vorwort.

Als Substrat der wichtigsten und ergiebigsten Forschungen der Gegenwart auf dem Gebiete jüdischer Wissenschaft kann mit Recht neben der heiligen Schrift der Talmud angesehen werden. Bibel und Talmud sind wohl naturgemäß, wenn auch nicht die ausschließlichen, so doch die Hauptobjekte jüdischer Forschung; es muß jedoch der Talmud besonders hervorgehoben werden, einerseits wegen der besonderen Eigentümlichkeiten, durch welche er sich von allen anderen Literaturwerken, der Form und dem Inhalte nach scharf abhebt, andererseits weist die für ihn angewendete Methode und Behandlungsweise selbst manche Eigentümlichkeiten auf, denen wir auf anderen Wissensgebieten nicht begegnen. In formeller Hinsicht ist er ein tiefer Schacht von Ablagerungen verschiedener Zeiten, in dem sich die Schichten nicht mehr genau und bestimmt unterscheiden lassen; die geschichtliche Gliederung wird noch dadurch erheblich erschwert, daß das Überkommene nicht nach chronologischen Gesichtspunkten aneinandergereiht, sondern in enge Beziehung zu neuen Verhältnissen gebracht und mit neuen Elementen durchsetzt erscheint. Die Darstellungsweise ist nicht durch literarische Prinzipien bestimmt, sondern auf mündlichen Äußerungen oder Überlieferungen beruhend. Die Gruppierung des Stoffes, das innere Gefüge dieses Riesenbaues kann vom schriftstellerischen Standpunkt überhaupt nicht erklärt

werden, denn den Autoren selbst schwebte der Talmud nicht in Buchform vor, die eigentlichen Verfasser gedachten gar nicht ein Buch zu machen; ihr Bestreben war lediglich dem Gesamtwissen des religiösen Lebens eine dem Gedächtnisse und dem mündlichen Vortrage zuträglichste und bequemste Fassung zu geben. Ihre Prinzipien unterschieden sich daher wesentlich von dem anderer Autoren, was dem Talmud sein fremdartiges Gepräge verleiht. Den Talmud jedoch als absolut unsystematisches Werk bezeichnen, hieße sein innerstes Wesen und seine ursprüngliche Bestimmung verkennen; es lassen sich wohl die bei Beurteilung anderer Literaturwerke in Betracht kommenden Maßstäbe auf den Talmud nicht anwenden, aber nicht aus Mangel systematischer Gesetzmäßigkeit, sondern, weil er überhaupt kein Literaturwerk im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern eine fürs Gedächtnis bestimmte Summierung des Materials ist und daher mnemotechnischen und sonstigen der mündlichen Überlieferung und dem lebendigen Vortrag eigenen Gesetzen huldigt. Als Folge unmittelbarer Mündlichkeit kann das Ineinandergreifen verschiedener Disziplinen aufgefaßt werden, deren Zerlegung in die ursprünglichen Bestandteile zu den schwierigsten Aufgaben gezählt werden darf.

Die moderne wissenschaftliche Behandlungsweise des Talmud hat zum Teil auch ihr eigenes Bewandtnis. Während das biblische Studium einen Selbstzweck bildet, wird der Talmud mit wenigen Ausnahmen als Hilfsmaterial zur Beleuchtung anderweitiger Fragen herangezogen, und da das Erforschen seines Inhaltes nur insoferne wissenschaftlich wertvoll erscheint, als sich hieraus kulturhistorische Belege gewinnen lassen, so wird er überhaupt nur fragmentarisch kultiviert. Am lohnendsten erwies sich die Ausbeute der agadischen Elemente; die Halacha hingegen schien im Verhältnis zur Mühe und zur geistigen Vertiefung, die sie beansprucht, wenig verwertbare Resultate zu bieten. Und doch war den Autoren des Talmud wie den Leitern des jüdischen Lebens die Halacha das Wichtigste. Wer die innere Entwickelung des jüdischen Lebens, die leitenden Motive seines fruchtreichen Wirkens

kennen lernen und richtig beurteilen will, muß in erster Reihe die Halacha zu Rate ziehen. In der Agada spiegelt sich nicht überall ganz ausschließlich der allgemeine Geist des Judentums, sondern gar oft auch der Geist einzelner Menschen ab. Neben grundlegenden Prinzipien und für alle Zeiten giltigen Grundsätzen finden sich Bestandteile von ephemerer Bedeutung, Äußerungen, die individuellen Charakter haben und unter Einwirkung vorübergehender Erscheinungen entstanden sind, während die Halacha, das bindende Gesetz, die fixierten Momente des jüdischen Lebens darstellen. Die Halacha ist das gemeinschaftliche Gebiet fürs ganze Judentum; sie regelt und bestimmt nach allen Richtungen hin sein Tun und Wirken.

Ob und inwieferne die genaue Regelung aller menschlichen Verhältnisse durch Gesetze und Normen den allgemeinen Entwickelungsgang fördert und auf Geist und Herz heilsam einwirkt, ist eine Frage, die die Grenzen dieses Vorwortes weit überschreitet; soviel mag hier jedoch konstatiert werden, daß sich dem Judentum das Leben unter seinem Gesetz Jahrtausende hindurch als zuverlässiges und unerläßliches Erhaltungsprinzip erwies und es überall, in allen Kämpfen für Wahrheit und Sittlichkeit, für Liebe und Gerechtigkeit begeistert und unerschrocken in die ersten Reihen drängte. Wenn indes gerade diese Frage auch von manchen aus der talmudischen Literatur unmittelbar schöpfenden Gelehrten schief beleuchtet wird, so liegt der Grund hiefür zum Teil auch in der bisher für objektive wissenschaftliche Verwertung nicht genügende Verarbeitung und Würdigung der Halacha. Es wurde noch nicht versucht, scharfe Grenzen zwischen Halacha und Agada zu ziehen; ferner das Wesentliche vom Zufälligen, das Grundlegende und Allgemeingiltige vom Nebensächlichen und zum äußern Rahmen Gehörenden kritisch auszuscheiden. Und dieser eine Mangel zieht oft die Verkennung der richtigen Gesichtspunkte in den wichtigsten Fragen des jüdischen Lebens nach sich. Zur Beleuchtung dieser Wahrnehmung will ich nur ein Beispiel anführen:

Ich erinnere hier an die Auffassung Schürers von den inneren Beweggründen jüdischer Gesetzestreue, die er in seiner

großangelegten Geschichte des jüdischen Volkes II⁴ 545 und ff. mit Belegen aus der talmudischen Literatur zu bekräftigen sucht. Die Motive, aus denen der Enthusiasmus für das Gesetz entsprang und ihm die Herrschaft über die Gemüter sicherte — meint Schürer — wären in dem einen Worte: »Vergeltung« erschöpft. »Es war der Glaube an die göttliche Vergeltung, und zwar an eine Vergeltung im allerstrengsten juristischen Sinne . . . Der Bund ist ein Rechtsvertrag, durch welchen beide Kontrahenten gegenseitig gebunden sind . . . Leistung und Lohn müssen immer in entsprechendem Verhältnis zu einander stehen.«

Daß die Vorstellung von einer göttlichen Gerechtigkeit, die ohne Vergeltungsprinzip überhaupt nicht gedacht werden kann, einen mächtigen Einfluß auf das Gemüt übt und den Eifer für die Religion aufstachelt, ist keine speziell jüdische Eigentümlichkeit. Der Glaube an ein fürsorgliches Walten Gottes, an Lohn, oder sagen wir an Gnade und Strafe, ist ein Grundprinzip, das auch außerhalb des Judentums einen vornehmen Platz einnimmt. Will man aber in der Abwägung von Lohn und Strafe die einzige Triebkraft und das höchste Ziel jüdischer Ethik erblicken, so befindet man sich gerade mit den Quellen im größten Widerspruch, aus welchen Schürer die Bekräftigung für seine Auffassung holt. Zu dem von ihm zitierten Spruche des Antigonos aus Socho (Aboth I, 3): »Gleichet nicht den Knechten, die ihrem Herrn um des Lohnes willen dienen, sondern seid denen gleich, die ohne Rücksicht auf Lohn Dienste leisten«, will ich noch die Worte des R. Eleasar b. Zadok hinzufügen (Ned 62a): »Übe die guten Handlungen um ihrer selbst willen und rede von ihnen in selbstloser Absicht; mache sie nicht zur Krone, dich damit zu schmücken und nicht zum Beil, damit zu spalten.« Den scheinbaren Gegensatz zwischen den von Schürer zitierten, Lohn und Strafe verheißenden und den eben angeführten Stellen gleicht der Talmud selbst mit der wiederholten Erklärung aus, daß der Höhepunkt der Ethik nicht plötzlich erreicht, sondern stufenweise erklommen wird. Aus pädagogischen Rücksichten erscheint es den talmudischen Lehrern

tunlich, ihren Mahnungen durch Entgegenhalten von Lohn und Strafe Nachdruck zu verleihen. Von Rab wird tradiert (Pesach. 50 b; Sota 22 b; Nasir 23 b; Sanh. 105 b; Hor. 10 b Ende; Arach 16 b; j. Chag. I, 7): »Man möge sich wie immer mit dem Gesetzesstudium und mit der Erfüllung der Gebote beschäftigen, auch wenn man es anfangs nicht um der Sache selbst willen tut, denn bei wiederholter Übung guter Taten schwinden endlich die Nebenabsichten und die Weihe der Gesinnung bleibt ungetrübt.«

Vor dem Forum objektiver Wissenschaftlichkeit ist es durchaus nicht zu verantworten, warum denn der Talmud anders aufgefaßt werden müsse, als er sich selbst erklärt und als er selbst verstanden werden will. Die Annahme Schürers, daß das Wort des Antigonos von Socho keineswegs ein korrekter Ausdruck der Grundstimmung des pharisäischen Judentums wäre, ist sehr willkürlich und um so befremdender, als sie sich in offenem Widerspruch mit der genauesten und kompetensten Kodifizierung der jüdischen Lehre befindet. Maimonides, der gründlichste Kenner der talmudischen Literatur und ihr größter Kodifikator, hat in seinem aus XIV Büchern bestehenden Mischne Tora, der bei 15000 Paragraphen zählt und alles, was Gemeingut jüdischer Tradition bildet, in feste Formen bringt, keiner einzigen, der von Schürer zitierten Beweisstellen (Abot V, 8—9; Kidd. I, 10; Abot V, 23; das. IV, 22; Makk III, 16; Pea I, 1.) Raum gegeben. Hingegen kodifiziert er die Worte des Antigonos von Socho (Teschuba V, 4), die des Eleazar b. Zadok, die Rabs und noch andere einschlägige Stellen aus dem Talmud. (Das. § 4—5). Der ganze Abschnitt handelt übrigens von diesem Gegenstande, und es wurde gewiß über die Beweggründe des religiösen Lebens bis heute nichts Erhabeneres gesagt, als was Maimonides hier auf Grund des Talmud, also auf Grund alter jüdischer Traditionen und Lehrmeinungen wiedergibt. Ich verweise noch auf Hilchoth Talmud Tora III, 5 und 10.

Die Konsequenzen der ethischen Auffassung in ihre Einzelheiten zu verfolgen, würde zu weit führen und muß für einen

andern Ort vorbehalten bleiben*): hier wollte ich bloß auf den Umstand hinweisen, daß die rhapsodische Verarbeitung des talmudischen Materials, das Heranziehen einzelner Stellen, ohne Berücksichtigung des inneren Geistes, der sich dem tiefgründigen Forscher im ganzen Riesenbau des Talmud kundgibt, von sehr zweifelhaftem Werte ist. Die wissenschaftliche Sichtung des Stoffes, die auf dem gesamten Materiale sich aufbauende Würdigung und Verwertung der einzelnen Elemente, vorzüglich aber eine sachgemäße und sorgfältige Gliederung des halachischen Stoffes kann allein dem Geschichtsforscher zuverlässige Daten und sichere Anhaltspunkte an die Hand geben.

Zwischen Halacha und Agada ist äußerlich keine strenge Grenze gezogen, und gerade die kritische Fixierung des streng halachischen Stoffes hat besondere Wichtigkeit. Sie erst ermöglicht ein richtiges und unbefangenes Urteil über Talmudismus und über Judentum überhaupt. Das eigentliche Gesetz, die zur Norm erhobene Halacha, ist ihrer generellen Natur nach kein Produkt einzelner Forscher, sondern das Ergebnis der Schule und der Praxis zugleich; sie gehört dem ganzen Judentum oder einem großen Teile derselben an. Ich mache nun den Versuch, die ersten Bausteine zu einer allgemeinen Einleitung in diese Disziplin zu geben. Zunächst beschränke ich meine Untersuchungen auf diejenigen Elemente, in denen der Ausdruck »Halacha« vorkommt und die daher mit Bestimmtheit als halachische Bestandteile betrachtet und als sichere Grundlage weiterer Untersuchungen aufgenommen werden dürfen. Im babylonischen Talmud selbst haben wir über 80 solche Stellen, eine Zahl, die um so bedeutender erscheinen muß, als sie sich nicht aus dem Gesamtmaterial zusammensetzt. Denn bei Opfer- und Reinheitsgesetzen kommt dieser Ausdruck, da ihr Inhalt in der talmudischen Zeit keine Aktualität mehr hatte, nur vereinzelt vor. Ich lege auf den Ausdruck selbst besonderes Gewicht, denn er bietet die sichersten Anhaltspunkte für die richtige Festsetzung der Re-

*) Vgl. Eschelbacher: Das Judentum im Urteile der modernen protestantischen Theologie. S. 34 u. ff.

geln und Gesetze, die für die Bestimmung der Halacha maßgebend waren. Auch für den Umfang des in den Kreis der Halacha zu ziehenden Stoffes lassen sich manche Gesichtspunkte gewinnen. Es ist meiner Ansicht nach auch vom kulturhistorischen Standpunkt nicht ganz gleichgiltig, welche moralische und gesellschaftliche Pflichten und Funktionen Gegenstand halachischer Normierung waren und welche dem individuellen Ermessen, den Einflüssen von Zeit- und Ortsverhältnissen, dem unbewußt wirkenden Gewohnheitsgesetze überlassen wurden. Denn nicht alle im Talmud niedergelegten Äußerungen und Traditionen sind zugleich normierte Gesetze. Man darf beispielsweise von vornherein mit voller Bestimmtheit annehmen, daß, wenn man bei einer ganzen, unter einen Begriff zusammenfaßbaren Summe von Sätzen nicht einmal das Wort הלכה findet, dieselbe auch tatsächlich keinen Gegenstand der Halacha gebildet habe. Ja, wir haben eine große Zahl von Aussprüchen, die überhaupt keine Berührungspunkte mit der Praxis haben, die lediglich nur Gemütsstimmungen und zeitweilige durch äußere Einflüsse, durch Druck und Verfolgung veranlaßte Ausbrüche wiedergeben. Solche Elemente können wohl auf die Spur mancher Ereignisse führen, die von der Geschichte noch nicht genug aufgehellt sind, aber sie erheischen besondere Vorsicht im Urteilen und dürfen durchaus nicht als allgemeine Charakterzüge oder gar als Normen aufgefaßt werden. Ich spiele hier besonders auf manche unfreundliche, oft herbe Äußerungen über Nichtjuden an, die im Talmud mehreremal vorkommen, aber niemals in Verbindung mit dem Worte Halacha. Schon die eine Tatsache, daß bei solchen Bestandteilen das Wort הלכה fehlt, läßt uns auf den ersten Blick konstatieren, daß wir es hier mit keinen, von den jüdischen Schulen und gesetzbestimmenden Körperschaften normierten Vorschriften zu tun haben. Das jüdische Religionsgesetz hat nichts mit ihnen gemein. Zur genauern Ausführung dieses, für die talmudische Literatur besonders wichtigen Punktes werde ich mir weiterhin Gelegenheit nehmen; hier wollte ich nur beiläufig auf Schlüsse aufmerksam machen, welche die Untersuchung eines charakteristischen Wortes oft gestattet.

Nun schreite ich zum Werke selbst, von dem ich hier — den mir knapp zugemessenen Raum berücksichtigend — die ersten zwei Abschnitte gebe.

Budapest im August 1909.

Michael Guttmann.

Erster Abschnitt.

Die Bedeutung des Wortes Halacha.

Der dem Aramäischen entnommene Ausdruck הלכה wird in den talmudischen Quellen fast durchgehends, bald im engern bald im weitern Sinne, in der Bedeutung von Gesetz, Satzung gebraucht[1]); und zwar bezieht er sich immer auf menschliches Tun und Lassen, auf eine für die Praxis bestimmte Maßregel und Norm, niemals aber finden wir ihn in der Bedeutung von Naturgesetz[2]) wie etwa das Wort מנהג in Wendungen wie נוהג כמנהגו עולם[3]), »die Welt geht ihren eigenen Gang«. Der Inhalt der Halacha kann nur auf menschliche Verhältnisse bezogen werden[4]); dagegen beschränkt er

[1]) Buxtorf in seinem Lexicon Chaldaicum, Talmudicum et Rabbinicum s. v. הלך bringt nach Aufzählung der verschiedenen Bedeutungen des Wortes הלכה eine deutsche Übersetzung von Gerson: Ein Endurteil; diese Übersetzung ist nicht richtig; הלכה und הלכתא bedeutet überhaupt nicht Urteil; es ist nicht das volle Äquivalent für das hebräische משפט, als dessen Übersetzung es in den Targumim vorkommt; dafür wird durchgehends דין gebraucht, wie noch weiter entwickelt werden soll.

[2]) Die in Sanh. 67 b vorkommende Verbindung הלכות יצירה, Gesetze der Schöpfung hat nichts mit Naturgesetzen gemein; es bedeutet nicht, die der Schöpfung innewohnenden Gesetze, sondern gewisse nicht näher bekannte Regeln, durch deren Hilfe der Mensch auf übernatürliche Weise Naturdinge erzeugen könne, wie es aus dem Zusammenhang deutlich hervorgeht.

[3]) A. Z. 54 b.

[4]) Auch darin unterscheidet sich הלכה von דין, daß דין Urteil (in logischem und juridischem Sinne), Rechtsspruch, Rechtsverfahren bedeutet und auch in erweitertem Sinne nur auf spezielle, das Recht

sich nicht auf das ausschließlich Religiöse; er wird nicht selten auch zur Bezeichnung nichtreligiöser Satzungen gebraucht, besonders in den Verbindungen: הלכות דרך ארץ, Ber. 22 a, Anstandslehre. הלכות כישפים, Zauberlehre. Sanh. 67b. הלכות יצירה, Schöpfungslehre. Das. הלכות רופאים, Heilkunde. Sifre Deut. XXIII. 2; j. Jeb. VIII. 2. הלכות מדינה Landessitte. Mischna B. M. VII. 8. j. Maas. II. Ende. Es muß jedoch schon hier betont werden, daß הלכה vorzugsweise auf religiöse Satzungen bezogen wird, wie denn auch die Litteratur, in der das Wort so häufig gebraucht wird, hauptsächlich das Religionsgesetz zum Gegenstand hat.

הלכה unterscheidet sich von דין einerseits durch die Allgemeinheit seines Inhalts; denn während הלכה auf jede Satzung angewendet werden kann, finden wir den Ausdruck דין ausschließlich bei speziellen, zur Jurisdiktion gehörenden Normen. Andererseits bedeutet דין Urteil, Rechtsspruch, Rechtsverfahren, während הלכה niemals in diesem Sinne gebraucht wird. Die in das Recht gehörenden Satzungen, die den Richter bindenden und das Rechtsverfahren bestimmenden Vorschriften sind wohl auch Halachoth; denn jedes Gesetz und jede Satzung, ohne Rücksicht auf ihren Inhalt wird Halacha genannt, nur die richterliche Tätigkeit als solche, die eigentliche Rechtspflege kann nicht mit הלכה bezeichnet werden, dafür wird ausschließlich דין gebraucht. Einmal finden wir beide Ausdrücke beisammen: Nid. 50 a הלכתא דדיני Rechtsnormen[1]).

---

betreffende Gesetze bezogen wird; so können wir ihm auch außerhalb des menschlichen Wirkungskreises begegnen, wie in B. K. 29 a Anf. פטור מדיני אדם וחייב בדיני שמים frei vor menschlichem, jedoch schuldig vor göttlichem Gericht, was bei הלכה nicht der Fall ist. Die Stelle in Pesikta ed. Buber 40 a בשעה שעלה משה לשמי מרום שמע קולו של הקב"ה שהוא יושב ועוסק בפרה אדומה ואומר הלכה בשם אומרה kann wegen ihres rein agadischen Charakters dem hier Gesagten nicht entgegengehalten werden.

[1]) Bacher in seiner Terminologie I, 23 verweist auf Hoffmanns Annahme, daß unter דינים an einzelnen Stellen, die durch logische Schlüsse gefolgerten Halachoth gemeint seien. Ich konnte erst später einen Einblick in das zitierte Werk Hoffmanns (Zur Einleitung in

Noch ein zweites Synonym verdient hier Beachtung: das Wort הוראה Belehrung, Entscheidung. Es ist gewissermaßen das Gegenstück zu דין; beide haben sie die exekutive Seite und praktische Verwertung der Halacha zum Gegenstand, mit

---

die hal. Midraschim) gewinnen. Zur Ergänzung des von Bacher Bemerkten, möchte ich nur noch hinzufügen, daß ein Unterschied zwischen הלכות und דינים überhaupt nicht in der Begründungsart der von ihnen bezeichneten Gesetze, sondern bloß in einer sachlichen Verschiedenheit zu suchen sei; דינים sind, wie wir eben erklärten Urteilssprüche und sonst mit der Jurisdiction eng zusammenhängende Normen, aber keine allgemeine Gesetze, denn letztere werden, wenn sie auch in die Rechtssphäre hineingehören, הלכות genannt Es mögen als Beleg für die gegebene Begriffsbestimmung folgende Stellen angeführt werden, in denen הלכה auf rechtliche Satzungen bezogen wird: B. K. 3b למאי הלכתא — 9 a . . . בחצי צרורות נזק דהלכתא נמירי לה. — 11 b, אילימא לענין מיטב, היינו דרב הונא, אלא לשני אחים שחלקו . . . Ende, והלכתא איר אלעזר, הלכתא, גובין מן העבדים. — 12 a, gegen Ende בכפיית. (Über die Eigentümlichkeit dieser Stelle vgl יד מלאכי, I, 251; ausführlicheres weiter.) — 15 b והלכתא פלגא נזקא קנסא. — 24 a הלכה כרי יהודה במועד . . . והלכה כר״ש בתם . . . — 30 b, gegen Ende, דכ״ע קנסו גופן משום שבחן והכא בהלכה ואין מורין כן קמפלגי. — 47 a והלכתא חולקין. — 49 b והלכתא דליתיה בחצרו דלא קנה. — 50 a קיים זה הלכה זו. (Bezieht sich auf eine strafrechtliche Satzung.) — 89 a הלכתא טובת הנאה לאשה ואין הבעל אוכל פירות. — 115 a והלכתא בכולהו עשו בו תקנת השוק לבר מנגב. — B. M. 15 b, gegen Ende הלכתא יש לו מעות ויש לו שבח. — 23 a, Ende הלכתא כריכות ברה״ר הרי אלו שלו. — 35 a, Ende והלכתא שומא הדר לעולם. — 36 b, Anf. והלכתא שומר שמסר לשומר חייב. — 42 a, Ende כך . . . והלכתא תחילתו בפשיעה וסופו באונס חייב. — 49 a הלכתא פחות משתות נקנה מקח. — 50 b הלכה, אבל אמרו מי שפרע . . . 67 b, Ende = 108 a, Ende והלכתא צריך למיקני מיניה. — 80 a, Anf. לא מן התורה ולא מהלכות מדינה. — 93 a והלכתא דנקיש מנא משלם. (Ein Beispiel für den eigentümlichen Gebrauch von הלכה bei rechtlichen Beziehungen, die sich nicht vom eigentlichen Gesetze (מן התורה), sondern von der Landessitte herleiten). — 112 b, Anf. איר יהודה אמר שמואל הלכות גדולות שנו כאן. (Bezieht sich auf Institutionen über Eidesleistung. Die weitere Frage betreffend: הני הלכות נינהו הני תקנות נינהו, siehe weiter.) — B. B. 31 a הלכתא טוען וחוזר וטוען. — 34 b והלכתא לא תפסינן והיכא דתפס לא מפקינן. — 38 b הלכתא, אין מחזיקין. — 39 b הלכתא צריך למחות בנכסי בורח ומחאה שלא בפניו הוי מחאה. — 48 a, Ende הלכתא תליוה וזבין זביניה זביני. — 51 b בסוף כל נ׳ ונ׳. — 52 a הלכתא המוכר שדה לאשתו לא קנתה . . . והלכתא חלקו לא. (Bei in völler oder teilweiser Besitzgemeinschaft lebenden Personen, wie Geschäftsteilhaber, Vater und Sohn, Eheleute usw. hört die Ein-

dem Unterschiede, daß דין in rechtlichen, הוראה aber in rein religiösen Beziehungen die Halacha dem praktischen Leben übermittelt und auf einzelne Fälle appliziert. Der מורה הלכה hat die Befugnis und die Aufgabe in religiösen Fragen das entscheidende Wort — selbstverständlich im Sinne der Halacha — zu sprechen.[1]) הוראה wird in den meisten Fällen selbst-

schränkung in Betreff des ausschließlichen Eigentumrechts über Güter, die einer von ihnen längere Zeit in seinem ausschließlichen Besitz hielt, auf, wenn eine Teilung zwischen ihnen stattgefunden hat.) — הלכתא קנה הכל 62 b. (Ein Gesetz über Interpretierung von Grenzbestimmungen bei Feldern.) — הלכתא אותיות נקנות במסירה 77 a. — והלכתא בטלה מחלוקת 82 b. — הלכה כר״ע דאמר, מוכר בעין יפה מוכר 107 a. (Erbrechtliches Gesetz: Wenn nach der Verteilung des Nachlasses ein neuer Erbe auftaucht, muß die Teilung von neuem beginnen.) — נתנה תורה ונתחדשה הלכה 110 b (Erbrechtliches.) — 125 b, Ende והלכתא כל תיך. — 129 b, Ende הלכתא אין הבעל נוטל בראוי כבמוחזק. — 136 a, Anf. הלכה כותבין ונותנין כדי דבור כדבור דמי. (Letztwillige Verfügung.) — הלכתא אין חוששין לבית דין טועין 138 b. — 142 b והלכתא חזרה במקצת הוי חזרה. — 148 b והלכתא המזכה לעובר לא קנה. — 151 b, Ende והלכתא מתנת שכיב מרע במקצת בעי קנין בכולו. — 157 b והלכתא ערב בין אית ליה יחלוקו. (Konkursverfahren.) — 174 b והלכתא מלוה על פה גובה מן היורשין. — 176 a, Anf. בין לית ליה משתעבד. — 176 b והלכתא ערב בשעת מתן מעות לא בעי קנין. — Andere Beispiele: B. K. 18 b, Ende; 19 a, Anf.; 32 a, Ende; 40 b, Ende; 48 b; 59 a, Ende; 59 b; 61 b; 73 a, Anf.; 94 a, Ende; 96 b; 102 a, Ende; 105 b; 115 a, Ende. — B. M. 19 a; 22 b; 24 a und b; 29 b, Anf.; 36 b, Ende; 37 a, Anf.; 38 b; 41 b; 43 b; 65 b, Anf.; 68 b, Ende; 69 a, Anf.; 72 a; 74 a, Anf.; 75 a; 77 a, Ende; 87 b, Ende; 91 a u. b; 94 a, Ende; 97 a, Anf; 119 a. — B. B 4 b; 7 b, Anf.; 12 b, Ende; 13 a; 32 b; 41 a, Anf. u. b; 48 b; 55 a; 63 b, Anf.; 64 a; 65 a, Anf.; 70 b, Ende; 74 a; 83 a; 96 b, Anf.; 100 a; 107 b; 111 a; 114 b, Anf.; 115 a; 119 b; 120 b; 122 b, Ende; 124 b, Anf.; 127 b; 128 a; 129 a, Anf.; 130 b; 132 a; 133 a; 136 a; 137 a; 143 b; 144 a, Ende; 145 a, Ende; 146 a; 153 a; 156 a; 168 a, Ende; 170 a, Ende; 174 a, Anf.; 174 b, Anf.; 176 a, Ende. Die angeführten Beispiele sind blos den drei Traktaten, B K., B. M. und B. B. entnommen; wenn man noch die anderen Traktate berücksichtigt, so läßt sich die Anzahl der Beispiele leicht verdoppeln. — Das in Jeb. 121 a gegen Ende zweimal vorkommende בא וישב ודן לפני בהלכה bezieht sich auf das Folgern von Schlüssen oder begrifflich noch entsprechender, auf das eigentliche Lernen.

[1]) Die ausführliche Auseinandersetzung des Begriffes הוראה gehört in ein anderes Kapitel; hier wird er blos insoferne berücksichtigt, als er mit הלכה in Zusammenhang steht.

ständig, oftmals aber auch in Verbingung mit הלכה gebraucht, wie in folgenden Beispielen: Nazir 29. b, gegen Ende sagt R. Gamliel über R. Chanina, der ihm als Knabe mit einer guten Antwort überraschte: מובטח אני בזה שמורה הלכה בישראל, ich bin dessen gewiß, daß er einst die Halacha in Israel künden wird. Jeb. 77 a. Anf. tradirt R. Abba einen Lehrsatz von Rab: כל תלמיד חכם שמורה הלכה ובא, אם קודם מעשה אמר שומעין לו, ואם לאו, אין שומעין לו. Wenn ein Gelehrter eine Halacha kündet, und diese einen Fall betrifft, der noch nicht geschehen ist, so wird er angehört, bezüglich des bereits Geschehenen aber kann seine Entscheidung nicht berücksichtigt werden.[1]) In Sota 22, a fügt R. Jizchak und R. Josua dem Verse Prov. 24, 21 ועם שונים אל תתערב die Bemerkung hinzu: שמורין הלכה מתוך משנתן. Sie verurteilen nämlich diejenigen, welche aus der Mischna praktische Entscheidungen holen.[2]) Die Kündung der Halacha ist an Befähigung, Autorität und Wirkungskreis gebunden: Sanh. 5, b. תלמיד אל יורה הלכה במקום רבו אלא אם כן נוטל רשות מרבו; . . . אלא אם כן היה רחוק מטני שלש פרסאות[3]). Beachtenswert ist die Stelle in Bech. 38, b, ואף אל פי שאמרו אין אדם רואה מומין לעצמו אבל מורה הלכה לתלמידים ותלמידים מורין לו. Wenn man auch sagte, daß Niemand den Fehler (bei den Erstgebore-

[1]) Nach Raschi bezieht sich diese Regel auf Halachoth die sich aus Tradition herleiten. Die Tradition ist nur dann glaubwürdig, wenn sie frei von äußern Einflüssen erscheint; wird sie aber geäußert in einem Falle, der etwas bereits Geschehenes bietet, so kann das gegebene Ereignis die Tradition beeinflußt haben, daher sie ohne Nachweis ihres frühern Ursprungs nicht angenommen wird. Jakob b. Meïr Tam in Tos. s. v אם meint, daß diese Regel einzuschränken sei auf den Fall, wo die persönlichen Beziehungen des Decisors Berührungspunkte mit dem gegebenen Ereignis haben, seine Bemerkung paßt nicht ganz genau auf die Parallele in Kid. 70 b. Vgl. jedoch Bech 38 b, Tos. s. v. אם eine etwas abweichende Fassung dieser Einschränkung.

[2]) Siehe Raschi das.; die talmudischen Diskussionen lassen erst den wahren Sinn und das praktisch Verwertbare der Mischna erkennen.

[3]) Vgl. noch Ber. 31 b, Ende שמואל מורה הלכה לפני רבו היה. Das. 17 a, gegen Ende כתלמיד המורה הלכה לפני רבו . . . Erub. 63 a כך מקובלני כל המורה. לא מתו בני אהרן עד שהורו הלכה בפני משה רבן הלכה בפני רבו חייב מיתה Vgl. noch j. Git. I, 2, gegen Ende.

nen) seines eigenen (Viehes) konstatieren dürfe, doch ist es (dem Lehrer) gestattet, daß er seinen Schülern die Halacha künde, ebenso dürfen die Schüler ihm die Halacha künden. (D. h., es wird hier zwischen Lehrer und Schüler keine Parteilichkeit vorausgesetzt). — In einem Beispiele finden wir מורה הלכה in rechtlichem Sinne angewendet. Chag. 16, b u. Makk. 5, b, מיד קבל עליו יהודה בן טבאי שאינו מורה הלכה אלא לפני שמעון בן שטח. Als Juda b. Tabbai von Simon b. Schetach darüber aufgeklärt wurde, daß er unrechtmäßig ein Todesurteil gefällt und vollzogen habe, nahm er es auf sich, fernerhin kein Urteil anders als in Gegenwart von Simon b. Schetach zu fällen.[1])

Nun kommen wir zur eigentlichen Erörterung der Halacha. Wie wir gesehen haben, ist Halacha der allgemeine Ausdruck für Gesetz, Satzung; er wird daher auch oft auf die ganze jüdische Lehre in der Bedeutung von תורה bezogen, als deren hervorragenden Bestandteil das Gesetz bildet. In Verbindung mit דבר: Ber. 6, b. לעולם ירוץ אדם לדבר הלכה ואפי׳ בשבת. Zum religionsgesetzlichen Vortrag soll man eilend gehen, selbst am Samstag (wo Hast und Eile sonst nicht statthaft ist)[2]). — Das. 31, a. . . לא יפטר אדם מחברו לא מתוך שיחה ולא מתוך שחוק. אלא מתוך דבר הלכה, שכן מצינו בנביאים הראשונים שסיימו דבריהם בדברי שבח ותנחומין. . Man solle nicht unter gewöhnlichem Gespräch oder Scherz Abschied nehmen, sondern mit religiösen Worten; so finden wir es bei den ersten Propheten, daß sie ihre Vorträge mit Worten der Lobpreisung [Gottes] und des Trostes beschloßen.[3]) Vgl. noch Pes. 117, a: וכן לדבר הלכה. Der Geistes- und Gemütszustand, welcher zur Aufnahme gött-

[1]) Vgl. Rabbinowicz Variae Lectiones zu Makk. 5 b.

[2]) Rif das. § 10 hat die Leseart לדבר מצוה, die wohl durch die Verallgemeinerung der Bedeutung von הלכה veranlaßt worden sein mag, aber im Zusammenhang nicht gut paßt.

[3]) Aus der Fortsetzung geht noch deutlicher hervor, daß es sich hier um keine Satzung handelt, sondern um Worte die in das Gebiet religiösen Wissen gehören, wie das Beispiel von R. Jose b. R. Chanina, der zu Jer. II, 6 bemerkt, כל ארץ שנזר עליה אדם הראשון לישוב נתיישבה, וכל ארץ שלא נזר עליה אדה״ר לישוב לא נתיישבה, j. Ber. V, 1 hat statt דבר של תורה, דבר הלכה.

licher Inspirationen geeignet macht, ist auch bei דבר הלכה von Wichtigkeit, (d. h. zum richtigen Verständnis religiöser Lehrsätze). Sota 39, a. Anf. כיון שנפתח ספר תורה אסור לספר אפי' בדבר הלכה. — Taan. 10, b. zu Gen. XLV, 24, אל תתעסקו בדרך אם נתעלף אדם בדברי תורה והלכה — Cant. rabba V. 14. בדבר הלכה סוף שנעשה בהם (קסם) ספיר.[1]) In B. K. 61, a, Anf. ist statt הלכה, דבר הלכה zu lesen und hat spezielle Bedeutung. Wir werden noch weiter darauf zurückkommen.[2]) Hieher gehört noch die Stelle in Chag. 10, a, Anf. כיון שיוצא אדם מדבר הלכה לדבר מקרא שוב אין לו שלום. מקרא fehlt zwar in den Mss. Der Zusammenhang ergibt jedoch, wie Raschi erklärt, eine spezielle Bedeutung für הלכה; ebenso Gitt. 86, b. ורבותינו הבקיאין בדבר הלכה.

הלכה allein in der Bedeutung von תורה: Ber. 8, a, שערים המצויינים בהלכה. Das. ארבע אמות של הלכה[3]). — Sabb. 138, b, wird die Meinung עתידה תורה שתשתכח מישראל an Amos VIII. 12, angelehnt, דבר ה' זו הלכה.[4]) — Sanh. 90, b. כל מי שנאמרה הלכה בשמו בעוה"ז שפתותיו דובבות בקבר. — Das. 91, b, gegen Ende, R. Jehuda im Namen Rab's כל המונע הלכה מפי תלמיד כאלו גוזלו מנחלת אבותיו, שנא' (דברים ל"ג ד') תורה ציוה לנו משה, hier ist also הלכה = תורה; ebenso in der Fortsetzung der Spruch des R. Chana b. Bizna im Namen d. R. Simon des Frommen: כל המונע הלכה מפי תלמיד אפי' עוברין שבמעי אמו מקללין אותו, שנא' (משלי י"א כ"ו) מונע בר יקבהו לאום.... ואין בר אלא תורה... In Ber. 56, b. gegen Ende: ת"ר חמשה דברים נאמרו בשור... ננחו, הוויין ליה זכרים שמתנחים בתורה, nach Jalkut Sim. Deut. XXXIII. § 959 שמתנחים בהלכה. Hier ist vielleicht תורה die richtige Leseart; sie ist erstens in den Mss. bezeugt,[5]) ferner liegt der Gedanke nahe, daß die angeführte Traumdeutung sich auf eine Etymologie gründet, שור aram.

[1]) Vgl. Bacher, die Agada d. pal. Amoräer III, 531, Anm. 6.

[2]) Vgl. Rabbinowicz, Variae Lectiones z. St. — Cant. rabba I, 2 שנים חברים שהיו עסוקים בדבר הלכה זה אומר בית אב של הלכה וזה אומר זה אומר בית אב של הלכה וזה אינו אומר und das. II, 4 בית אב של הלכה gehört nicht hierher; דבר הלכה ist hier im engeren Sinne aufzufassen.

[3]) Vgl. Meg. 29, a.

[4]) Raschi z. St זו הלכה דהיינו תורה.

[5]) S. Rabbinowicz Var. Lect. z. St.

תורא erinnert an תורה. Das Aramäische kann hier umso wahrscheinlicher als Basis für die Traumdeutung vorausgesetzt werden, da in der Fortsetzung derselben Stelle zweimal תורא vorkommt; wie denn auch gleich darauf eine etymologische Traumdeutung folgt, die mit dem hebräischen חתול beginnt הרואה חתול בחלום und auf das aramäische שונרא sich gründet: באתרא דקרו ליה שונרא נעשית לו שירה נאה — שינרא, נעשה לו שינוי רע. — In Gen. rabba 49, 2, Ende wird von R. Juda tradiert. אין יום ויום שאין הקב"ה מחדש הלכה בבית דין של מעלה angelehnt an Hiob XXXVII. 2, ואין הגה אלא תורה,[1]) Vgl. ferner Erub. 21, b. Ende zu Cant. V, 11 כלמד שיש לדרוש על כל קוץ וקוץ תילי תילים של הלכות.

הלכה im engern Sinne dient zunächst als Bezeichnung des ganzen speziell gesetzlichen Teiles der jüdischen Religionswissenschaft. In dieser engern Bedeutung ist sie einerseits von der Agada, als dem nichtgesetzlichen Teile der jüdischen Lehre, andererseits vom Midrasch, der wohl einer der stärksten Pfeiler ist, auf denen die Halacha sich aufbaut, für dieselbe jedoch in ihrer praktischen Verwertung und Ausübung keine Bedeutung hat, scharf abgegrenzt.[2]) Dem rein Praktischen mußte man besonders Rechnung tragen, was am füglichsten durch eine, den Zeitbedürfnissen und den im täglichen Leben auftauchenden Fragen entsprechende Zusammenstellung von Satzungen geschehen ist. Die redaktionelle Eigentümlichkeit halachischer

[1]) Vgl. noch Jalkut Cant. I. § 981 ר' יודה אומר שני חברים שהם יושבים ועוסקים בהלכה, אומר הקב"ה משיקות הם עלי . . . — Das. V, 12. § 991 בשעה שהם יושבים ועוסקים בתורה שנמשלה למים הקב"ה בא ומאיר עליהם בהלכה.

[2]) Die natürliche Teilung der jüdischen Traditionswissenschaft in drei Zweige: in Midrasch, Halacha und Aggada, reicht, wie Bacher zuerst in der Revue des Études Juives Bd. XXXVIII. S. 211—213 und später erweitert im Anhang zur zweiten Auflage des ersten Bandes seiner Agada der Tannaiten mit erschöpfender Heranziehung der einschlägigen Beispiele nachweist, bis in die früheste Tannaitenzeit zurück. Später, als der Traditionsstoff in Werke gesammelt wurde, wie die Mischna, das Hauptwerk der talm. Litteratur, und die ihr parallellaufende Tosifta, die tannaitischen Midraschim und der eigentliche Talmud, bilden diese die Basis der Teilung. Vgl. noch meinen Maf each ha-Talmud, אגדה § 22—§ 83.

Sammlungen — ihre innere Struktur erklärt uns den Umstand, daß die Halacha als Disziplin betrachtet, trotz ihres einheitlichen Charakters und Zweckes, doch mit dem Plural הלכות bezeichnet wird.[1]) Ihre Bestandteile sind zum großen Teile gleichsam aus der Urmaterie des jüdischen Lehrstoffes, aus dem Midrasch mit Abstreifung des causalen Zusammenhanges und der Beziehungen zur heiligen Schrift ausgesondert und als isolierte Glieder aneinandergereiht. Was die, dem Religionsstudium eigene Weihe betrifft, steht die Halacha nicht auf so hoher Stufe als der Midrasch, was in ihrer Entstehungsgeschichte eine natürliche Begründung findet. Im j. Ber. I, 5 [3, c] will R. Huna sagen, daß man beim Studium der Halachoth keine Benediktion zu sagen brauche, während dies beim Studium des Midrasch geboten sei.[2]) J. Sabb. I, 4 tradirt R. Abba b. Acha von R. Jehuda dem Patriarchen, daß ein von Pollution Betroffener Halachoth lernen dürfe, aber nicht Aggadoth ;[3]) wahrscheinlich mit Rücksicht darauf, daß die Aggada auch Texte aus der heiligen Schrift enthält und nichts Anderes als ausgewählte, Halachisches nicht enthaltende Midraschteile gibt. Andererseits finden wir die Ansicht vertreten, daß in der Schule statt des Midrasch die Halacha als eigentlicher Lehrgegenstand aufgenommen werden müsse ; wir lesen in Kid 49, a, Ende איזו היא משנה, ר' מאיר אומר הלכות, ר' יהודה אומר מדרש, was ist Mischna, (was bildet den eigentlichen Lehrgegenstand in der Schule)? R. Meir sagt, die Halachoth ; R. Juda sagt, Midrasch. Das von R. Meir vertretene praktische

[1]) Vgl. Ber. 22 a; 47 b; Chag. 3 a; M. K. 21 a und Jerusch. das. II, 5; Sukka 28 a Anf.; Taan. 16 a gegen Ende; Kid. 30 a; 49 a gegen Ende; Ned. 35 b; Sota 22 a; Sanh. 101 a; Schebuoth 41 b; Sifra X, 11 u. Jalkut das. § 529. Sifre Deut. XXXII, 2 א"ל ר' יעקב בר חנינה לרבי בואו ונפשפש בהלכות כדי שלא יעלו חלודה. Schir rabba V, 13 משנה ותלמוד והלכות ואגדות. Midrach Mischle (ed. Buber) XVI, 11 פלס זה המקרא, ומאזני משפט אלו הדינין, לה' אלו ההלכות, מעשהו כל אבני כיס זה התלמוד. Vgl. noch Seder Eliahu Rabba (ed. Friedmann) Kap. 18, S. 91 משנה מדרש הלכות ואגדות und Kap. III, Anf. — Auffallend ist die Einzahl הלכה in Koh. rabba V, 8 משנה הלכה תלמוד תוספות.

[2]) Ed. Lunz. V, 8. Vgl. babli das. 11 b.

[3]) In babli Ber. 22 a werden nur הלכות דרך ארץ ausgenommen.

Prinzip siegte, denn die Mischna κατ' ἐξοχήν ist nichts anderes, als eine wohlgeordnete Zusammenstellung der Halachoth. Die Kenntnis der Halacha verbreitet sich in immer weitere Schichten und drängt den Midrasch immer mehr in den Kreis von Fachgelehrten zurück. Bezeichnend ist folgende Stelle in j. M. K. III, 7 א׳ זהו תלמיד חכם, חזקיה אמר כל ששנה הלכות ועוד תורה, א״ל ר׳ יוסי, הדה דת אמר בראשונה. אבל עכשיו אפי׳ הלכות. Wer wird als Gelehrter betrachtet, Chizkija meint, der, welcher Halachoth und dazu noch תורה gelernt hat; R. Jose erwiedert ihm: Das gelte nur von früheren Zeiten, jetzt aber genügt schon die Kenntnis der Halachoth allein. Hier ist offenbar unter תורה die Herleitung der Halacha aus der heiligen Schrift zu verstehen, was schon aus der Ausdrucksweise ועוד תורה hervorgeht, die einen Nachsatz zu הלכה bildet. So erklären auch die Kommentare z. St.[1])

Mehrere auf einen Gegenstand sich beziehende und zu einander gehörende Halachoth bilden Gruppen. Die Gruppen werden mit einem für ihren Inhalt bezeichnenden Wort benannt. Wie weit die Spezialisierung halachischer Materien ging, erhellt aus der nun folgenden, alphabetisch geordneten Liste :

הלכות אבל Trauergesetze. Jer. M. K. II. 1 berichtet R. Juda b. Pazi im Namen R. Jochanan's bezüglich der Kontroverse des R. Juda und R. Jose כיצד שהן חלוקין כאן כך הם חלוקין בהלכות אבל.

הלכת אחד עשר ein einzelnes Gesetz bezüglich der Hingehörigkeit des elften Tages vom Aufhören des Niddazustandes gerechnet. Sanh. 87 a, geg. Ende und Nid. 72 b.

הלכות ארץ העמים Reinheitsgesetze den außerpalästinischen Boden betreffend. Jer. Sabb. I, 4.

הלכות אשת איש die das Eheweib betreffende Institution. Jer. Jeb. X, 1.

הלכות בהמה גסה Satzungen bezüglich des Hornviehes. Jerusch. Pesach. IV, 3. Jer. Ab. Z. I, 6.

הלכות בית הכסא Anstandsregeln im heimlichen Gemach. Jer. Sabb. III. 3. Jer. Ab. Z. III. 4.

[1]) Vgl. besonders פני משה z. St.

הלכות בכורה Satzungen über die Erstgeburt. Jer. Pesach. IV. 3. Ab. Z. I, 6.

הלכות בעל קרי Reinheitsgesetze über den von Pollution Betroffenen. Jer. Sabb. I, 4.

הלכות גרים Satzungen über Proselyten. Ruth rabba I, 7 und Jalkut z. St. § 601. הי עסוקות בהלכות גרים. Das. I, 16, התחילה סודרת לה הל' גרים. Vgl. noch Koh. rabba V, 8.

הלכתא דדיני oder ה' דינים, zur Jurisdiction gehörende Gesetze. In der Mischna Chag. I, 8 steht blos הדינין es ist aber hierzu aus dem Anfang הלכות zu ergänzen, wie zu den übrigen Gruppen: חגיגות, מעילות, עבירות, טהרות, טומאות, עריות. Der eigentümliche Gebrauch des Plurals ist hier aus dem Wegbleiben von הלכות zu erklären, denn das erste Wort, auf dem sich הלכות unmittelbar bezieht, steht in der Einzahl (שבת) und einige wie טומאות, טהרות, עבודות kommen sonst in Verbindung mit הלכות in der Einzahl vor. Zu הגיגות Vgl. החג הלכות. Nid. 50 a הלכתא דדיני.

הלכות דרך ארץ Anstandsregeln Ber. 22, a. רבנו שנה לנו פרק אחד בהלכות דרך ארץ.[1])

הלכות הקדיש Satzungen über das Geheiligte. Sabb. 32 a Ende.

הלכות זיבות Reinheitsgesetze den außergewöhnlichen (nicht menstrualen) weiblichen Blutfluß betreffend. Schir rabba V, 11 nach Lesart des Jalkut das. § 990. אף על פי שנראית באלו בעזרות וישחיטות לאמרם ברבים כנון הלכות זיבת ונגעים.

הלכות זריקה Satzungen über das Sprengen des Blutes auf den Altar. Jer. Schek. IV, 2: תלמידי הכמים המלמדים את הכהנים הלכות שחיטה הלכות קבלה הלכות זריקה ניטלין שכרן מתרומת הלישכה.

הלכות החג Satzungen über das Laubhütten- und Schlußfest. Meg. 4 a; 32 a, Ende; Sanh. 101 a; Jer. Pesach. I, 1; Schir rabba I, 4. Vgl. noch Mischna Chag. I, 8 והחגיגות gewisse an Festtagen von Privaten dargebrachte Opfer und das bei הלכות דינים Bemerkte.

הלכות חלה Satzungen über die Hebe vom Teig. Jer. Taan. IV, 5. Die vom Ausspähen des heiligen Landes zurückgekehrten Fürsten sollen dem Volke gesagt haben: לארץ אין אתם נכנסים ואתם עסוקין בהלכות חלה וערלה?[2])

[1]) Vgl. S. 1.

[2]) Siehe den nächsten Abschnitt.

הלכות טומאה וטהרה Reinheitsgesetze. Sukka 18 a שאני הלכות טומאה דהכי גמירי להו. Die Reinheitsgesetze bilden eine Ausnahme (sie gestatten keine Schlußfolgerung auf andere Gesetze), weil sie auf Tradition beruhen (und nicht durch logische Schlüsse festgesetzt worden sind). Sanh. 94, b wird vom Zeitalter des Königs Chizkija gesagt, das Jedermann, selbst die Kinder in den Reinheitsgesetzen bewandert waren. Vgl. noch die Mischna Chag. I, 8 והטהרות und das schon erwähnte דינים.

הלכות יום טוב Gesetze über Festtage. Kommt nur in Beza 15 b vor; es wird dort von R. Elieser berichtet, daß er einen ganzen Tag (des Hüttenfestes) von den Festtagsgesetzen vorgetragen habe. In Jalkut zu Nehem. VIII. § 1071 ist die Lesart בהלכות היום בסוכות statt בהלכות יום טוב.

הלכות יצירה Gesetze über Schöpfung. Sanh. 67, b. Vgl. S. 1. Anm. 2.

הלכות כהונה גדולה Gesetze der Hohenpriesterschaft. Gen. rabba 43, 6. Nach R. Samuel hat Malkizedek Abraham die Gesetze der Hohenpriesterschaft mitgeteilt.

הלכות כותים. Die Samaritaner betreffende Gesetze. M. K. 12 a, geg. Ende tradirt R. Chama b. Gurja von Rab, daß die Gesetze über Halbfeiertage (הלכות מועד), sind ähnlich zu den über Samaritaner, was R. Daniel b. Ketina dahin erklärt; שהן עקורות ואין למידות זו מזו, daß sie isoliert seien und eines vom andern nicht gefolgert werden könne.

הלכות כלאים Gesetze über Mischung zweier Gattungen. Zu Erub. 10, b, Anf. wird berichtet, daß R. Josua bewandert war in הלכות כלאים.

הלכות כלי מתכת Gesetze über Reinigung von Metallgefäßen, Lev. rabba 13, 1.

הלכות כשפים Zauberlehre. Sanh. 16. b.

הלכות מדינה Landessitte. Diese Benennung umfaßt keine einheitliche Gruppe von Gesetzen, sie ist vielmehr der Ausdruck für Vorschriften, deren Ursprung nicht das eigentliche Religionsgesetz, sondern die Landessitte bildet. Mischna B. M. VII, 8; Kid. 38, b, Ende; Jer. Orla III. 7; das. Ende; Jer. Maas. II. Ende.

הלכות מועד Halbfeiertagsgesetze. M. K. 12 a, Ende הלכות מועד כהלכות שבת. In Halbfeiertagsgesetzen findet man dieselben Unterscheidungen als in Sabbathgesetzen יש מהן שמיר אבל אסור יש מהן מותר לכתחילה, ein Teil derselben bezieht sich auf Handlungen, die wohl verboten aber nicht strafbar sind, ein anderer Teil wieder bespricht solche, die von vorneherein gestattet sind.

מעילות Vergreifung am Geheiligten. Mischna Chag. I, 8; Vgl. דינים.

הלכות מצורע Reinheitsgesetze über Aussätzige. Men. 5, a.

הלכות הרחץ Anstandsregeln im Bade. Jer. Sabb. III, 3; Jer. Ab. Z. III. 4.

הלכות נגעים Gesetze über den Aussatz. Schir rabba V, 11 nach der Lesart des Jalkut das. 990. Vgl. הלכות זבים.

הלכות סוכה Die Gesetze der Laubhütte. Sukka 28 a. Anf. שלשים הלכות בהלכות סוכה.

הלכות עבדים Sklavengesetze. Koh. rabba V 8 הלכות נזיר יעבדים.

הלכות עבודה Gesetze des Opferkultus. Chull. 24 a, geg. Ende שאני הלכות עבודה דתקיפין, die Kultusgesetze sind anders (als andere Gesetze), denn sie sind schwer (zu erlernen und man deshalb im Studium derselben erst nach fünf Jahren einen bedeutenden Fortschritt gemacht haben könne).

הלכות עירובין Gesetze über Vermischungen (von Grenzen oder Tagen in ideellem Sinne). Jer. Erub. VI, 8. — הלכות עירובי חצרות, Gen. rabba 49, 2 wird im Namen des R. Nathan berichtet אפי' הלכות עירובי חצרות היה אברהם יודע.[1])

הלכות עצרת Die Gesetze des Wochenfestes. Meg. 4 a; 32 a Ende; Sanh. 101 a; Jer. Pesach. I, 1; Schir. rabba I, 4. Jalkut Exod. XXXV, § 408 vom Midrasch Abkir.

ערוות Gesetze über Blutschande. Mischna Chag. I. 8. Vgl. דינים.

הלכות ערים Die Laube betreffende Vermischungsgesetze. Jer. Kil. III, 6 und VI, 4.

הלכות עילה Die Entziehungszeit von den Baumfrüchten betreffende Gesetze. Jer. Taan. IV, 5. Vgl. הלכות חלה.

[1]) Vgl. Mafteach ha-Talmud אברהם § 277, Anm.

הלכות פסח Die Gesetze des Überschreitungsfestes. R. H. 7 a, Ende; Meg. 4 a; 32 a. Ende; Sanh. 12 b, Ende; Bech. 55 a, Anf.; Jer. Pesach. I, 1. Vgl. הלכות החג

הלכות צבור Das Gemeinwesen betreffende Gesetze. Sabb. 139, a. Mar Zutra fügt an Jes. XIV, 5 sein Mißfallen über Gelehrte hinzu, die unwissende Richter in Gesetzen unterweisen, die das Gemeinwesen betreffen und in dieser Weise ihrer unwürdigen Herrschaft über das Volk Vorschub leisten.

הלכות קבלה Gesetze über das Aufnehmen vom Opferblute. Jer. Schek. IV, 2. Vgl. הלכות זריקה.

הלכות קמיצה Die bei Speiseopfern zu beobachtende Aufnahme mit den Mittelfingern. Vgl. הלכות זריקה.

הלכות רופאין Heilkunde. Sifre Deut. XXIII. 2 מה בין פצוע דכא לכרות שפכה, אלא שפצוע דכא חוזר וכרות שפכה אינו חוזר. זו מהלכות רופאים. Jer. Jebam. VIII, 2.

הלכות שבויים Die Kriegsgefangenen betreffende Gesetze. Jer. Sanh. II. 5. Ende.

הלכות שבת Sabbathgesetze. Mischna Chag. I, 8 und Babli das. 10, a הרי הם כהרים התלויים בשערה שהן . . . הלכות שבת מקרא מועט והלכות מרובות. Die Sabbathgesetze sind wie Berge, die an einem Haar hängen; sie haben wenig Text [in der heil. Schrift] und viel Satzungen.[1]) M. K. 12, a. Ende הלכות מועד כהלכות שבת . . . Vgl. הלכות מועד. Sanh. 67, b. אמר אביי הלכות כשפים כהלכות שבת, יש מהם בסקילה ויש מהם פטור אבל אסור ויש מהם מיתר לכתחילה; Abaji sagt: Im Zauberwesen läßt sich eine ähnliche Einteilung machen wie in den Sabbathgesetzen; es gibt manche Handlungen [im Zauberwesen], die mit Steinigung bestraft werden, andere, die nur verboten, aber nicht strafbar sind und wieder andere, die von vorneherein gestattet sind. Vgl. noch Lev. rabba 13, 1 und Jalkut zu Exod. XXXV. § 108.

הלכות שחיטה Die Gesetze des Schlachtens. Git. 57 b. Ende תלמידי חכמים שמראין הלכות שחיטה בעצמן. Menach. 29 a geg. Ende. Nach einigen gehören auch diese Gesetze zu den schwierigsten, die Moses erst nach besonderer Illustrierung begriffen habe. Jer. Schek IV, 2. Vgl. noch הלכות זריקה.

Die hier gegebene Liste bietet keineswegs eine er-

[1]) Vgl. Jer. Sabb. V, 4

schöpfende Aufzählung der in der talmudischen Zeit als vorhanden vorauszusetzenden Halachagruppen, aber sie gewährt uns einen Blick in die Methode, die bei der Gruppierung befolgt wurde. Am deutlichsten sticht die bis ins Einzelne reichende Spezialisierung hervor, die nicht anders als aus praktischen Motiven erklärt werden kann.

Die nächste Folge dieser Spezialisierung ist notwendigerweise der durchschnittlich kleine Umfang der Halachagruppen, es konnte bei einer vollständigen Redaktion der Halacha nicht jede Gruppe als genug abgeschlossene und umfassende Einheit betrachtet werden. In der von R. Juda, dem Patriarchen redigierten Mischna vereinigen sich, wie der erste Blick zeigt, mehrere Halachagruppen zu einer höhern Einheit, zum Traktat.[1]) Die Gruppen selbst heben sich nicht mehr als kleinere Einheiten innerhalb des Traktates ab, sondern ihre Unterabteilungen, פרק und הלכה dienen auch dem Traktate als Basis weiterer Gliederung. Von dieser Betrachtung aus erklärt sich einfach die von R. Jizchak zu Can. VI, 9 im Midrasch Rabba z. St. hinzugefügte Registrierung der Traditionslehre ששים המה הלכות, אלי ששים מסכתיות של הלכות. הלכות ist hier in der Bedeutung von Halachagruppen aufzufassen. In der Parallelstelle Num. rabba 18, 21 fehlt של הלכות, was sich aus dem Umstande erklären läßt, daß später diese Gruppierungsweise immer mehr aus dem Bewußtsein schwand.

Die Halachot wurden in Abschnitte, פרקים geteilt und diese wieder in einzelne Satzungen die ebenfalls mit הלכה bezeichnet wurden. Ber. 22, a: R. Jehuda wird von seinen Schülern ersucht, daß er ihnen einen Abschnitt aus der Anstandslehre mitteilen möge. רבנו שנה לנו פרק אחד בהלכות דרך ארץ.

[1]) Die Annahme, daß der Mischna auch innerhalb des Traktates eine bereits ausgebildete inhaltliche Gruppierung zur Grundlage diente, drängt sich gleichsam von selbst auf. Die ausführliche Darstellung derselben gehört in ein Anderes Kapitel; hier soll blos am ersten Traktat, Berachoth die Gruppierung konstatiert werden: I.—III das Lesen des Schema; IV.–V. die Tefilla; VI. die Benedictionen beim Essen und Trinken; VII. das Zimmun; VIII. die das Mahl betreffenden Meinungsverschiedenheiten zwischen den Schammaiten und den Hilleliten; IX. sonstige, das Mahl nicht betreffende Benediktionen.

Ket. 63 a, in der bekannten Legende von R. Akiba und seinem Schwiegervater sagt letzterer, daß er gegen seinen unwissenden Schwiegersohn kein so hartes Gelöbnis getan haben würde, wenn er wenigstens einen Abschnitt oder nur eine Halacha gekannt hätte, אפילו פרק אחד ואפי' הלכה אחת. In der als VI. Abschnitt zu Aboth hinzugefügten Barajtha הלומד מהברו פרק אחד או הלכה אחת . . . צריך לנהוג בו כבוד. In Jer. Schebiith V, 4 fragt R. Jose b. R. Chanina, ob eine ausgesprochene Regel auf den ganzen Abschnitt oder nur auf eine Halacha sich beziehe, על כל פירקא איתאמרת או על הדה הילכתא איתאמרת[1]). Die korrelative Gliederung von פרק und הלכה findet sich noch in Sifre Deut. I, 5 מי ששמע . . . פרק אחד ושכחו יבוא ויישנו, הלכה אחת ושכחה יבוא וישמענה. Besonders instruierend auch in Bezug auf unserer Mischna ist noch das Beispiel in Schir rabba V, 11, מי שהוא טפש אומר, מי הוא יכול ללמוד כל התורה נזיקין שלשים פרקים, כלים שלשים פרקים, וההכם אומר, הריני לומד שתי הלכות היום ושתי הלכות למחר עד שאני לומדה כולה. Der kleinste Bestandteil des halachischen Stoffes hieß in allen Sammlungen also auch in der Mischna הלכה.

הלכה ist also auch das kleinste Glied, die weiter unzerlegbare Einheit des Religionsgesetzes; die Halachoth in diesem Sinne werden wie die פרקים als äußerlich homogene Einheiten angesehen und quantitativ in Zahlen ausgedrückt. In Sifra XIV, 4 wird berichtet, daß R. Juda aus einer Äußerung des R. Tarfon sieben Halachoth gelernt habe. Sanh. 68, a, als R. Akiba und seine Kollegen R. Eliezer besuchen, da rühmt sich letzterer, daß er in einer Art des Aussatzes בהרת עזה dreihundert Halachoth wisse, ferner wisse er dreihundert, nach anderen 3000 Halachoth bezüglich der Anpflanzung von Kürbissen. In Temura 15, b und 16, a tradiert R. Jehuda im Namen Rab's, daß in den Trauertagen um Moses 3000 Halachoth in Vergessenheit gerieten. Sukka 28, a Anf. R. Elieser wurde über 30 Halachoth befragt, auf 12 antwortete er, daß er sie überliefert bekommen habe, bezüglich der anderen 18 aber fehle ihm die Überlieferung.

In Koh. rabba XII, 7 sagt R. Josua b. Levi, daß er von

[1]) Vgl. noch Jer. Kilajim I, 1 und Jer. Gittin V, 10.

Juda b. Pedaja 80 Halachoth betreffs des aufgeackerten Grabes gelernt habe[1]). Vgl. noch Schocher Tob ed. Buber I, 17. מאן דמוסיף תרתין הלכות בצפרא ותרתין בי׳מישא כאלו יגע בתורה יומם ולילה.

Die formellen Eigentümlichkeiten und äußeren Beziehungen betreffend, mögen hier noch als zur näheren Bestimmung des Wortes Halacha gehörend, folgende Bezeichnungen Erwähnung finden:

הלכה ברורה klare, deutliche Satzungen, deren Inhalt keine Zweideutigkeit zuläßt. In Sabb. 138, b sagt R. Simon b. Jochai anlehnend an Amos VIII, 12, daß es Zeiten kommen werden, wo man הלכה ברורה ומשנה ברורה במקום אחד nicht finden wird[2]).

הלכתא גיברתא und im Pl. הלכתא גברוותא; ferner הלכות גדולות und הלכתא רבתי, wichtige Satzungen. Ber. 31, a geg. Ende: אמר רב המנונא כמה הלכתא גברוותא איכא למשמע מהני קראי דחנה . . . Sukka 38, b, Anf. אמר רבא הלכתא גיברתא איכא למשמע מטנהגא דהלילא. B. M. 112, b, Anf., אמר רב יהודה אמר שמואל הלכות גדולות שנו כאן[3]). Sabb. 12, a הלכתא רבתי לשבת.

גופי הלכות das Wesentliche der Gesetze, die wichtigsten Partien des Gesetzes. Aboth III, 18[4]).

הלכה מקופחת eine verstümmelte Halacha; eine von R. Tarfon gebrauchte Ausdrucksweise. Sabb. 17, a Anf.

הלכות עקורות, getrennte, isolierte Halachoth, die nicht als Analogie für andere Halachoth benützt werden können. M. K. 12, a geg. Ende. Vgl. oben הלכות טועה. Vgl. noch Sinnverwandtes in Schir rabba IV, 4 (4) ר׳ אבא אבר שאין הלכה קוהה להם, deren Halacha nicht stumpf ist (sie eignet sich durch ihre Schärfe zu vielseitiger Anwendung)[5]).

הלכות רוגליות geläufige, häufig wiederholte Halachoth. Jer. Sabb. I, 4. In Bezug auf den von Pollution Verunreinigten

[1]) S. Jalkut das. § 973 ששים הלכות, ebenso in Tanchuma ed. Buber וארא, 2.

[2]) Aus der Parallele in Tosifta Eduj. I, 1 ergibt sich der richtige Sinn für die הלכה ברורה der Vers. in Babli.

[3]) Vgl. Schebuoth 45a, geg. Ende.

[4]) Vgl. Mischna Chag. I, 8, הדינין והעבודות הטהרות והטומאות ועריות יש להן על מי שיסמכו, הן הן גופי תורה.

[5]) Vgl. die Erklärung Einhorn's z. St.

wird von R. Jose tradiert: שונה הלכות רוגליות ובלבד שלא יציע את משנתו[1]).

Mit diesem sind noch keineswegs die Ausdrucksformen, in denen das Wort הלכה vorkommt, erschöpft; doch möge, um Wiederholungen zu vermeiden, das bisher Angeführte genügen, da das noch Fehlende am passendsten in einem späteren Kapitel, das vom Entwickelungsgange der Halacha, von den Prinzipien der Decision handelt, sachgemäß auseinandergesetzt werden könne.

Die Frage למאי הלכתא bezieht sich auf die praktische Verwendbarkeit einer gegebenen halachischen Distinktion oder sonstigen Mitteilung. Sabb. 7 a Ende; 15 a Ende; 28 b Anf. u. Ende; 34 b; 82 b; 83 b; 129 a; Erub. 3 b; 46 b; Pesach. 22 b; Chag. 17 a; M. K. 3 a; 12 a Ende; R. H. 2 a; 4 b Ende; 8 a Anf.; Joma 66 b zweimal; 85 a Anf. mehrerem.; Jeb. 24 b Anf.; 29 b; 31 a; 39 a; 40 a; 47 b; 93 a Ende; 100 a; Ket. 15 b zweim.; 80 a; Kidd. 78 b Ende; Gitt. 8 b Anf.; 22 a Ende dreimal; 31 b; Ned. 78 a; B. K. 9 a Anf. 40 b Ende; 78 a zweim.; 105 b; B. M. 19 a; 24 b Anf.; 32 a Anf.; 41 b Anf.; 74 a Anf.; B. B. 63 b; 64 a Anf.; 74 a Anf.; 115 a; 120 b; 127 b; 130 b; A. Z. 8 b Ende; 10 a; 30 b; San. 8 a Anf.; 57 b: Schebuoth 9 a; 20 b Ende; 25 b Ende; 27 b; Zeb. 9 a dreim.; 10 a Ende; 11 a; 40 a; 49 b; 50 a Anf.; 55 a; Bech. 39 b Ende; 55 a; Chul. 132 b; Tem. 10 a; 17 b; 22 a; Nidda 26 a Anf.

Ferner soll noch hier der adverbiale Gebrauch des Wortes, mit כ verbunden, erwähnt werden. כהלכה heißt so viel wie dem Gesetze entsprechend, richtig, nach Gebühr. Mischna Pea IV, 1 u. 2, לזה שומעין שאטר כהלכה. Wenn nicht alle Armen darin übereinstimmen, daß sie auf eine gewisse Art die Armengaben empfangen wollen, so richtet man sich nicht nach der Majorität, sondern nach dem, dessen Ansicht den Regeln entspricht. Sabb. 118 b כל השוטר שבת כהלכתה, wer den Sabbath genau hält. Das. 139 b טלית שאינה מצוייצת כהלכתה, ein Kleidungsstück

[1]) In b. Bez. 22a: שונה הוא ברגליות. Vgl. noch Koh. rabba zu IV. 6, טוב מי שהוא שונה הלכות ורגיל בהם ממי שהוא שונה הלכות ומדות ואינו חוזר ורגיל בהם. In Jalkut z. St. § 971 אמר ר' יצחק טיב מי ששונה שני סדרים ורגיל בהם . . .

an dem die Schaufäden nicht richtig angebracht sind. Vgl. noch Men. 37 b. Pesach. 35 b שלא נפדו כהלכתן, die Auslösung geschah nicht der Vorschrift genau entsprechend. Das. 39 a Ende נזרעין כהלכתן, sie wurden richtig gesetzt (so, daß sie mit dem Verbot über Samenmischung nicht kollidieren). Sukka 4 b Ende שתים כהלכתן ושלישית אפי' טפח, zwei Wände [der Laubhütte] müssen vollständig sein, bei der dritten genügt eine Handbreite. Vgl. noch das. 6 b; 8 b; 10 a Ende; Sanh. 4 a; Nidda 26 a Ende; j. Erub. I, 1. Sukka 42 a התמיד שאינו מבוקר כהלכתו, das Tamidopfer, welches nicht gut untersucht wurde. Jeb. 78 b Ende ישלא נספד כהלכה, er wurde nicht nach Gebühr betrauert. Git. 45 b Auf. כתובין כהלכתן, regelrecht geschrieben. Vgl. noch j. Meg. II, 1 geg. Ende. Sanh. 99 a Ende והמגלה פנים בתורה שלא כהלכה, wer die Thora falsch erklärt. Vgl. noch das. 99 b Ende u. Aboth III, 11. Das. V, 7 שיאל בענין ומשיב כהלכה er fragt sachgemäß und antwortet richtig. Men. 64 a מתעביד כהלכתי, es wird richtig gemacht. Jer. Sukka I, 1, עישויות כהלכתן כשרות שלא כהלכתן פסולות. Vgl. noch das. I, 2. Beachtenswert ist der Gebrauch des Wortes in j. Chag. II, 2 geg. Ende: R. Eleasar b. Jakob berichtet, er habe gehört שעונשין שלא כהלכה ועונשין שלא כתורה, daß man auch ungesetzmäßig (abweichend vom Gesetze) strafen dürfe (wenn es überhandnehmende Übelstände erheischen); j. M. K. III, 1 זקן שנידה לצורך עצמו אפילו כהלכה אין נידויו נידוי, wenn ein Gelehrter im Interesse seiner eigenen Person Jemand in den Bann legt, so hat der Bann, wenn er auch sonst Berechtigung fände, keine Giltigkeit. Jer. Jeb. I geg. Ende חד אמר אלו ואלו כהלכה היו עושין וחד אמר אלו כהלכתן ואלו כהלכתן, der eine meint, beide Schulen [die Schammaiten und Hilleliten] richteten sich in der Praxis nach dem normierten Gesetz, der andere meint, das jede Schule ihr eigenes Gesetz befolgte. Vgl. noch j. Kid. I, 1. j. Ned. X, 8, זה כהלכתו וזה כהלכתו. Vgl. noch j. Nasir IV, 2.

Die sich vorzugsweise mit der Halacha beschäftigten, waren die בעלי הלכה. B. B. 8 a בעלי תלמוד, בעלי הלכה, בעלי הגדה[1]).

[1]) Vgl. noch Midrasch Samuel ed. Buber 16, nach Leseart des Jalkut Gen. XXXIX, § 146 geg. Ende בעלי מקרא ומשנה הלכות ואגדות. Zu בעלי הגדה vgl. Mafteach ha-Talmud אגדה §§ 101—123.

Häufiger kommt vor בקי בהלכה. Erub. 10 b Anf. sagt R. Jochanan von R. Josua, daß er zu R. Jochanan b. Nuri gegangen sei, um von ihm zu lernen אף על פי שבקי (ר' יהושע) בהלכות כלאים. Das. 51 b Anf. בקי בהלכה. Git. 86 b ורבותינו הבקיאין בדבר הלכה. Sanh. 94 b בקיאין בהלכות טומאה וטהרה. Vgl. noch j. Erub. IV, 7 אינו בקי בהלכה . . .[1]) — שונה הלכות war kein selbständiger Forscher auf diesem Gebiet, sondern ein Repetitor (Tradent) der bereits festgesetzten Halachoth; er reproduzierte nur, was er bereits gelernt hat und war gleichsam ein lebendiges Exemplar irgend einer Halachasammlung. Kid. 30 a . . על מנת שאני שונה, חזקיה אמר הלכות ור' יוחנן אמר תורה. Vgl. hierzu j. M. K. III, 7. In Sota 22 a tadelt R. Jizchak anknüpfend an Prov. 24, 21 die Halacha-Repetenten אלו ששונים הלכות. Das. התנאים מכלי עולם soviel wie ישונים[2]). — Halachakundiger war ferner der צורבא מרבנן, wie aus der Stelle in Taan. 16 a Ende hervorgeht: אי צורבא מרבנן הוא ליתא הלכתא ואי תנא הוא ליתא מתני' ואי קרא הוא ליתא פסוקא. Vereinzelt kommt vor סודר ההלכה. Ruth rabba I, 16 (2, 22) התחילה סודרת לה הלכות גרים. Koh. rabba V, 8 סודר לפניו את ההלכה[3]). Schocher Tob Ps. LV ed. Buber (1) שהוא מסדר את ההלכות[4]).

Zweiter Abschnitt.

Die Decision.

Das jüdische Religionsgesetz konnte wegen seiner universellen, alle Verhältnisse des Lebens durchgreifenden Charakters nicht im leblosen Buchstaben erstarren. Die darin niedergelegten höchsten Ideale von Gott und Mensch, die ewig

[1]) Seder Eliahu Rabba ed. Friedmann III. Anf. [לפיכך כרת לו [לדוד ברית שיהא בקי במקרא ובמשנה בהלכות ובאגדות.

[2]) Zum Gebrauch der aramäischen Form, vgl. noch Ned. 89 b כי לא תנינא הלכתא.

[3]) Nach Jalkut das. § 971 geg. Ende ausgebessert. Vgl. noch den Komm. Einhorn's (מהרי"ו) z. St., der auch auf Lev. rabba 22, 1 זה בעל משנה שהוא סודר הלכה לפניו . . . verweist זה בעל תלמוד שהוא מקבל הלכה לפניו. Vgl. noch Ruth rabba I, 1 שהיו סודרין את ההלכה.

[4]) Vgl. Bacher: Die exegetische Terminologie d. jüd. Traditionsliteratur II, 133. Dem מסדר הלכה entsprechend, finden wir in der Agada den מסדר אגדה; vgl. Mafteach אגדה §§ 118—121.

waltenden Prinzipien von Wahrheit, Sittlichkeit, Recht und Gerechtigkeit mußten sichtbare Gestalt annehmen und verkörpert in die Erscheinung treten. Die äußeren Formen der Verkörperung, die Farbenmischung, die Verteilung von Licht und Schatten haben auch äußere Faktoren, sind zum großen Teile von der Umgebung bedingt, von Zeit- und Ortsverhältnissen stark beeinflußt, doch die im Gesetz webende göttliche Kraft, die innere Seele ist immer dieselbe. Die Lebensfrische und Entwicklungsfähigkeit ist das bezeichnendste Merkmal des jüdischen Gesetzes während seiner Ausbildung im Talmud. Diese Tatsache wird von einem palästinensischen Amora der ersten Periode, von R Jannai auf folgende Weise ausgedrückt. Jer. Sanh. IV. 2. Wäre die Thora in Form von Entscheidungen gegeben (התוכה), so hätte der Fuß keinen Stand. Wie denn? Als Gott zu Moses gesprochen, da sagte Letzterer: Herr der Welt, lasse mich wissen, wie ist die Halacha (die endgiltige Entscheidung)? Darauf antwortete er ihm, (Exod. XXIII, 2) nach der Mehrheit zu neigen; sind die Verdammenden mehr, so sprechet ein verdammendes, sind die rechtfertigenden mehr, so sprechet ein befreiendes Urteil; damit in der Thora [bezüglich der speziellen Fälle] nach 49 Arten für rein und nach 49 Arten für unrein gedeutet (נדרשת) werden könne.[1])

Diese Deutungen erheischt das Leben selbst, mit dem unerschöpflichen Reichtum der unvorhergesehenen Fälle, der mannigfachen, ungeahnten Äußerungen, die es unaufhörlich bietet. Für die Charakterisierung des Geistes talmudischer Deutung in halachischen Fragen möge folgendes Beispiel angeführt werden. Im Midrasch zu Samuel ed. Buber Cap. 22, 2, sagt R. Juda b. R. Simon anknüpfend an I. Sam. XVIII, 30, daß der Name David's auch in der Halacha geschätzt wurde. Als nämlich die Philistäer vernahmen, daß David geheiratet habe, fiel es ihnen ein, daß im Sinne der Thora (Deut. XXIV, 5) einem Neuvermählten das Einrücken ins

[1]) Eine Parallele im Schocher Tob Ps. 12, ed. Buber (4) lautet אמר ר' יצחק לא ניתנו דברי תורה חתוכין אלא כל דבור שהיה אומר הקב"ה למשה היה אומר מ"ט פנים טהור ומ"ט פנים טמא, א"ל רבש"ע עד מתי נעמוד על בירורו של דבר [הלכה]. א"ל אחרי רבים להטות. Vgl. Jalkut z. St. § 658.

Heer verboten sei. »Der Moment ist nun da, wo wir David überfallen und vernichten können«, meinten die Philistäer; sie wußten aber nicht, daß David ein Gelehrter sei und deuten könne. Diese agadische Bemerkung gewährt uns trotz ihres homiletischen Charakters einen Einblick in die talmudische Halacha; sie ist innig mit dem Leben verbunden; die das Gesetz betreffenden Deutungen sind keine bloße geistige Schulgymnastik, sie bilden vielmehr die Überbrückung zwischen dem Buchstaben und der Praxis. Das David ein Gelehrter sei und deuten könne ist hier desto bemerkenswerter, als sich Davids Vorgang im gegebenen Beispiele auf keine ausgesprochene Deutungsregel, auf keine hermeneutische Folgerungsweise gründet; hier ist Deutung nichts anderes, als das Bestreben, den Buchstaben der heiligen Schrift in Einklang zu bringen mit dem praktischen Leben. Wenn die Schrift dem Neuvermählten das Einrücken ins Heer verbietet, damit er in der ersten Zeit alle Aufmerksamkeit dem Eheleben zuwenden »und seine Frau erfreuen« könne, so darf — nach talmudischer Auffassung — das Verbot nicht auf jene Fälle bezogen werden, wo es sich um die eigene Gefahr handelt, wo es gilt, einen unaufschiebbaren Verteidigungskrieg zu führen. Wir haben also als Ergebnis der Deutung במה דברים אמורים במלחמת מצ״ה אבל במלחמת הובה הכל יוצא אפ״י חתן מחדרו וכלה מחופתה: einer Deutung, die ihrem innern Wesen nach im Geiste der Schrift liegt, deren Veranlassung aber als vom Leben selbst geboten dargestellt wird.

Dieser vorausgeschickten Bemerkung gemäß, tritt ein bisher in der Halacha nicht genug gewürdigtes Prinzip in den Vordergrund, das Leben mit seiner Vielseitigkeit. Eine Darstellung des Entwickelungsganges der Halacha dürfen wir nicht ausschließlich aus ihren theoretischen Elementen konstruieren; wir müssen, um richtig und gerecht urteilen zu können, den geschichtlichen Hintergrund genau kennen lernen. Von den ersten Anfänge der Halacha ist nur wenig bekannt; reicheres Material bietet das Jahrhundert vor Zerstörung des Tempels, besonders die Schule Schammais und Hillels, die wir in erster Reihe ins Auge zu fassen haben. Die am Anfange

des Scherira-Briefes aufgeworfenen und teils schon im Talmud berührten Fragen[1]), warum wir in den ersten Perioden weder Namen von einzelnen Gelehrten noch Kontroversen begegnen, während in späterer Zeit sowohl die Nennung von Autoren als das Auftauchen von Meinungsverschiedenheiten immer häufiger wird, so können wir neben der Vergeßlichkeit und ungenügender Ausbildung der Schüler, die sich als Folge von politischen Wirren und wiederholten Verfolgungen erklären läßt, als Hauptgrund die Dezentralisierung des jüdischen Volkes, die Änderung der Lebensverhältnisse, die Geschichte hinstellen. So lange das Judentum nur ein Zentrum besaß, das politische, soziale und landwirtschaftliche Leben aus einem Mittelpunkte geleitet und beherrscht wurde, so lange mußte auch die von der höchsten Instanz, von der gesetzbringenden oder genauer gesetzbestimmenden Körperschaft hervorgehende Norm eine einheitliche und für das ganze Judentum geltende sein. Das Landesgesetz und das Religionsgesetz fiel zusammen. Nicht die einzelne Person, sondern das dazu berufene höchste Forum bestimte die Halacha, daher wir weder Autoren, noch Kontroversen begegnen. Das Vorhandensein einer höchsten Instanz für halachische Fragen wird mehrfach in den tannaitischen Quellen bezeugt. In Tosifta Sanh. 7, 1 ed. Zuckermandel S. 425, berichtet R. Jose בראשונה לא היה מחלוקת בישראל אלא בבית דין של שבעים בלשכת הגזית . . . נצרך אחד מהן הלכה הולך לבית דין שבעירו; אין בית דין בעירו, הולך לב״ד סמיך לעירו, אם שמעו אמרו לו, אם לאו הוא ומופלא שבהם כאין לב׳ד שבהר הבית, אם שמעו אמרו להן אם לאו, אלו ואלו הולכין לבית דין הגדול שבלישכת הגזית . . . אם שמעו אמרו להם, ואם לאו עומדין למנין, רבו המטמאין, טימאו, רבו המטהרין טיהרו; משם היה יוצאת הלכה ורווחת בישראל[2]) . . . Anfangs gab es keinen Streit in Israel, sondern im Gerichte der Siebzig

[1]) והכי הויא מילתא דראשונים אנרת לרב שרירא נאין ed. Neubauer S. 4. לא איתידעו שמהתהון אלא שמיתן של נשיאים ושל אבות בית דין בלבד משים. דלא הוה מחלוקת ביניהון אלא כל טעמי דאורייתא הוו ידעין להון ידיעה ברורה... וכיון דחריב בית המקדש ואזלו לביתר וחריב נמי ביתר ואיתבדרו רבנן לכל צד. ומשום הנך מהומות ושמדים ושגושין שהיו באיתו זמן לא שמשו התלמידים כל צרכן ונפישי מחלוקות.

[2]) Vgl. Tos. Chag. II, 9, S. 235. Babli Sanh. 88b und Jerusch. das. I, 4. Ausführlichere Quellennachweise über das Wesen und den

in der Quaderhalle ... Brauchte jemand eine Halacha, so ging er zum Gerichte seiner Stadt; gab es dort keines, so ging er zu dem Gerichte, das seiner Stadt am nächsten war. Wußten sie (die Richter) Bescheid, so erteilten sie ihn, wo nicht, so ging er und der Auserlesene von ihnen zum Gerichtshof, der sich am Tempelberge befand; wußte man Bescheid, so erteilte man ihn, wo nicht, so gingen sie zum großen Gerichtshof, das sich in der Quarderhalle befand ... wußte man Bescheid, so erteilte man ihn, wo nicht, so wurde abgestimmt; waren die, welche für »unrein« stimmten, in der Mehrzahl, so wurde »unrein« entschieden, waren aber die reinsprechenden mehr, so wurde »rein« entschieden. Von da aus verbreitete sich die Halacha in Israel.

Ob eine oberste Behörde wie das seit dem Beginn der hellenistischen Zeit bezeugte große Synhedrion vom Anfange des israelitischen und jüdischen Staatslebens an kontinuierlich gewirkt habe, ist eine Frage, die außerhalb der Grenzen dieser Arbeit liegt; doch die Tatsache, daß die Halacha bis zur jüngsten Periode vor Zerstörung des Tempels keine Spaltung aufweist, dürfte eine nicht zu unterschätzende Anregung zur genaueren Beachtung jener talmudischen Berichte wecken, die auf frühere Perioden zurückgreifen; man braucht nicht überall das Hineintragen neuer Verhältnisse in alte Zeiten zu wittern. Ausdruck und Form gehören wohl der Gegenwart an, aber der Kern kann historisch sein. Die auf alle Verhältnisse des Lebens sich erstreckende Halacha kann ihren einheitlichen Charakter nicht anders als durch einheitliche Behandlung und zentrale Verfügungen bewahrt haben. Einen gesetzbestimmenden Mittelpunkt muß es zu allen Zeiten gegeben haben; nur seine näheren Merkmale, seine äußeren Formen und Dimensionen können im Laufe der Zeiten verwischt worden sein.

Im Allgemeinen nennen die talmudischen Quellen die obersten Behörden älterer Perioden בית דין.

בית דינו של משה. Der Gerichthof Moses'. Sifra zu Lev.

Wirkungskreis des obersten Gerichtes, siehe Mafteach אב בית דין **§ 1 bis § 5.**

XXIV, 10, . . . מנין יצא מבית דינו של משה . . .[1]) Mechilta zu Exod. XII, 21 מלמד שעשאן בית דין . . .[2]) Vgl. noch Sifre zu Num. XXXI, 8[3]). — Mischna R. H. II, 9 u. Babli das. 25 a—b. R. Dosa b. Horchinas hält R. Josua, der sich gegen eine Neumondbestimmung des R. Gamliel auflehnt, vor: Wenn wir uns herausnehmen dürften, den Gerichthof R. Gamliels unserer Kritik zu unterziehen, so dürften wir über alle von Moses bis zu unserer Zeit fungierenden Gerichthöfe Kritik üben . . . Warum sind die Namen der Ältesten nicht genannt? Um anzudeuten, daß jeder über Israel gesetzte dreigliederige Gerichtshof, so sei, wie der Gerichthof Moses'[4]).

Tosifta R. H. (I) ed. Zuckerm. II, 3 S. 211. בית דינו של יובעל und בית דינו של יפתח Vgl. Babli das. 25, a—b und Jalkut Exod. XXIV, § 362 und Lev. XXIII § 643.

Ruth rabba IV, 4[5]). בועז ובית דינו Ihm wird die Institution beim Gruß, den Gottesnamen auszusprechen zugeschrieben.

Joma 80 a. בית דינו של יעבץ Es wird ihm die Bestimmung, der bei Strafen anzuwendenden Maßstäbe zugeschrieben[6]).

Makk. 23 b. בית דינו של שמואל הרמתי Einer der drei Gerichtshöfe, in denen das Walten des heiligen Geistes bemerkbar wurde[7]). In Jeb. 77 a wird von Raba mitgeteilt, daß

---

[1]) Lev. rabba 32, 3; Tanchuma (gew. Ausgabe) אמר פ׳ 24 und ed. Buber das. 31—32; Jalkut das. XXIV, § 657.

[2]) Jalkut z. St. § 206.

[3]) Jalkut z. St. § 785.

[4]) Tosifta das. (I) ed. Zuck. II, 3, S. 211: למה לא נתפרשו שמותן של זקנים שלא יהא כל אחר ואחר אומר הריני בא להקיש פלוני לאלדד ומידד . . . נתן הכתוב שלשה קלי עולם בין שלשה גדולי עולם ללמדך שבית דינו של ירובעל גדול לפני המקום כב״ד של משה וב״ד של יפתח גדול לפני המקום כב״ד של שמואל . . . Vgl. Jalkut zu Exod. XXIV, § 362 und zu Lev. XXIII, § 643.

[5]) Vgl. Makkoth 23b und j. Ber. Ende (S. 14c), Tanchuma פ׳ 8 ויחי und ed. Buber das. 10. Schocher Tob zu Ps. 57 (2); Jalkut Jos. VII, § 18.

[6]) Jalkut Lev. Ende.

[7]) Gen. rabba 85, 12 statt ר׳ אלעזר tradiert es R. Jirmija im Namen R. Samuel b. Jizchak; Koh. rabba X, 16 ר׳ שמואל בר נחמני; Schocher Tob zu Ps. 72 (2) wie im Babli. Vgl. noch Jalkut I. Sam. XII, § 112.

Amasa vom Gerichthof Samuel's die Einschränkung des Eheverbotes auf die männlichen Ammoniter und Moabiter vernommen habe: אף מקובלני מבית דינו של שמואל הרמתי עמוני ולא עמונית, מואבי ולא מואבית[1]). Vgl. noch Erub. 45 a[2]).

בית דינו של דוד. A. Z. 36 a. Ein בית דין aus den Zeiten Davids, das als höchste Behörde wirkte und dessen Urteil David selbst befolgte s. Tanchuma ed. Buber פ׳ דברים 3. Abwechselnd סנהדרין und בית דין[3]). Vgl. das. פ׳ שופטים 3[4]). Tosifta Sota III, 17. Absalom hat eine dreifache Untreue begangen: an seinen Vater, an das בית דין und an Israel. Schocher Tob. Ps. 17, 2 (5) סנהדרין.

בית דינו של שלמה. Makk. 23 b. Einer der drei Gerichtshöfe in denen das Walten des heiligen Geistes bemerkbar wurde[5]).

אליהו ובית דינו A. Z. 36 a, als in der Zukunft wieder zu erscheinendes Gericht mit gesetzbringender Macht ausgestattet gedacht; es wird als starker Ausdruck für die Unabänderlichkeit mancher Gesetze gebraucht כל יכול לבטל בית דין דברי ב״ד חברו חוץ משמונה עשר דבר שאפי׳ יבוא אליהו ובית דינו אין שומעין לו[6]).

בית דינו של חשמונאי. A. Z. 36 a[7]).

Mit Schammai und Hillel tritt eine Spaltung in die Halacha ein; sie inaugurieren zwei unabhängige Schulen בית שמאי und בית הלל. Die in Sota 47b geg. Ende ausgesprochene Beobachtung. משרבו תלמידי שמאי והלל שלא שמשו כל צרכן רבו מחלוקת בישראל ונעשית תורה כשתי תורות entspricht, der Wirklichkeit und deckt vollkommen die damaligen Zustände. Das

---

[1]) Vgl. j. Jeb. VIII, 2; Ruth rabba IV, 4; Midrasch Samuel ed. Buber 22, 1; Jalkut I. Sam. § 127 Ende und § 128.

[2]) Jalkut I. Sam. XXIII, § 131.

[3]) Vgl. Schocher Tob Ps. 60 (1); Jalkut Deut. II, § 805.

[4]) Vgl. Jalkut Deut. XVI, § 907 und II. Sam. VIII, § 147.

[5]) Als erstes wird בית דינו של שם genannt. Vgl. noch A. Z. 36 a.

[6]) Vgl. Sanh. 21 a und מבוא התלמוד von Z. Chajes S. 5.

[7]) Es wird noch in Pirke R. Elieser 38 Ende nach Ergänzung des Jalkut II. Kön. XVII, § 234 eines בית דין aus den Zeiten Esra's gedacht. Vgl. jedoch Nachmanides zu ספר המצות Verbot 194, der dieselbe Stelle ebenfalls aus Pirke R. Elieser zitiert, aber statt Esra Pinchas hat.

שלא ישמשו כל צרכן ist mehr eine rücksichtsvolle Abwälzung der Verantwortung von den zeitgenössischen Gelehrten, als eine präzise Begründung der Tatsachen. Zwei ganz unabhängige Schulen müssen bei selbständiger Entwicklung, auch wenn sie beide auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen, schon im theoretischen Ausbau der Lehre, noch mehr aber in der praktischen Verwendung derselben von einander divergieren. Die Zeitgeschichte von Schammai und Hillel ist noch nicht ganz aufgehellt; vornehmlich sind die Motive und die ersten Phasen der Spaltung des halachischen Zentrums in Dunkel gehüllt. Denn die Meinungsverschiedenheiten zwischen Schammai und Hillel, ebenso wie die zwischen den Schammaiten und Hilleliten sind keine bloßen Kontroversen, die zwischen einander gegenüberstehenden Gelehrten auftauchten, sondern Gesetze, die von zwei selbständigen, mit Autorität ausgestatteten Schulen oder Behörden — בתי דינים — normiert wurden. Diese Sachlage ergibt sich unmittelbar aus der Tatsache, daß die Meinungsverschiedenheiten entweder gar nicht oder doch wenigstens zur Zeit ihres Auftauchens nicht zur Entscheidung gelangten, was bei einem einheitlichen Forum ganz undenkbar ist. Zur genauern Fixierung dieses Faktums will ich einige Beispiele anführen, die von zweierlei Praxis berichten:

Beza 20a. Hillel bringt am Festtag ein von den Schammaiten für diese Zeit nicht gebilligtes Ganzopfer (עולה). Die Schammaiten bemerken es, sammeln sich um ihn, um für das Prinzip Schammai's einzutreten, worauf Hillel, um einer Demonstration aus dem Weg zu gehen, sich einer Notlüge bedient. Es sei — sagte er — ein weibliches Rind und zum Friedensopfer (שלמים) bestimmt. Es gelang ihm sie zu täuschen[1]). Ein zweites ähnliches Ereignis trug sich mit einem

[1]) In der Fortsetzung wird noch berichtet יאותי היום גברה ידם של ב"ש על ב"ה ובקשו לקבוע הלכה כמותן והיה שם זקן אחד מתלמידי שמאי הזקן ובבא בן בוטא שמו שהיה יודע שהלכה כב"ה ושלח והביא כל צאן קדר שבירושלים והעמידן בעזרה ואמר, כל מי שרוצה לסמוך יבוא ויסמוך ואותו היום גברה ידם של ב"ה וקבעו הלכה כמותו ולא היה שם אדם שערער ברבר כלום. In Jeruschalmi das. II, 4 Ende (78a) haben wir eine ergänzende Variante ... והיה שם בבא בן בוטי ... פעם אחת נכנס לעזרה ומצא איתה שוממת אמר, ישמו בתיהן של אלו שהשימו בית אלהינו. מה עשה שלח והביא שלשת

Schüler Hillels zu (Tosifta Chagiga II, 12), der von einem Schüler Schammais angefahren wurde : מה זו סמיכה. Was bedeutet das Anlehnen? Worauf ihm der Hillelite, nicht eben ganz mit Hillels Sanftmut replizierte: מה זו שתיקה Was bedeutet das Schweigen? Büchler in der Bloch-Jubelschrift (hebräischer Teil S. 29) führt die Stelle als Beweis für die Annahme an, daß vor der Zerstörung des Tempels und auch nachher bis zu den Zeiten R. Gamliels aus Jabneh, wo eine überwiegende Majorität sich gegen die Schule Schammais erklärte, gerade Schammais Lehre für die Praxis maßgebend gewesen sei. Die angeführte Stelle beweist aber nichts weniger als diese Annahme; sie beweist vielmehr, daß die Praxis eine schwankende war. Zwei feindliche Lager standen einander gegenüber, die von Zeit zu Zeit zusammenstießen. War ein Hillelite im Tempel, so opferte er nach der Lehre Hillels, war es ein Schammaite, so richtete er sich nach seiner Lehre. Das Schlagendste ist, daß die hier erwähnten kleinen Kämpfe sich in der Vorhalle des Tempels abspielten; die Priester im Tempel scheinen keine Notiz von diesen Meinungsverschiedenheiten genommen zu haben; sie übernahmen an Festtagen sowohl עולה als שלמים.

Was der Babli in der Fortsetzung von Baba b. Buta berichtet, ist stark verstümmelt und muß aus dem Jeruschalmi (das II. 4 Ende) ergänzt werden, wo die Darstellung einen causalen Zusammenhang hat. Baba b. Buta machte einmal die Wahrnehmung, daß der Tempel an einem Festtag unbesucht war; er fand den Grund in den von Schammai gegen das עולה gerichtete Verbot (vermutlich eignete sich das עולה am besten zum Privatopfer an Festtagen), und lehnte sich mit allem Eifer gegen dasselbe auf; er ließ, gegen die Lehre seiner eigenen Schule, viele Schafe als עולה opfern. Die Motivirung שהיה יודע שהלכה כב״ה ist ein Zusatz des Tradenten, der es als selbstverständlich annahm, daß schon damals eine Normierung stattgefunden habe, nur lehnten sich die Schammaiten dagegen auf. Wie immer man aber auch diesen Passus sonst erklären mag, soviel steht fest, daß die Schammaiten

אלפים צאן מצאן קדר ובקרן ממימין והעמירן בהר הבית . . . Vgl. noch Tosifta Chagiga II, 11. (S. 236).

eine andere Praxis hatten als die Hilleliten, daß wir also auf halachischem Gebiete zwei nicht blos in der Schule, sondern auch im Leben verschiedene Richtungen vor uns haben.

In Eduj. I, 12—14 sind die Fälle aufgezählt, in denen die Hilleliten aus überzeugenden Gründen ihre frühere Praxis änderten und sich der Lehrmeinung der Schammaiten anschlossen אלו דברים שחזרו ב״ה להורות כדברי ב״ש[1]). Die Ausdrucksweise שחזרו להורות bezieht sich unzweideutig, wie schon im ersten Abschnitt gezeigt wurde, auf die Praxis; sie hatten also früher eine andere Praxis.

In Mischna Jeb. I, 4 und Tosifta das. I, 10 (241) und Babli das. 14 b[2]) wird berichtet, daß trotz Verschiedenheit der Praxis in Bezug auf die wichtigsten Fragen, wie Ehe und Ritualgesetze, doch keine Scheidewand zwischen den Anhängern der zwei Schulen aufgeführt wurde und zwar um des Friedens willen. Der Schammaite weigerte sich nicht eine Frau aus der Familie eines Hilleliten zu heiraten, ebenso verschloß sich der Hillelite nicht vor dem Schammaiten, damit sie die Worte verwirklichen: Zach. VIII, 19. Liebet die Wahrheit und den Frieden. Ebenso verhielten sie sich die Reinheitsgesetze betreffend. R. Simon meint, die gegenseitige Toleranz beschränkte sich nur auf zweifelhafte Fälle, wo aber eine offene Kollision vorlag, da nahm jeder auf sein eigenes Prinzip Rücksicht. Babli korrigirt ספק zu ספק mit dem Bemerken דכודעי לה׳ ופרישי. Nach R. Simon isolierten sie sich also auch in zweifelhaften Fällen; ferner diskutiert er über die Möglichkeit einer Toleranz bei Anlässen, die eine Verläugnung der Prinzipien von der einen oder anderen Seite unbedingt erheischen, wie gewisse Eheschließungen, die nach der einen Schule als erlaubte gelten, nach der anderen hingegen als Blutschande zu meiden sind. Hier fordert die Meinungsverschiedenheit strenge Isolirung im Leben. Auf diese Frage gibt uns der Babli auch nach vier Folioseiten keine befriedigende Antwort. R. Josua fürchtet sich Stellung zu nehmen מפני מה אתם מכניסים

[1]) Vgl. noch Mischna Jeb. XV, 5; Gitt. IV, 5; Oholoth I, 3—4; Babli Chagiga 2a-b; Arach. 2b geg. Ende.

[2]) Vgl. j. das. I, 6.

ראשי בין שני הרים גדולים בין ב' מחלוקות גדולות בין בית שמאי ובין בית הלל, מתיירא אני שמא ירוצו גולגלתי, אבל אני מעיד לכם על שני משפחות גדולות שהיו בירושלים משפחת בית צבעים מבן עכמאי ומשפחת בית קופאי מבן מקושיש שהם בני צרות והם כהנים גדולים ושמשו על גבי המזבח[1]). Sein Bericht von den zwei Familien, bei denen eine nach ב"ה verbotene Eheschließung stattgefunden und ihre Kinder dennoch als Hohepriester fungierten und die Meinung des R. Dosa b. Horchinas (das. 16a), daß man wie ב"ה entscheiden müsse; — vgl. seine Äußerung מעיד אני עלי שמים וארץ שעל מדוכה זו ישב חגי הנביא ואמר . . . צרת הבת אסורה[2]) — läßt sich nicht leicht in Einklang bringen. Jerusch. das. I. Ende will die Aufrechterhaltung der Toleranz zwischen Schammaiten und Hilleliten und die beiderseitige Wahrung der eigenen Prinzipien auf die Weise gelöst wissen, daß durch Fügung Gottes die tatsächlichen Verbindungen zwischen Schammaiten und Hilleliten niemals an Fällen versucht wurden, die eine Kollision der Prinzipien zur Folge gehabt hätten.

Es kommt uns indes hier weniger auf die gegenseitigen Berührungspunkte der beiden Parteien und auf das Maß ihrer Toleranz als auf die Fixirung ihrer prinzipiellen Divergenz im Leben an. Überdies sind viel zu wenig Fakten bekannt, als daß sich genau ermitteln ließe, wie weit ihr gegenseitiges Entgegenkommen reichte. Ja die Heftigkeit des Kampfes zwischen den beiden Schulen, besonders die der Schammaiten[3]), welche

[1]) Tosifta das. I, 10 מעיד אני על משפחת בית עלובאי מצביים ועל משפחת בית קיפא מבית מקושש . . . Eine dritte Vers. in j. das I, 6 מעיד אני על משפחת בית ענובי מבית צבועים ועל משפחת בית נקיפי מבית קושש . . .

[2]) In Jerusch. das. על המדוכה הואת ישב חגי הנביא והעיד . . . צרת הבת שתנשא לכהונה. Vgl. Büchler in der Bloch-Jubelschrift ספר היובל, hebr. Teil 24.

[3]) Vgl. j. Sabb. I, 4 [3c]. Anläßlich der Diskussion über die achtzehn Dinge, die im Hause des Chananja b. Chizkija laut Mischna das. I, 4 durch Abstimmung wie ב"ש entschieden wurden, wird erzählt, daß die Schammaiten durch Gewalt zur Majorität gelangten תנא ר' יהושע אונייא תלמידי ב"ש עמדו להן מלמטה והיו הורגין בתלמידי ב"ה. תנא ששה מהן עלו והשאר עמדו עליהן בחרבות וברמחים . . . Ähnliches wird im Babli das. 17a bei einem anderen Anlaß mitgeteilt. Schammai selbst führt das Wort, er wendet sich zu Hillel אם תקניטני נוזרני טומאה אף על המסיקה. נעצו חרב בבית המדרש אמרו הנכנס יכנס והיוצא אל יצא ואותו

mit Gewalt einen Sieg über die Hilleliten erringen wollten, muß eine etwa vorhandene gegenseitige Toleranz im religiösen Verkehr aufs Minimum beschränkt haben, worauf vielleicht auch der eben erwähnte Jeruschalmi anspielt, wenn er sagt המקום משמר ולא אירע מעשה מעולם.

Tosifta Eduj. II, 2 (Seite 457). R. Jochanan, Sohn der Choroniterin war Schammaite und richtete sich, in manchen Punkten wenigstens, nach der Schule Hillels[1]). Daß er dies, wie Büchler annimmt, nur in solchen Punkten getan hätte, wo die Hilleliten verschärfte Vorschriften haben, ist mehr als

---

היום היה הלל כפוף ויושב לפני שמאי כאחד מן התלמידים והיה קשה לישראל כיום שנעשה בו העגל. Büchler a. a. O. S. 28 identifiziert die beiden Berichte und sucht den historischen Kern im mildern Bericht des Babli, aber soviel muß festgehalten werden, daß der Sieg der Schammaiten durch außerordentliche Energie erfochten wurde; daß er ferner nicht generalisiert werden darf; es ist nichts Anderes als eine Ausnahme; die Regel ist eben die Unentschiedenheit und die freie Wahl. Gegen die Verallgemeinerung spricht die Fortsetzung im Jerusch. תני שמונה עשר דבר גזרו ובשמונה עשרה רבו ובשמונה עשרה נחלקו. Wir haben also gleichzeitig achtzehn Dinge, bei denen keine Entscheidung stattgefunden hat. Die achtzehn entschiedenen Dinge haben nebenbei etwas Außergewöhnliches an sich: A. Z. 36a בכל יכול לבטל ב"ד דברי ב"ד חברו חוץ משמונה עשר דבר שאפי' יבוא אליהו ובית דינו אין שומעין לו. Diese Äußerung ist indes ebenfalls ein Ausfluß der Strenge und Heftigkeit, mit der die Schammaiten ihre Ansichten verfochten; R. Jochanan wiedergibt hier nur eine alte Tradition und sie ist tatsächlich bezeichnender für die Schule, aus der sie stammt, als für die Gesetze selbst. Die gesamten Institutionen behielten durchaus nicht die starre Unabänderlichkeit, die ihnen von ihren Gründern zugedacht wurde: R. Juda, der Patriarch, hat in Verbindung mit seinem Gerichtshof (רבי ובית דינו in der Mischna das. 35b) den Gebrauch des Öls von Heiden gastattet. Der Babli (das. 36a) fragt: ורבי יהודה הנשיא היכי מצי למישרא תקנתא דתלמידי שמאי והלל, ודתנן . . . ? Die Antwort, daß diese Institution Schammai's keine Verbreitung gefunden habe, was von R. Jochanan besonders bezeugt wird ישבו רבותינו וברקו על שמן שלא פשט איסורו ברוב ישראל, beweist nur noch mehr, daß die Richtung Schammai's keine allgemeine Verbreitung gefunden hat.

[1]) Im Babli Jeb. 15b Anf. ist statt des etwas unbestimmten כל מעשיו לא עשה אלא כדברי ב"ה die Variante לא היה נוהג אלא כדברי ב"ה. Das כל מעשיו kann indes nicht wörtlich genommen werden, wie Büchler sehr richtig a. a. O. S. 22 darstellt.

wahrscheinlich. Doch kann an eine Verallgemeinerung solcher Praxis, die durch Berücksichtigung aller Verschärfungen beiden Schulen Rechnung trägt, nicht gedacht werden; sie kann erstens, wie die oben erwähnte Diskussion in Jeb. zeigt, nicht auf alle Fälle applizirt werden; ferner sind Fälle von erleichternder Praxis nach beiden Seiten hin bezeugt Endlich aber wird das Bestreben beide Schulen zu berücksichtigen geradezu verurteilt. Tosifta das. II, 3. Wer sich Erschwerungen auferlegen und sowohl die Verschärfungen der Hilleliten, als die der Schammaiten berücksichtigen will, gehört zu denen, auf die gesagt wurde: Koh. II. 14. Der Törichte wandelt im Finstern. Hält sich jemand an die Erleichterungen der Hilleliten und die der Schammaiten zugleich, so ist er ein Frevler ; Man muß sich, sowohl was die Erleichterungen als auch was die Verschärfungen betrifft, entweder ausschließlich nach den Schammaiten oder ausschließlich nach den Hilleliten richten[1]).

Aus dem Bisherigen geht hervor, daß Schammai und Hillel zwei unabhängige Schulen, zwei gleicher Autorität sich erfreuende, von einander divergirende höchste Instanzen für die Halacha geschaffen haben; das Judentum hatte zwei verschiedene Lehren; ein einheitlich Wesen sollte es bilden und trug zwei Köpfe auf sich Dieser Übelstand hätte verhängnisvoll werden können, wenn nicht rechtzeitig die in der Hochschule zu Jabneh vereinigten Gelehrten beider Schulen unter dem Patriarchate R. Gamliels[2]) die Einheit in der Halacha wieder

[1]) לעולם הלכה כבי״ה ist ein Zusatz aus späterer Zeit, nachdem die Richtung Hillel's endgiltig zur Norm gemacht wurde. In Jerusch. Berach. I, 3 fehlen diese Worte am Anfange der zitierten Stelle und stehen nach derselben an passender Stelle אבל משיצאת בת קול . . . לעולם הלכה כדברי ב״ה. In Babli das. 11 a fehlen sie ganz; ebenso in Chul. 43b Ende, wie in Tosifta.

[2]) Babli hat nur spärliche und den Zeitpunkt nicht bestimmende Berichte darüber. In Erub. 13b tradiert R. Abba im Namen Samuel's: שלש שנים נחלקו ב״ש וב״ה הללו אומרים הלכה כמותינו והללו אומרים הלכה כמותינו, יצתה בת קול ואמרה אלו ואלו דברי אלהים חיים הן והלכה כב״ה. eine Genauere Zeitangabe enthält Jeruschalmi. Vgl. j. Ber. I, 3: תני יצאת ב״ק ואמרה אלו ואלו דברי אלהים חיים אבל הלכה כדברי ב״ה. איכן יצאה ב״ק, ר׳ ביבי אמר בשם ר׳ יוחנן, ביבנה יצאה ב״ק. Vgl. noch j. Jeb. I, 6 Ende; j. Sota III, 4; j. Kid. I, 1.

hergestellt hätten. Der Vorgang dieses bedeutsamen Aktes ist nicht ganz klar, soviel kann indes angenommen werden, daß eine Mehrheit der Hilleliten als Basis diente[1]).

Der Vorgang in Jabneh bietet das erste Beispiel dafür, daß der jüdische Gerichtshof schon bereits vorhandene Gesetze einer Revision unterzog und wo zwei parallele Normen nebeneinander bestanden, die eine aufhob und die andere zur alleingiltigen Halacha machte. הלכה כבית הלל heißt demnach: die allein- und allgemeingiltige Halacha ist nunmehr die der Hilleliten: jede andere bisher bestandene Praxis verliert hiermit ihre Berechtigung und hört auf gesetzmäßig zu sein. Von nun an ist es nicht mehr dem Belieben der Einzelnen anheimgestellt, wie ב"ש oder wie ב"ה zu handeln. R. Tarfon erzählt (Mischna Ber. I, 3), daß er auf der Reise war und sich zum Rezitieren des Schema nach Anordnung der Schammaiten niederlegte und beinahe von Räubern überfallen worden wäre; worauf man ihm bemerkte, daß er sich verdienterweise die Strafe zugezogen, da er gegen die Hilleliten handelte. Jerusch. das. I, 3 bemerkt zur Stelle unter anderem: Wer sich gegen die Worte der Hilleliten vergeht, ist des Todes schuldig. Vorher bemerkt er, daß die Einschränkung erst seit dem Bath Kol bestehe; vordem aber war es einem jeden gestattet, nach eigener Wahl entweder wie ב"ש oder wie ב"ה zu handeln.[2])

---

[1]) Vgl. Büchler a. a. O. S. 26. In Erub. 13b wird die Sanftmut der Hilleliten als besonderer Grund hervorgehoben: מפני מה זכו ב"ה לקבוע הלכה כמותן, מפני שניחין ועלובין היו . . . ולא עוד j. Sukka II, 8 . . . אלא שהיו רואין דברי ב"ש וחוזרין בהן.

[2]) In Babli das. 11a stehen die Ansichten nebeneinander, ohne chronologische Unterscheidung תני ר' יחזקאל עשה כדברי ב"ש עשה. עשה כדברי ב"ה עשה. רב יוסף אמר עשה כדברי ב"ש לא עשה ולא כלום . . . רב נחמן בר יצחק אמר עשה כדברי ב"ש חייב מיתה . . . Die Tradition R. Jechezkeel's muß offenbar wie ihre Parallele in Jerusch. auf קודם ב"ק bezogen werden; sie ist also rein akademisch und wird auch weiter nicht entwickelt, während die Ansichten des R. Josef und R. Nachman b. Jizchak durch Heranziehung einschlägiger Mischnastellen näher ausgeführt werden. Die scharfe Unterscheidung zwischen קודם ב"ק und לאחר ב"ק fehlt jedoch auch in Babli nicht. Vgl. Ber. 51b Ende . . . והלכה כדברי ב"ה. פשיטא, דהא נפקא ב"ק? אבע"א קודם ב"ק, ואבע"א לאחר ב"ק ור' יהושע הוא דאמר אין משניחין בב"ק. In R. H. 14ab verwahrt sich R. Jose b. R.

Charakteristisch ist für die in Jabneh bezüglich der zwei Schulen getroffene Normirung, daß Babli in Fragen, auf deren Entscheidung selbst die nicht als Norm anerkannten Ansichten einen Einfluß üben können, die schammaitischen Satzungen als nicht vorhanden betrachtet ב"ש במקום ב"ה אינה משנה. Ber. 36 b bezüglich der Regel, כל המיקל בארץ הלכה כמותו בהוצה לארץ. Beza 11 b; Jeb. 9 a Ende[1]). Diese weitgehende Entkräftung

---

Juda gegen die Auffassung, daß eine von R. Akiba mitgeteilte Handlung den Zweck gehabt haben sollte, den ב"ש und ב"ה zugleich zu entsprechen ... לא מנהג ב"ש וב"ה נהג בה אלא מנהג ר"ג ור"א נהג בה Siehe die weitere Ausführung.

[1]) Vgl. noch Alfasi B. M. IV, § 355. Maimonides in seinem Mischna-Kommentar zu Jeb. III, 1 erwähnt die Regel und wenn man dem hebräischen Texte trauen darf, so bedeutet ב"ש במקום ב"ה אינה משנה soviel, als daß an Stellen, wo ב"ש die erleichternde Ansicht vertreten, eine fehlerhafte Tradition vorliege, denn die Erleichterung gehört nicht zum Prinzip der Schammaiten; eben deshalb entscheidet er in der Mischna das. wie ב"ש, da das in ihrem Namen Zitierte unmöglich ihre ausschließliche Ansicht sein könne. Eine Ausnahme bilden jene Stellen, die in Eduj. als מקולי ב"ש ומחומרי בית הלל bezeugt sind: והעקר אצלנו ב"ש במקום ב"ה אינה משנה רצוני לומר כל זמן שתמצא ב"ש מקולין וב"ה מחמירין וזה הפך המפורסם מסברתם לפיכך תדע שהמשנה מוטעת ושהדבר המיוחס לב"ש (...) אמנם הוא חוץ מן המקומות המניין שהם מקולי ב"ש ומחומרי ב"ה ולפיכך ההלכה בכאן יקיימו. Diese Stelle halte ich für verschrieben oder schlecht übersetzt. Die hier angewendeten Worte ב"ש במקום ב"ה אינה משנה sind jedenfalls nur uneigentlich gebraucht und haben mit der gleichlautenden talmudischen Regel nichts gemein. Maimonides will nur soviel sagen, daß die in der Mischna von R. Elieser tradierte Kontroverse eine unsichere sei. Und sie ist tatsächlich unsicher, denn die Tosifta Eduj. II, 9 (S. 458) und Jeb. V, 1 (S. 245) kennt diesen Punkt betreffend noch zwei andere Tradenten: R. Simon und Abba Saul. Nach Auffassung des Babli Jeb. 28a, die hier Maimonides als Grundlage diente, soll nach R. Simon hier überhaupt keine Kontroverse, nach Abba Saul eine solche im umgekehrten Sinne gewesen sein. Maimonides mußte nun entscheiden, welche Überlieferung er für die richtige hält, damit er die Halacha festsetzen könne und da verwarf er die in der Mischna als einzig angeführte Tradition des R. Elieser mit der Begründung, daß alle außer den in Eduj. einstimmig angeführten Erleichterungen der ב"ש wegen ihres Gegensatzes zum schammaitischen Prinzipe auf ungenaue Tradition beruhen, und wählt hier entweder die Tradition R. Simon, nach der der erleichternde Standpunkt ein einstimmiger ist, oder die des Abba Saul,

der Schammaiten erklärt sich leicht aus dem intensiven Bestreben im Gesetze nach langjähriger Entzweiung, eine vollständige Einheit zu schaffen und alles was an zwei nebeneinanderbestehende Autoritäten und an die früher eingewurzelte anomale Alternative im religiösen und bürgerlichen Leben erinnerte, auszumerzen.[1])

Nichtsdestoweniger finden sich einige Satzungen, die man im Sinne der ב״ש normierte. In der Praxis gibt es eben keine Regel ohne Ausnahmen. Sifre zu Num. XV, 38 מכמה גדילים . . אתה עושה? אין פחות משלשה, דברי ב״ה וב״ש אומרים שלשה של צמר ורביעית של תכלת והלכה כב״ש[2]). In Ber. 43b neigt R. Gamliel in der Reihenfolge der Benediktionen über Öl und Myrte zu der Ansicht der ב״ש und R. Jochanan entscheidet eben-

nach der er den Hilleliten angehört. Vgl. Schwarz: Die Kontroversen der Schammaiten und Hilleliten S. 97. Dies Werk enthält in seinem zweiten Teil, 33—109, eine systematisch geordnete, genaue und ausführliche Analyse der Erleichterungen der Schammaiten und der Erschwerungen der Hilleliten. Nach der gegebenen Auseinandersetzung sieht man auf den ersten Blick, daß die Worte ב״ש במקום ב״ה אינה משנה durchaus nicht das von Maimonides Gesagte decken. Man darf ihm auch nicht zumuten, ohne ihn eines gröblichen Fehlers zu zeihen, daß er eine vom Talmud aufgestellte Regel so deuten wird, daß sie in den Talmud selbst nicht hineinpasst; denn von den drei talmudischen Stellen, welche die Regel erwähnen, gehören zwei zu den Erschwerungen der Schammaiten, sind also, was die Glaubenswürdigkeit betrifft, unantastbar; die dritte in Jeb. 9a Ende ist in Eduj. IV, 8 einstimmig als מקולי ב״ש ומחומרי ב״ה bezeugt, kann also wieder nicht angezweifelt werden; wenn es daher an allen diesen Stellen heißt ב״ש במקום ב״ה אינה משנה, so kann dies nicht anderes bedeuten, als daß den ב״ה gegenüber die ב״ש in halachischer Beziehueg als nicht vorhanden angesehen werden. Ich mußte dies genauer ausführen, da Ch. Benveniste in seinem כנסת הגדולה zum Orach Chajim, Livorno 1791, 156a (כללי הגמרא) § 40, die Worte des Maimonides ohne Kritik abschreibt und sie als Regel hinstellt. Ch. J. Bacharach in seinem חות יאיר § 94, alte Ausgabe (Frankfurt a. M.) S. 95 unten, spielt wahrscheinlich auf Benveniste an; er konstatiert die Unrichtigkeit seiner Erklärung.

[1]) Vgl. das חות יאיר והטעם נ״ל מפני דב״ה רובא בצרוף הבת קול.

[2]) Der Nachsatz והלכה כבית שמאי kann, wie weiter gezeigt werden soll, wegen seines sprachlichen Charakters nicht vor der Beschlußfassung in Jabneh formuliert worden sein.

falls in diesem Sinne[1]). Das. 52b א״ר יוסי בר חנינה א״ר הונא בכוליה פירקין הלכה כב״ה בר מהא דהלכה כב״ש. R. Hosaja hat jedoch eine andere Leseart. Vgl. noch j. Terum. III, 2 gegen Ende א״ר יוסי הלכה כב״ש והרבים נהגו כב״ה. R. Simon macht einen Ausgleich und entscheidet teils wie ב״ש, teils wie ב״ה.

Der Vorgang im Jabneh hat für die Entwickelung der Halacha die höchste Bedeutung. Die legislatorische Tätigkeit des Beth-Din zog die Revision von bereits vorhandenen Halachoth in ihren Kreis, um einerseits die Einheit des jüdischen Lebens zu wahren, andererseits um den Anforderungen der sich immer verändernden Zeitverhältnisse Rechnung zu tragen. Das Ergebnis dieser Funktion wurde ebenfalls mit Halacha bezeichnet. In den Verbindungen mit den Zeitwörtern חתך, פסק, קבע, die noch an wenigen Stellen zu finden sind, hebt sich noch deutlich die das Gesetz fixierende decisorische Tätigkeit ab; am häufigsten wird indes הלכה allein oder הלכתא in der Bedeutung von Decision gebraucht. . . . הלכה כ. heißt im Allgemeinen die bereits getroffene Verfügung einer Schule oder einer Autorität zum allgemeingiltigen Gesetz zu erheben und damit gleichzeitig jede anders lautende Verfügung außer Kraft zu setzen. Wir werden in der Folge diese Bedeutung mit Decision bezeichnen.

Wir haben nun in der Begriffsbestimmung der Halacha ihr wichtigstes Moment, die Decision, berührt. Die decisorische Tätigkeit beherrscht das ganze Gebiet der Halacha und bestimmt ihren weiteren Entwickelungsgang. Die palästinensischen wie die babylonischen Schulen, die an dem vollständigen Ausbau der talmudischen Halacha mit beispielloser Emsigkeit arbeiten, sind infolge örtlicher Entfernungen auch in ihrem Wirken mehr oder weniger unabhängig; die allen Schulen als Grundlage dienende tradierte Lehre wurde selbstständig angewendet und weiter entwickelt; und wenn auch allenthalben das Streben nach Einheit im Gesetze vorhanden war und es

[1]) Eine andere Entscheidung tradiert R. Papa von Raba, die nach unserem Texte keine authentische ist, Alfasi jedoch wahrscheinlich auf Grund einer anderen Leseart das. § 158 entscheidet wie Raba, ebenso Maim. Ber. IX, 3.

auch von Zeit zu Zeit an einer höchsten Behörde nicht fehlte, die mit ihrer Autorität die Einheit wahren konnte, so war es doch infolge geographischer, wirtschaftlicher und politischer Verhältnisse nicht möglich, dem ganzen Judentum von einem Zentrum aus auf alle unaufhörlich auftauchenden neuen Fragen die Entscheidungen unmittelbar zukommen zu lassen; nur von Zeit zu Zeit ließen sich auf decisorischem Wege die neuen Erscheinungen und gemachten Erfahrungen unter einheitliche Gesichtspunkte bringen und die dem Geiste des Gesetzes weniger entsprechenden Verfügungen als verworfene ausscheiden. Die decisorische Tätigkeit beschränkte sich indes nicht blos auf die Normierung zeitgenössischer, sondern sie zog in ihren Kreis auch von früheren Zeiten überkommene Verfügungen. Doch davon später. Hier will ich nur noch einige Beispiele für den Gebrauch des Wortes הלכה in decisorischem Sinne anführen.

In Verbindung mit חתך schneiden: Sanh. 103a, als Erklärung zu Jer. XXXIX, 3 בשער התוך sagt R. Jochanan im Namen von R. Simon b. Jochai מקום שמחתכין בו הלכות[1]).

Mit פסק: B. K. 59b יפסק הלכתא כר"ש; das. 102a Ende הלכתא פסיקתא. Vgl. noch A. Z. 7a; Ber. 31a אין עומדין להתפלל לא מתוך דין ולא מתוך דבר הלכה אלא מתוך הלכה פסוקה; Sanh. 106b ג' מאות הלכות פסוקות.

Mit קבע: Erub. 13b מפני מה זכו ב"ה לקבוע הלכה כמותן[2]); Pes. 13a לא זזו משם עד שקבעו הלכה כר' אלעזר בן יהודה איש ברתותא; vgl. noch das. 100a; Erub. 13b Anf. sagt R. Acha b. Chanina: גלוי וידוע לפני מי שאמר והיה העולם שאין בדורו של ר' מאיר כמותו ומפני מה לא קבעו הלכה כמותו, שלא יכלו הבריו לעמוד על סוף דעתו[3]). B. B. 7b הזהרו בהן שהלכות קבועות הן.

Mit קיים: Mischna B. K. III, 9 וכן הלכה קיימת; Ruth raba IV, Anf. עד שאני מקיים הלכה לרבים.

הלכות קצובות soviel wie פסוקות: j. Ber. V, 1; j. B. B. X, 8.

---

[1]) Vgl. Koh. rabba III, 16.

[2]) Jer. Sukka II, 8 מה זכו ב"ה שתקבע הלכה כדבריהן.

[3]) Vgl. noch Ber. 11a und Pesach. 100a שמא יראו התלמידים ויקבעו הלכה לדורות; ferner j. Sanh. II, S. 20c, 14 לא אבה דוד שתקבע הלכה על שמו; Ruth rabba V, 9 וקבעה הלכה לדורות.

הלכה allein: Joma 26a, אסוקי שמעתא אליבא דהלכתא. eine Lehrmeinung der Halacha gemäß zu entwickeln; das heißt, den wahren Sinn der Lehrmeinung zu erfassen. Als untrügliches Zeichen für die richtige Auffassung und Interpretierung eines halachischen Satzes gilt ihre Berücksichtigung in der Decision. Sota 7b Ende הוה קא סלקא ליה שמעתא אליבא דהלכתא. Vgl. noch das. 21a Ende und Sanh. 106b Ende. Ket. 24b und Schebuoth 47a Anf. הלכתא מאי wie soll entschieden werden? Das. 49b בעושא התקינו . . . הלכתא כוותיה או אין הלכתא כוותיה. In bezug auf eine in Uscha getroffene Institution wird gefragt, ob sie als Halacha aufgenommen werden solle oder nicht[1]). In Git. 66a Ende, sagt Raba הלכתא משוו אינשי ברא שלוחא במקום אבא, es wird für die Auffassung entschieden, die annimmt, daß auch ein Sohn seinen Vater in ehelichen Angelegenheiten zum Boten macht. B. M. 91a הדא כהלכתא וחדא דלא כהלכתא.

Von David wird anknüpfend an I. Sam. XVI, 18 erzählt Sanh. 93b Anf. איש תואר שמראה פנים בהלכה . . . וה' עמו שהלכה כמותו בכל מקום. Kid. 31a Ende: א"ר יוסף מריש היה אמינא מאן דאמר לי הלכה כר' יהודה דסימא פטור מן המצות עבידנא יומא טבא לרבנן . . . השתא . . . מאן דאמר לי הלכה כר' יהודה . . . Schir rabba VII, 3 das Synhedrion מטוג לה את ההלכה bietet (tischt auf) die Halacha; das. VII, 4 על שער בת רבים, זו הלכה שיצאה מבית שער ומרווחת לרבים. Ruth rabba II, 1, anknüpfend an II. Sam. XXI, 19 שהיו מעלין לו את ההלכה והוא אירגה.

הסכים ההלכה oder לההלכה ist ungefähr dasselbe wie das aramäische אסוקי שמעתא אליבא דהלכתא, eine richtige Lehrmeinung haben, die sich als mit dem normierten Gesetz oder mit einer authentischen Überlieferung übereinstimmend herausstellt. Sifra zu I, 5 nach Leseart des Jalkut das. § 440 את"ה דורש ומסכים להלכה. Jer. Pes. VI, 1 (33a Ende) ודרש והסכים ועלה וקבל הלכה[2]). Schir rabba VI, 4 מסכימים ההלכה.

Bezeichnend für den lebhaften und oft heftigen Ton in den halachischen Debatten sind folgende Beispiele: B. M. 59b

[1]) Ausführliches hierüber s. Mafteach ha-Talmud אב § 132. Anmerkung.

[2]) Vgl. Bacher: Die exegetische Terminologie der jüd. Traditionsliteratur I, 132 und II, 56.

Anf. מנצחים זה את זה בהלכה[1]) — קפח בהלכות in Verlegenheit bringen mit halachischen Fragen: Jeb. 14b gegen Ende; Naz. 59b; Sanh. 24a anknüpfend an Zech. XI, 7 נועם אלו ת״ח שבא״י שמנעימין זה לזה בהלכה. חובלים אלו ת״ח שבבבל שמחבלים זל״ז בהלכה; das. zu Zech. IV, 14 und 3 יצהר . . . אלו ת״ח שבא״י שנוחין זה לזה בהלכה כשמן זית; ושני זיתים עליה, אלו ת״ח שבבבל שמרירין זל״ז בהלכה כזית[2]). Die Agada trägt diesen Charakterzug ihrer Zeit in die Zeit David's hinein: Ber. 4a ולמה נקרא שמו מפיבושת שהיה מבייש פני דוד בהלכה . . . ולמה נקרא שמו כלאב ת״ח שמדיינים שה״ה מכלים פני מפיבושת בהלכה. Koh. rabba II, 8 בהלכה.

---

[1]) Seder Eliahu Rabba ed. Friedmann XVIII, S. 109 בת״ח שנצחך בהלכה היום ובא לידו דבר למחר אל תשמח לו.

[2]) Sota 49a שני ת״ח הדרין בעיר אחת ואין נוחין זל״ז בהלכה אחד מת ואחד גולה. — Vgl. noch Taan. 10b, zu Gen. XLV, 24, אל תרגזו בדרך . . . אל תתעסקו בדרך בדבר הלכה.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	1—10
Die Besonderheiten des Talmud als Literaturwerk	3
Agada und Halacha	4—5
Das Gesetz und seine Leitmotive	6—8
Kritische Fixierung des rein halachischen Stoffes	8—10
Erster Abschnitt:	
Die Bedeutung des Wortes Halacha	11—30
Minhag, Din und Horaah	11—16
Halacha in der Bedeutung von Thora	16—18
Halacha und Midrasch	18—20
Halachagruppen	20—24
Einzelne Halachoth	25—27
Formelle und äußere Eigentümlichkeiten	27
למאי הלכתא und der adverbiale Gebrauch von הלכה mit כ verbunden	28—29
Die Halachisten	29—30
Zweiter Abschnitt:	
Die Decision	30—49
Die enge Beziehung zwischen Gesetz und Leben	30—32
Die gesetzbestimmende Behörde	33—34
Die ältesten Gerichthöfe	34—36
Spaltung der gesetzbestimmenden Behörde; Schammaiten und Hilleliten; Entzweiung der Praxis	36—42
Der Ausgleich in Jabneh unter dem Patriarchate R. Gamliels; die Decision	42—47
Ausdrücke für Decision	47—49

32.

JAHRESBERICHT

DER

LANDES-RABBINERSCHULE

IN BUDAPEST.

FÜR DAS SCHULJAHR 1908—1909.

BUDAPEST
1909.

Die Landes-Rabbinerschule wurde während der Sommerferien von schwerer Trauer betroffen: der gewesene Vorsitzende ihres Professorenkollegiums, der vor zwei Jahren in den Ruhestand getreten war, beschloß seine irdische Laufbahn. Am 6. August (19. Ab) 1909, Freitag Nachmittags, kurz vor dem Eintritt der Sabbatruhe starb zu Nagymaros Rabb. Moses Bloch im Alter von 94 Jahren. Die göttliche Vorsehung hatte ihm ein langes, die gewöhnliche Grenze des menschlichen Daseins in wunderbarem Maße überschreitendes Leben verliehen, aber bewunderungswürdig war auch der Verlauf seines Lebens. Als Sprößling einer angesehenen, durch die Pflege des traditionellen jüdischen Wissens berühmten Familie wurde er am 8. Feber (21. Schebat) 1815 in Ronsperg (Böhmen) geboren. Nachdem er seine Kindheit und reifere Jugend mit eingehendem Studium ausgefüllt hatte, wirkte er, von seinem 24. Jahre ab, beinahe vier Jahrzehnte hindurch als Rabbiner böhmischer und mährischer Gemeinden (Wortz, Hermanmestetz, Lepnik) in segensreicher Weise für das Judentum und setzte seine talmudischen Studien fort, bis er im Jahre 1877 den Lehrstuhl der Talmudwissenschaft an der

nach langen Kämpfen ins Leben gerufenen Landes-Rabbinerschule übernahm. Der 62-jährige Gelehrte trat in einer neuen Heimat an die Aufgaben eines neuen Berufes heran und es ward ihm gegeben, diese Aufgaben mit nie ermattender Kraft und mit vollem Eifer zu erfüllen und neben den Pflichten des Lehrers, als jährlich auf's Neue gewählter Vorsitzender des Lehrkörpers, auch die verantwortungsvollen Agenden des leitenden Professors auszuüben. Vom Inhalte und von den Ergebnissen seiner Tätigkeit legen die Jahresberichte unserer Anstalt Zeugnis ab; ihre lebendigen Zeugen sind unsere zahlreichen Zöglinge, die aus seinen Händen das Rabbinerdiplom empfingen und die in unserem Lande, aber auch außerhalb seiner Grenzen in Rabbinerstellungen oder auf Lehrstühlen die Lehren des Judentums verkündigen und die Wissenschaft des Judentums pflegen;. Bleibende Dokumente seiner Tätigkeit sind die bedeutsamen Werke, in denen er mit der unvergleichlichen Kenntnis des Talmuds und seines Schrifttums die sichere Handhabung des Stoffes und die Gabe systematischer, klarer Darstellung vereinigte und durch die er sich den großen Meistern der talmudischen Wissenschaft anreiht.

Das Andenken des ersten Talmudlehrers und ersten Vorsitzenden der Landes-Rabbinerschule wird für alle Zeiten in ihrer Geschichte lebendig bleiben, der Name Moses Bloch wird stets mit Verehrung und Pietät genannt werden. Gesegnet sei sein Andenken!

זכר צדיק לברכה.

* * *

Moses Bloch segnete am 6. August 1909 (Freitag), Nachmittags um 5 Uhr 40 Minuten in Nagymaros das Zeitliche. Sonntag, den 8. August, des Morgens um 7 Uhr nahmen die Angestellten der Pester Chewra Kadischa in Gemeinschaft mit den Mitgliedern des Nagymaroser Heiligen Vereines die rituelle Waschung vor, worauf der Leichnam eingesargt wurde. Herr Professor Dr. Max Weiß hielt sodann dem großen Lehrer einen Nachruf. Der Sarg wurde hierauf mittels Eisenbahn nach Budapest auf den israelitischen Friedhof nächst der Kerepeser Straße überführt.

Die Beerdigung fand Dienstag, den 10. August um 10 Uhr Vormittags aus der Leichenhalle des erwähnten Friedhofes unter überaus großer Teilnahme statt. Zur letzten Ehrung unseres einstigen Vorsitzenden erschienen auch sehr Viele aus den verschiedensten Gegenden unseres Vaterlandes, besonders die ehemaligen Hörer unserer Anstalt.

Nachdem der Männerchor des Tempels (in der Tabakgasse) unter der Leitung des Kantors Licht die üblichen Gebete gesungen hatte, bestieg Herr Dr. Julius Fischer, Rabbiner der Pester israelitischen Religionsgemeinde die Kanzel und schilderte den schweren Verlust, den das Judentum und die jüdische Wissenschaft durch den Hintritt des großen Meisters erlitten. Nach ihm würdigte Dr. Wilhelm Bacher, Vorsitzender des Professorenkollegiums der Budapester Landes-Rabbinerschule die großen Verdienste des heimgegangenen Lehrers um unsere Anstalt und die Wissenschaft des Judentums. Der Rektor der Wiener »israelitisch theologischen Lehranstalt«, Herr Prof. Dr. Adolf Schwarz, sprach im Namen der seiner Leitung unterstehenden Anstalt und zeichnete die Bedeutung des verschiedenen Gelehrten. Nach ihm hielt Herr Dr. Saul Horowitz im Namen des Breslauer »Jüdisch-theologischen Seminars« und in dem der leidtragenden Familie eine Trauerrede. Ihm folgte Herr Dr. Ezechiel Baneth als Abgesandter der Berliner »Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums«, worauf Herr Dr. Simon Ungar, Oberrabbiner in Eszék, den Dank der Schüler des Heimgegangenen in hebräischer

Sprache ausdrückte. Der Redner des ungarischen Landes-Rabbinervereines war Herr Dr. Franz Lövy, Oberrabbiner in Maros-Vásárhely. Dem Danke und der Anerkennung der vaterländischen Judenheit verlieh der Präsident der isr. Landeskanzlei und Mitglied der leitenden Kommission, Herr Dr. Moriz Mezei, Ausdruck. Sodann trugen die Schüler des verstorbenen Gelehrten den Sarg zum Grabe, woselbst Herr Dr. K. Heves, Rabbiner in Szolnok, die letzten Abschiedsworte sprach, worauf die sterblichen Überreste Moses Blochs zur ewigen Ruhe bestattet wurden.

תנצב"ה !

* * *

Die folgenden Rabbiner waren — soweit das Professoren-Kollegium davon Kenntnis erhielt — persönlich bei der Leichenfeier anwesend.

Dr. Adler Vilmos (Hatvan).
Dr. Bánde Zoltán (Csongrád).
Dr. Blumgrund Naftali (Abony).
Dr. Bernstein Béla (Nyiregyháza).
Dr. Drechsler Miksa (Temesvár).
Dr. Diamant Gyula (Vukovár).
Dr. Edelstein Bertalan (Budapest).
Dr. Feldmann József (Czegléd).
Feldmann M. (Budapest).
Dr. Fischer (Zombor).
Dr. Groszmann Zsigmond (Budapest).
Dr. Hoffer Ármin (Veszprém)
Dr. Kiss Arnold (Budapest).
Dr. Kohn Sámuel (Budapest).
Kohn M. (Monor).
Dr. Krausz Sámuel (Wien).
Dr. Lichtmann Mór (Ujpest).

Dr. Lövy Ferenc (Marosvásárhely).
Dr. Schwarz Benjamin (Budapest).
Dr. Singer Bernát (Szabadka).
Dr. Schönfeld Áron (Besztercebánya).
Dr. Silberfeld Jakab (Aranyosmarót).
Dr. Steinherz Jakab (Székesfehérvár).
Dr. Schweiger Lázár (Eger).
Dr. Ungar Simon (Eszék).
Dr. Vágvölgyi Lajos (Arad).
Dr. Vajda Béla (Losoncz).
Dr. Venetianer Lajos (Ujpest).
Dr. Weisz Miksa (Budapest).
Dr. Weisz Mór (Budapest).
Dr. Weiszburg Gyula, Sekretär (Budapest).

Telegraphisch oder brieflich drückten ihre Teilnahme teils dem Professorenkollegium, teils der leitenden Kommission aus:

a) Körperschaften:

Das Präsidium der leitenden Kommission der Landes-Rabbinerschule.

Das Kuratorium und Professorenkollegium der »Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums« in Berlin.

Die Direktion des »Collegio Rabbinico Italiano« in Florenz.

Die Direktion des »Jews' College« in London.

Der Rektor der »Israelitisch-theologischen Lehranstalt« in Wien.

Die Präsidien des VII., IX., XVI. und XXI. Gemeindebezirkes.

Die Direktion und das Professorenkollegium der isr. Landes-Lehrerpräparandie.

Die Direktion der israel. Schule in Győr- und Győrsziget.

Das Präsidium des ungar. Landes-Rabbinervereines.

Das Präsidium des ungar. israel. Landes-Lehrervereines.

Das Präsidium der Pester Chewra-Kadischa.

Das Präsidium der Győr-Győrszigeter Chewra-Kadischa.

Die Vorstände der israelitischen Gemeinden in Arad, Bács-Topolya, Facset, Fiume, Győr-Győrsziget, Hermanmestec, Iglau, Keszthely, Leipnik, Nagyatád, Nagykanizsa, Nagyvárad, Nyitra, Óbuda, Pest, Ronsperg, Szatmár, Szeged, Szolnok, Tapolca, Temesvár, Temesvár-Fabrik, Versec, Veszprém, Wien.

b) Einzelne*):

Adler Gyula (Budapest), Dr. Bárány József* (Kecskemét), Dr Büchler Adolf* (London), Dr. Büchler Sándor* (Keszthely), Dr. Budai Simon (Budapest), Bloch J., Oberdirektor (Budapest), Bacher Emil, Direktor (Budapest), Déry Károly, Direktor (Budapest), Dr. Csató Bernát (Budapest), Dr. Brüll Emil (Brünn), Donath Manó (Budapest), Deutsch Miklós, Direktor (Budapest), Dr. Elsasz Bernát* (Landsberg a. W.), Dr. Ehrenhaft R. (Budapest), Ehrlich, Rabbiner (Körmend), Engelsmann Izrael, Rabbiner (Zalaegerszeg), Dr. Engelsmann Izidor* (Budapest), Dr. Eisler Mátyás* (Kolozsvár), Dr. Ernyei Miksa (Budapest), Dr. Frank József* (Fiume), Dr. Fényes Mór* (Budap.), Dr. Frankl-Grün, Rabbiner (Kremsier), Dr. Funk S, Rabbiner (Pozsony), Dr. Frisch Armin* (Budapest), Dr. Friedmann Dávid* (Zsolna), Dr. Fuchs Adolf (Budapest), Dr. Fuchs Dávid (Budapest), Gergely Emil, Direktor (Budapest), Dr. Goldberger Izidor* (S. A. Ujhely), Dr. Gábor Ignácz (Budapest), Dr. Goldberger Andor* (Budapest), Dr. Goldberger Hugó (Budapest), Dr. Goldfahn H. S., Rabbiner (B.-Topolya), Dr. Goldschmied Lipót* (Prosznitz), Baron Gutmann Vilmos (Budapest), Dr. Goldzıher Károly, Professor (Budapest), Witwe Gomperz Zsigmond (Budapest), Halász Nátán, Direktor (Budapest), Dr. Harmos, Professor (Budapest), Baron Hatvany József (Budapest), Handler Márk Rabbiner (Tata), Dr. Heller Bernát*, Professor (Budapest), Herzmann Bertalan (Budapest), Dr. Hirschler Ignácz* (Szeged), Dr. Herskovics

*) Mit einem Sterne sind die Namen jener versehen, die in der Landes-Rabbinerschule zu Rabbinern promoviert wurden.

Mózes* (S.-Szil), Dr. Herzog Manó* (Kaposvár), Dr. Hirschfeld Manó* (Budapest), Hüvös Iván de Botfa, Direktor (Budapest), Jausovec Jakab, k. u. k. Militärfechtmeister (Budapest), Dr. Jordan, Rabbiner (Szatmár), Dr. Kardos Albert, Professer (Debreczen), Dr. Kecskeméti Ármin* (Makó), Dr. Kecskeméti Lipót* (Nagyvárad), Dr. Kelemen Adolf, Rabbiner (Fogaras), Dr. Klein Dezső* (Nyitra), Dr. Klein József* (Kassa), Dr. Klein Mór, Rabbiner (Nagybecskerek), Dr. Kelen Ferenc, Professor (Budapest), Dr. Kohlbach Bertalan,* Professor (Budapest), König Lajos, Direktor (Budap.), Baron Kornfeld Móric, Dr. (Budap.), Baron Kornfeld Pál (Budapest), Lederer Ábr., Professer (Budapest), Lebovics, Rabbiner (Mágocs), Dr. Lenke Manó* (Lugos), Dr. Löwinger Adolf* (Szeged), Leopold Sándor (Szekszárd), Marmorstein, Rabbiner (Szenicz), Dr. Mandl A. L, Rabbiner (Wien), Dr. Mandel Ármin* (Szigetvár), Mandl Bernát, Professor (Budapest), Dr. Münz Bernát, Bibliothekar (Wien), Dr. Málnai Mihály, Professor (Budapest), Magyar-Mannheimer Gusztáv, Maler (Budapest), Dr. Mezey Ferenc (Budapest), Müller Vilmos (Budapest), Dr. Neumann Ede* (Nagy-Kanizsa), Dr. Neumann Szigfrid (Budap.), Dr. Oppenheim H. (Brünn), Dr. Osztern Lipót (Budap.), Dr. Osztern S., Professor (Czegléd), Dr Pap, Rabbiner (Brassó), Dr. Pollák Miksa* (Sopron), Dr. Posnanski, Rabbiner (Varsó), Dr. Pártos S.* (Dunaföldvár), Dr. Rabbinovicz Jakab, Rabbiner (Mähr.-Weiszkirchen), Ranschburg Gusztáv (Budapest), Dr. Rappaport Béla* (Budap.), Richter Zsigm., Rabbiner (Érsekujvár), Dr. Richtmann Mózes*, Professor (Budapest), Rosenblüh Jenő* (Szászváros), Dr. Rósa Izsó, Gemeinde-Präsident (Szeged), Dr. Rosenstein Mór* (Nagykikinda), Dr. Rosenberg Ede* (Magyarkanizsa), Dr. Rubinstein Mátyás* (Szekszárd), Dr. Rudolfer A.* (Alsó-Lendva), Dr. Schnitzer Ármin, Rabbiner (Komárom), Dr. Schönwald Károly* (Tapolcza), Dr. Schwarz Gábor* (Zágráb), Dr. Schwarz Mór* (Győr), Dr. Simon József, königl. Rat (Budapest), Dr. Singer Jakab* (Temesvár-Gyárváros), Dr. Schanzer József, Gemeinde-Präsident (Pilsen), Singer Ede (Székesfehérvár), Seltmann, Rabbiner (H.-Mezővásárhely), Dr. Schorstein N, Rabbiner (Misslitz), Steiner Ignác, Rabbiner (Facset), Dr. Steiner Márk* (Bielitz),

Dr. Spira Jakab* (Mährisch-Ostrau), Dr. Sós Ernő, Professor (Budapest), Dr. Sebestyén Károly, Professor (Budapest), Dr. Szalárdi Mór de Ujfalu (Budapest), Stern Ábrahám, Direktor (Budapest), Strasser Rezső de Győrvár (Wien), Dr. Schiller Henrik (Budapest), Dr. Tauber Jakab, Rabbiner (Prerau), Dr. Tóth István, Universitätsprofessor (Budapest), Dr. Unger J. Rabbiner (Iglau), Dr. Urbach Henrik* (Zimony), Weisz J. M., Vizepräsident der Pester Chevra-Kadischa (Budapest), Dr. Weisz Sámuel* (Budapest), Dr. Weiszburg Béla (Budapest), Weiszmann Noé (Budapest), Dr. Wellesz Gyula* (Nagybittse), Dr. Wiener Márk, Rabbiner (Kőszeg), Dr. Winter J., Rabbiner (Dresden), Winterberg Gyula, Präsident der Pester Chewra-Kadischa (Budapest), Dr. Wiesner Henrik* (Bezdán), Weinmann Fülöp, Hofrat, Präsident der Pester israel. Religionsgemeinde (Budapest), Wertheimer Emánuel, Schriftsteller (Wien), Dr. Waldapfel János, Professor (Budapest), Dr. Wolf Richárd (Brünn), Wolfner Lajos de Ujpest (Budapest), Wolfner József de Ujpest (Budapest), Wolfner Tivadar de Ujpest (Budapest), Dr. Ziegler Ignác* (Karlsbad), Zilzer Antal, Maler (Budapest).

Bevor wir daran gehen, über unsere Tätigkeit im zweiunddreißigsten Schuljahre der Landes-Rabbinerschule Bericht zu erstatten, müssen wir es mit tiefem Bedauern erwähnen, daß Herr Professor Salomon Schill, der an unserer Anstalt dreißig Jahre hindurch gewirkt hat, im abgelaufenen Schuljahre von der Landes-Rabbinerschule geschieden ist. Unsere Hoffnung, daß unser leidender Kollege nach Ablauf des ihm vom hohen Ministerium für Kultus und Unterricht bewilligten Urlaubs seine segensreiche Tätigkeit wieder aufnehmen werde können, hat sich leider nicht erfüllt. Herr Prof. Salomon Schill sah sich bemüssigt, beim hohen Ministerium für Kultus und Unterricht um seine Pensionierung anzusuchen, die ihm mit Erlaß vom 30. Januar l. J. Z. 149,696 bewilligt wurde.

Unsere Anstalt, um die sich unser zurückgetretener Kollege durch seinen mustergiltigen Eifer, seine nie erschlaffende Hingebung, seine auf seltener Fachkenntnis beruhenden Vorträge, die durch ihre in Rücksicht auf den speziellen Charakter unserer Anstalt überaus wichtigen Hinweisungen auf die Beziehungen der klassischen Sprachen und Literaturen zur hebräischen Sprache und Literatur besonderen Wert erhielten, ein dauerndes Verdienst erworben hat, wird Herrn Prof. S. Schill auch fernerhin als ihr zugehörig betrachten. Gebe die Vorsehung, daß unser in den Ruhestand getretener Kollege seine Gesundheit wieder erlange, daß er noch viele glückliche Jahre hindurch ein wohlwollender Zeuge der Wirksamkeit unserer Anstalt sei und es bleibe. Diese aufrichtigen Wünsche des Professorenkollegiums drückte der Vorsitzende dem zurückgetretenen Herrn Professor persönlich aus.

* * *

Mit Pietät gedenken wir auch an dieser Stelle des Heimganges Jakob Boschans, ehemaligen Mitgliedes unserer

leitenden Kommission. In dem Verschiedenen hat unsere Anstalt einen wahren Freund verloren, der durch seine in Gemeinschaft mit seiner verstorbenen Frau gemachte große Stiftung einer der größten Wohltäter unserer Anstalt wurde. Nach der Abwicklung der Verlassenschaftsangelegenheiten und wenn die Stiftung rechtskräftig sein wird, werden wir darüber ausführlichen Bericht erstatten. Das Professorenkollegium hat an dem Leichenbegängnisse Jakob Boschans korporativ teilgenommen. Der Vorsitzende hielt dem Verstorbenen im Namen der leitenden Kommission und in dem des Professorenkollegiums einen Nachruf. Am 26. Januar fand im Anstaltstempel die Trauerfeier um den Verschiedenen statt. Die Gedenkrede hielt Dr. Samuel Kandel, Hörer der oberen Abteilung. Das Professorenkollegium beschloß, daß ein Hörer für das Seelenheil des Heimgegangenen im Institutstempel während des Trauerjahres und an den Jahrzeitstagen Kaddisch sage, daß bei der Haskara auch Jakob Boschans gedacht und dessen Name so wie der seiner Frau in die Gedenktafel der Anstalt eingraviert werde.

* * *

In seiner am 1. September 1908 abgehaltenen Konferenz wählte das Professorenkollegium Prof. Dr. Wilhelm Bacher zum Vorsitzenden, Prof. Dr. Heinrich Bloch zum Schriftführer und Dr. W. Bacher zum Tempelvorsteher. Mit seiner Vertretung in der leitenden Kommission betraute der Lehrkörper den Vorsitzenden und Prof. A. Balogh.

Am 15., 16., 17. und 18. Februar 1909 fanden die mündlichen Rabbinerprüfungen statt, zu denen die absolvierten Hörer Dr. Max Drechsler, Dr. A. Goldberger, Dr. Moses Junger und Dr. Benjamin Schwarz auf Grund ihrer Hausarbeiten und der am 8. und 9. Februar abgehaltenen Klausurprüfungen zugelassen wurden. Die Prüfungskommission bestand aus den Herren: Dr. Leopold Kecskeméti, Oberrabbiner der Nagyváradér israel. Religionsgemeinde und Dr. Simon Hevesi, Rabbiner der Pester israel. Religionsgemeinde, als exmittierten Mitgliedern der leitenden Kommission und den prüfenden Professoren: Dr. Wilhelm Bacher, Dr. Ludwig Blau, Dr. Ignaz Goldziher und Dr. Michael

Guttmann. Vorsitzender der Prüfungskommission war Herr Dr. Leopold Kecskeméti. Bei der am 19. Februar stattgefundenen Entlassungsfeier richtete Herr Dr. Kecskeméti im Namen der Prüfungskommission eine Ansprache an die Kandidaten, worauf in deren Namen Dr. M. Junger die Abschiedsrede hielt. Sodann überreichte der Vorsitzende des Lehrkörpers Prof. Dr. Wilhelm Bacher in Begleitung einer ungarischen und hebräischen Weiherede den Kandidaten die Rabbinerdiplome.

Von den im abgelaufenen Schuljahre promovierten Kandidaten wurde Dr. Max Drechsler von der Szarvaser Gemeinde zum Rabbiner gewählt.

Von den ehemaligen Zöglingen unserer Anstalt wurde Herr Dr. Béla Bernstein (früher in Szombathely) zum Rabbiner der Status-quo Gemeinde in Nyiregyháza, Herr Dr. Josef Borsodi (früher in Szarvas) zum Rabbiner in Nagy-Atád, Herr Dr. Desider Klein (früher in Siklós) zum Rabbiner der Kongreßgemeinde in Nyitra, Herr Dr. Heinrich Urbach (früher in Dolna Tuzla) zum Rabbiner in Zimony gewählt. Der Vorstand der Pester israel. Religionsgemeinde hat Herrn Dr. Samuel Weisz zum ordentlichen Religionsprofessor ernannt.

Der Vorstand der Pester israel. Religionsgemeinde hat auch im abgelaufenen Schuljahre mehrere Hörer unserer Anstalt mit dem Religionsunterrichte an Volks- und Mittelschulen betraut.

Über das Ansuchen der Vorstände der Pester und mehrerer anderer vaterländischen israel. Religionsgemeinden haben wir einzelne Hörer zur Abhaltung von Kanzel- und Gelegenheitsreden exmittiert.

In der Anstaltssynagoge haben die reiferen Hörer der oberen Abteilung an mehreren Sonnabenden und an den Feiertagen gepredigt.

Das hohe Ministerium für Kultus und Unterricht und andere Behörden haben sich auch in dem abgelaufenen Schuljahre in religiösen Fragen um Gutachten an den Lehrkörper gewendet.

Die Schüler der V. Klasse der unteren Abteilung haben am 13. Mai die schriftliche, am 14. Mai die mündliche Maturitätsprüfung aus den hebräischen Gegenständen abgelegt. Die schriftlichen Maturitätsprüfungen aus den Gymnasiallehrgegenständen fanden am 17., 18. und 19. Mai statt, die mündlichen am 16. und 17. Juni unter dem Vorsitze des von dem hohen Ministerium für Kultus und Unterricht mit der Vertretung des Herrn Oberdirektors betrauten Herrn Dr. Josef Bánóczi, Direktors der israel. Landeslehrerpräparandie. Die Maturitätsprüfung haben 3 Schüler mit vorzüglichem, 7 mit gutem und 4 mit genügendem Erfolge abgelegt.

Am 13. und 14. Juni fanden die Grund- und Vorprüfungen der I.- und III.-jährigen Hörer statt.

Der theologische Verein der oberen Abteilung hat 17 Fachsitzungen abgehalten, deren Gegenstände 7 Predigten und 10 wissenschaftliche Vorträge bildeten.

Der Selbstbildungsverein der unteren Abteilung hat 16 Sitzungen gehalten, deren Gegenstände 25 Deklamationen, 4 Erzählungen, 10 Vorlesungen, 1 Monolog, 1 Studie, 2 freie Vorträge und 5 Kritiken bildeten. Am 15. März 1909 fand eine Festsitzung statt.

Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat im Juli 1908 Herrn Dr. Michael Guttmann als ordentlichen Professor definitiv bestätigt.

Prof. Salamon Schill sah sich genötigt, zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit beim hohen Ministerium für Kultus und Unterricht um einen fünfmonatlichen Urlaub einzuschreiten. Derselbe wurde ihm bewilligt. Mit seiner Stellvertretung wurden die diplomierten Gymnasialprofessoren Dr. Moritz Dercsényi und Dr. Eduard Kallós betraut, die nach der Pensionierung des Herrn Prof. Schill bis zum Ende des Schuljahres die Stellvertretung inne hatten.

Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht geruhte die vakante Lehrkanzel für Mathematik und Naturwissenschaften (mit Erlaß vom 30. März 1907 Z. 16780) Herrn Wilhelm Hausbrunner, Professor an der israel. Landes-Lehrerpräparandie zu verleihen, der seine Stelle am Beginne

des Schuljahres 1909—10 antreten wird. — Das hohe kgl. ung. Ministerium für Kultus und Unterricht hat im abgelaufenen Schuljahre Herrn Prof. Wilhelm Hausbrunner mit dem Unterrichte der Physik, Herrn Dr. Ernst Sós, diplomierten Mittelschulprofessor mit dem der Mathematik, und Herrn Koloman Wirth, Professor an der Knabenbürgerschule der Pester israel Religionsgemeinde mit dem Unterrichte der Naturgeschichte betraut.

Der Lehrkörper drückte telegraphisch seine Glückwünsche der Direktion und dem Professorenkollegium des Budapester kgl. ung. Obergymnasiums im V. Bezirke anläßlich dessen 50jährigen Jubiläums aus.

Das Professorenkollegium sandte dem Professorenkollegium der Wiener israel. theologischen Lehranstalt ein Beileidstelegramm anläßlich des Hintrittes des Herrn Professors M. Friedmann.

Der Lehrkörper richtete an Frau Baronin Siegmund Kornfeld nach dem Heimgange ihres Mannes ein Kondolenzschreiben.

Herr v. Josef Baron Hatvany-Deutsch, der Präsident unserer leitenden Kommission, hat dem Professorenkollegium auch im abgelaufenen Schuljahre 2000 Kronen zur Versorgung der Schüler mit Frühstück und Mittagbrot zur Verfügung gestellt. Wir drücken dem edelherzigen Freunde unserer Anstalt auch an dieser Stelle für seine großmütige Spende den innigsten Dank aus.

Der Ausschuß des israel. ungarischen Landesfonds hat für das Jahr 1908 zur Unterstützung der Zöglinge 2000 Kronen bewilligt. Der Vorstand der Pester Chewra-Kadischa hat zu dem gleichen Zwecke 1000 Kronen und der Vorstand der Pester israel. Religionsgemeinde 1400 Kronen votiert. Wir sprechen auch an dieser Stelle den Leitern genannter Körperschaften unseren besten Dank aus.

Die Namensliste der Mitglieder der leitenden Kommission enthält Beilage B), die des Professorenkollegium Beilage C).

Zahl, Namen, Geburtsort und Fortgang der Hörer und Schüler sind in Beilage D) verzeichnet.

Über die Wirksamkeit des Ez-Chajim-Vereines, so wie über die zu Gunsten der Anstalt gemachten Spenden und über die Stipendien erstattet Beilage E) Bericht.

Der Zuwachs der Bibliothek ist in den Beilagen F), G) und H) ausgewiesen.

Auf die am Ende des Schuljahres 1907—8 aus dem Baron Philipp Schey'schen Fonde ausgeschriebene Preisfrage: »Die ungarisch-hebräischen Drucke von 1867 –1908, bibliographische Zusammenstellung und kulturhistorische Würdigung« ist eine Arbeit unter dem Motto: מרע והשכל בכל סבי eingelaufen, die der Fachprofessor in folgender Weise beurteilt hat: »Von der gestellten Doppelaufgabe versucht die Preisarbeit hauptsächlich die erste, allerdings die wichtigere, zu lösen, indem sie rund 300 in Ungarn gedruckte hebräische Werke in alphabetischer Reihenfolge aufzählt. Bei der Steigerung, welche in der literarischen Produktion seit dem Jahre 1867 eingetreten ist, muß die obgenannte Zahl als viel zu niedrig betrachtet werden. Auch die Gruppierung der Drucke nach Offizinen ist unvollständig. Die Büchertitel sind bis auf geringe Ausnahmen genau verzeichnet, wünschenswert wäre jedoch gewesen, mit einigen Worten des Titelblattes oder sonstwie auch den Inhalt der betreffenden Bücher anzudeuten, sowie andere bibliographische Daten zu bieten. Die »Kulturhistorische Würdigung« ist bloß in nuce vorhanden und bedarf der vollständigen Umarbeitung. Zu berücksichtigen ist indes, daß Verfasser sich auf keine Vorarbeiten stützen konnte und daß die Sammlung des einschlägigen Materials eine äußerst mühselige ist. Als erster Versuch darf die Arbeit Nachsicht beanspruchen. In Anbetracht dieser Umstände und in der Hoffnung, daß Verfasser seine Schrift nach beiden Richtungen hin, wie sie die gestellte Aufgabe fordert, umgestalten wird, kann der Arbeit der Preis zuerkannt werden«.

Der Verfasser der preisgekrönten Arbeit ist Hermann Spiegel, fünftjähriger Hörer der oberen Abteilung.

Auf die aus der Anton Steinfeld'schen Stiftung ausgeschriebene Preisfrage: »Die Bedingung im talmudischen Rechte כללי תנאי לפי התלמוד« ist eine Arbeit eingelaufen mit dem Motto:

תנאי היה במתן תורה. Das Urteil des Fachprofessors darüber lautet:

»Die unter dem Motto תנאי היה במתן תורה eingereichte Beantwortung der Preisfrage: »Die Bedingung nach talmudischem Recht« zeichnet sich in erster Reihe durch sorgfältige Heranziehung des in den beiden Talmuden und den einschlägigen Kommentatoren und Decisoren zerstreuten Materials aus. Umfang und Ausführlichkeit zeugen von außerordentlichem Fleiß und anerkennenswertem Eifer. Die Arbeit besteht aus einer kurzen Einleitung und 10 Abschnitten. Diese Einteilung jedoch geht nicht aus der inneren Natur des Gegenstandes hervor; es fehlen ihr die leitenden Gesichtspunkte. Der Verfasser übersieht, daß der Ausdruck על מנת auf zwei verschiedene Begriffe angewendet wird, auf Bedingung und Voraussetzung, welch letzterer in einem besonderen Kapitel, unter Irrtum und Irreführung hätte behandelt werden müssen. Durch diesen Fehler kann der Verfasser die richtige Gliederung und sachlich begründete Gruppierung des Stoffes nicht treffen. Der Stil muß in manchen Punkten verbessert werden. Der Verfasser hat hauptsächlich vor einer eventuellen Veröffentlichung dieses Werkes die Sprache zu vereinfachen und besonderes Gewicht auf die Wahl präziser Ausdrücke zu legen. Übrigens lassen sich die angedeuteten Mängel bei einer neuen Umarbeitung leicht berichtigen und die Arbeit entspricht auch in ihrer gegenwärtigen Form den Anforderungen der Preisfrage. Sie verdient unbedingt, daß ihr der Preis zuerkannt werde.«

Der Verfasser der preisgekrönten Arbeit ist Samuel Schlesinger, zweitjähriger Hörer der oberen Abteilung.

Für das Schuljahr 1909—10 wurden die folgenden Preisfragen gestellt:

I. Aus der Philipp v. Schey'schen Stiftung: »Der Seder Elija (Tanna dibe Elija). Inhalt, Grundgedanken und Verhältnis zur talmudischen und Midraschliteratur.«

Der Preis beträgt: K. 184·30.

II. Aus der Anton Steinfeld'schen Stiftung: »Bibliographie der ungarischen nichthebräischen jüdischen Literatur (Judaica).«

Die Preisarbeiten sind paginiert, von fremder Hand geschrieben, mit einem Motto versehen, das auch auf das den Namen des Verfassers enthaltende, versiegelte Kuvert zu setzen ist, bis zum 15. Mai 1910 beim Schriftführer des Professorenkollegiums einzureichen.

Im Schuljahre 1908/09 wurden aus der Schey'schen Stiftung noch die folgenden Preisfragen ausgeschrieben:

1. »Die Bedeutung der Opfer nach der Traditionsliteratur und den mittelalterlichen jüdischen Bibelexegeten und Religionsphilosophen.«

2. »Die Samaritaner im Talmud vom halachischen und historischen Gesichtspunkte.«

Der Preis je einer Arbeit beträgt: K. 184·32.

Einreichungstermin: 1. Oktober 1909.

Das Schuljahr 1909/10 beginnt am 1. September l. J. Die Einschreibungen und Aufnahmsprüfungen finden am 1. und 2. September vormittags von 8—12 Uhr, die Nachtragsprüfungen am 3. September vormittags von 8—12 Uhr statt.

Übersicht über die an der oberen Abteilung gehaltenen Vorlesungen.

I.

1. **Geschichte der Bibelexegese und der hebr. Sprachwissenschaft.** 2 Stunden wöchentlich. Professor *Bacher.*

2. **Bibelexegese:** Das Buch Jecheskel. 2 Stunden wöchentlich. *Derselbe.*

3. **Exegetische Literatur:** Targum u. Abraham Ibn Esras Kommentar zu Exodus. 1 Stunde wöchentlich. *Derselbe.*

4. **Talmud, statarisch:** Kethub. 29—41 und 83—90. Wiederholung der wichtigsten Materien des ganzen Traktates. 5 Stunden wöchentlich. Professor *Blau.*

5. **Talmud, kursoisch:** Sanhedrin 90—113. Lesung der Mischna des ganzen Traktates nebst den wichtigsten Stücken des Talmuds. 3 Stunden wöchentlich. *Derselbe.*

6. **Einleitung in den Talmud:** 1 Stunde wöchentlich. *Derselbe.*

7. **Schulchan, Aruch:** Jore Deah, 50—60 und Eben Haëzer XVII. 3 Stunden wöchentlich. *Derselbe.*

8. **Decisoren:** Ausgewählte Stücke aus dem ספר המצות. 1 Stude wöchentlich. *Derselbe.*

9. **Hebräische Übungen:** in 2 Gruppen (in der einen Gruppe wurde das B. Ben Sira, in der anderen Charisis Tachkemoni gelesen). 2 Stunden wöchentlich. Professor *Bacher.*

10. **Midrasch:** Bereschith rabba. 1 Stunde wöchentlich. *Derselbe.*

11. **Jüdische Geschichte:** Von der Zeit Esras bis zum Aufstand unter Bar Kochba (450 vor u. Zeitr. — 135 nach). 2 Stunden wöchentlich. Professor *Blau.*

12. **Historische Übungen** Lesung und Erklärung der Fastenrolle, des I. und II. Makkabäerbuches und ausgewählter Stücke aus den Werken des Josephus. 1 Stunde wöchentlich. *Derselbe.*

13. **Religionsphilosophie:** Das religionsphilosophische System Sáadjas Texterklärungs-Einleitung des Emúnoth, II.

und VI. Kapitel der hebräischen Übersetzung mit Berücksichtigung des arabischen Originals. 3 Stunden wöchentlich.

Professor *Goldziher.*

14. **Homiletische Übungen:** 1 Stunde wöchentlich.

Dr. Simon Hevesi.

Übersicht des theologischen Unterrichtes

in der unteren Abteilung.

1. Bibel: A) Genesis 45—50. Exodus 1—31. 2 Stunden wöchentlich. Professor *Blau.*

B) Deut. 33—34. Leviticus (ganz). 2 Stunden wöchentlich. *Derselbe.*

2. Bibel: A) Das Buch der Psalmen 1—39. 3 Stunden wöchentlich. Das Buch Josua. 1 Stunde wöchentlich.

Professor *Guttmann.*

B) Jesaja, erster Teil. 2 Stunden wöchentlich. Jeremia 32—49. 1 Stunde wöchentlich. Professor *Bacher.*

3. Talmud, statarisch: Pesachim 1, 9—13, 21—31. 5 Stunden wöchentlich. Professor *Guttmann.*

4. Talmud, kursorisch: Makkoth 5—24, Pesachim 42—55. 4 Stunden wöchentlich. *Derselbe.*

5. Hebräische Grammatik: Formenlehre. 1 Stunde wöchentlich. Professor *Blau.*

6. Geschichte der Juden: vom XIII. bis zum XVIII. Jahrhundert. 1 Stunde wöchentlich. Professor *Bacher.*

In der unteren Abteilung ist der Bibelunterricht in zwei Gruppen: A) und B) geteilt. Zur Gruppe A) gehören die I. und II. Klasse, zu B) die III., IV. und V. Klasse. An dem Unterrichte in der jüdischen Geschichte nehmen die Klassen II—V gemeinsam Teil. In Bezug auf den Talmud ist zu bemerken, daß diejenigen Schüler, deren Kenntnisse auf diesem Gebiete schon vorgeschritten waren, die Talmudvorträge der oberen Abteilung besuchten.

Übersicht des Gymnasialunterrichtes

in der unteren Abteilung.

I. Klasse.

Ungarische Sprache und Literatur: Gemeinschaftlich mit der II. Klasse. Eingehende Lektüre und Analyse von Aranys »Toldi estéje«. Memorierung des ersten Gesanges. Auf Grund der Lektüre wurden die Eigentümlichkeiten der epischen Dichtung behandelt. Hilfsbücher: Arany, Toldi und Toldi estéje. Monatlich eine schriftliche Arbeit. 3 Stunden wöchentlich. Professor *Balogh.*

Lateinische Sprache: Cicero, Cat. I. II. Zweiwöchentlich eine schriftliche Arbeit. 5 Stunden wöchentlich. Professor *Kallós.*

Griechische Sprache: Die Formlehre bis zu den verba contracta nebst den entsprechenden Übersetzungsübungen. Hilfsbücher: Hintner-Schill. 3 Stunden wöchentlich. Professor *Bloch.*

Deutsche Sprache: Ausgewählte Lesestücke aus Szemáks deutschem Lesebuch. Gedichte memoriert. Schriftliche Haus- und Schulausgaben. 2 Stunden wöchentlich. *Derselbe.*

Geschichte: Geschichte des Altertums bis zur Entstehung des röm. Kaiserreiches. Lehrbuch: Mangold, Világtörténelem. 1. Teil. 3 Stunden wöchentlich. Professor *Balogh.*

Mathematik: Die fünf Grundoperationen mit algebraischen Ausdrücken. Graphische Darstellung. Das kleinste gemeinschaftliche Vielfache und das größte gemeinschaftliche Maß. Gleichung ersten Grades mit einer Unbekannten. Haus- und Schulaufgaben. 2 Stunden wöchentlich. Professor *Sós.*

Naturgeschichte, Botanik: Eingehende Behandlung des allgemeinen Teiles. Die einzelnen hervorragenden Pflanzenklassen. 1 Stunde wöchentlich. Professor *Wirth.*

II. Klasse.

Ungarische Sprache und Literatur: Gemeinschaftlich mit der I. Klasse. Professor *Balogh.*

Lateinische Sprache: Sallustius: Bell. Jug. und ausgewählte Abschnitte aus Ovidius' Metamorph. Monatlich 2 schriftliche Arbeiten. 5 Stunden wöchentlich.

Professor *Dercsényi.*

Griechische Sprache: Formenlehre vom Aoristos bis zu Ende, nebst den entsprechenden Übersetzungsübungen. Hilfsbücher: Hintner-Schill. 3 Stunden wöchentlich.

Professor *Kallós.*

Deutsche Sprache: Gemeinschaftlich mit der 3. Klasse. 2 Stunden wöchentlich. Professor *Bloch.*

Geschichte: Geschichte der röm. Kaiserzeit; Geschichte des Mittelalters bis zu den Kreuzzügen. Hilfsbuch: Mangold, Világtörténelem. II. Teil. 2 Stunden wöchentlich.

Derselbe.

Mathematik: Algebra. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Gleichungen des zweiten Grades. Geometrie: Die Elemente der ebenen Geometrie. Haus- und Schulaufgaben. 3 Stunden wöchentlich.

Professor *Sós.*

Naturgeschichte, Zoologie: Allgemeiner Teil. Eingehende Behandlung der Anthropologie. 1 Stunde wöchentlich. Professor *Wirth.*

III. Klasse.

Ungarische Sprache und Literatur: Poetik: Theorie der poetischen Kunstformen. Lektüre: Aus Vörösmartys und Aranys Werken, Shakespeares Julius Caesar und anderer poetischer Stücke. Lehrbuch: Riedl, Poetika Monatlich eine schriftliche Arbeit. 3 Stunden wöchentlich. Professor *Balogh.*

Lateinische Sprache: Livii a. u. c. lib. XXI. und Vergilii Aeneidos II., VI. Jede zweite Woche eine schriftliche Arbeit. 5 Stunden wöchentlich. Professor *Dercsényi.*

Griechische Sprache: Xenophon. Auswahl. Homer, Odyssee, I., XI., XII. 3 Stunden wöchentlich.

Professor *Bloch.*

Deutsche Sprache: Schiller, Wallensteins Tod; Die Braut von Messina. Dreiwöchentlich ein Aufsatz. 2 Stunden wöchentlich. *Derselbe.*

Geschichte: Geschichte des Mittelalters von den Kreuzzügen bis zu Ende. Geschichte der Neuzeit bis 1556. Hülfsbuch: Mangold, Világtörténelem. II. und III. Teil. 2 Stunden wöchentlich. *Derselbe.*

Mathematik, Algebra: Der Logarithmus und seine Anwendung. — Geometrie: Die Trigonometrie der Ebene und ihre Anwendung. 3 Stunden wöchentlich. Professor *Sós.*.

Physik: Die Grundbegriffe der Mechanik. — Die wichtigsten Probleme der Statik und Kinematik. 2 Stunden wöchentlich. Professor *Hausbrunner.*

Naturlehre, Chemie: Die allgemeinen Grundgesetze der Chemie. — Der anorganische Teil 1 Stunde wöchentlich. Professor *Wirth.*

IV. Klasse.

Ungarische Sprache und Literatur: Geschichte der ungarischen Literatur bis Karl Kisfaludy. Hilfsbuch: Beöthy, Irodalomtörténet I. Teil. 3 Stunden wöchentlich. Professor *Balogh.*

Lateinische Sprache: Gemeinschaftlich mit der III. Klasse. 5 Stunden wöchentlich. Professor *Dercsényi.*

Griechische Sprache: Homer, Ilias I., II. Plato, Apologie, Kriton, Euthyphron. 3 Stunden wöchentlich. Professor *Bloch.*

Deutsche Sprache: Lessing, Hamburgische Dramaturgie. — Dreiwöchentlich eine schriftliche Arbeit. 2 Stunden wöchentlich. *Derselbe.*

Geschichte: Von 1763 bis 1871. Hilfsbuch: Mangold, Világtörténelem. III. Teil. 2 Stunden wöchentlich. Professor *Balogh.*

Politische Geographie: Die Staaten Europas. 1 Stunde wöchentlich. *Derselbe.*

Mathematik: Algebra. Die arithmetische und geometrische Reihe. Die Zinseszinsenrechnung und ihre Anwendung. — Geometrie: Stereometrie. Haus- und Schularbeiten. 3 Stunden wöchentlich. Professor *Sós.*

Physik: Hydrostatik, Hydrodynamik, Aerostatik. —

Wärmelehre und die Theorie der Gase. Akustik, Optik. 2 Stunden wöchentlich. Professor *Hausbrunner.*

Philosophie: Kurzer Überblick über die Geschichte der Philosophie. 2 Stunden wöchentlich. Professor *Balogh.*

V. Klasse.

Ungarische Sprache und Literatur: Geschichte der ungarischen Literatur, von Karl Kisfaludy bis auf unsere Zeit. — Lehrbuch: Beöthy, a magyar irodalom története. I. und II. Band. Monatlich eine Hausarbeit. 3 Stunden wöchentlich. Professor *Balogh.*

Lateinische Sprache: Tacitus, Annales, I. und Horatius' ausgewählte Oden, Epoden, Satiren und de arte poetica. Jede Woche eine schriftliche Arbeit. 5 Stunden wöchentlich. Professor *Dercsényi.*

Griechische Sprache: Demosthenes, I. II. III. philippische und I. II. olynthische Rede; Sophokles, Antigone. 3 Stunden wöchentlich. Professor *Bloch.*

Deutsche Sprache: Goethe, Tasso. Deutsche Literaturgeschichte; Hilfsbuch: Kluge. Vierwöchentlich ein Aufsatz. Freie Vorträge. 2 Stunden wöchentlich. *Derselbe.*

Geschichte: Geschichte Ungarns bis zum Jahre 1867, mit besonderer Rücksicht auf die Entwickelung unserer Verfassung. Hilfsbuch: Mangold, Magyarország oknyomozó története. 3 Stunden wöchentlich. Professor *Balogh.*

Mathematik: Kombinationen und Permutationen. — Die Newtonsche Potenzreihe. — Analytik. — Wiederholung des gesamten Lehrstoffes aus der Mathematik. Haus- und Schulaufgaben. 3 Stunden wöchentlich. Professor *Sós.*

Physik: Akustik. — Optik. — Magnetismus. — Elektrizität. 2 Stunden wöchentlich. Professor *Hausbrunner.*

Philosophie: Gemeinschaftlich mit der IV. Klasse. 2 Stunden wöchentlich. Professor *Balogh.*

Der Gesangstunterricht wurde in sämtlichen Klassen der unteren Abteilung von Herrn Oberkantor *A. Lazarus*, der Turnunterricht von Herrn Professor *Jakob Barna* erteilt.

A)

Die Mitglieder der leitenden Kommission der Landes-Rabbinerschule.

Präsident: Baron Josef v. Hatvany-Deutsch.

Budapester Mitglieder.

Dr. Josef Bánóczi, Direktor der israelitischen Landes-Lehrerpräparandie.

Samuel Deutsch.

Dr. Julius Fischer, Rabbiner der Pester israelitischen Religionsgemeinde.

Dr. Simon Hevesi, Rabbiner der Pester israelitischen Religionsgemeinde.

Dr. Adolf Kohner, Präsident des ung. isr. Handwerker- und Ackerbauvereines.

Dr. Moritz Mezei, Präsident der ung. israelitischen Landeskanzlei.

Dr. Franz Mezey, Referent der leitenden Kommission.

Dr. Josef Simon, kön. Rat.

Dr. Philipp Weinmann, Hofrat, Präsident der Pester israelitischen Religionsgemeinde.

Julius Winterberg, Präsident der Pester Chewra-Kadischa

Provinzmitglieder.

Baron Wilhelm Guttmann de Gelse, Nagykanizsa.

Dr. Leopold Kecskeméti, Oberrabbiner, Nagyvárad.

Dr. Moritz Klein, Oberrabbiner, Nagybecskerek.

Alexander Leopold, Szekszárd.

Dr. Eduard Neumann, Oberrabbiner, Nagykanizsa.

Dr. Alexander Rosenberg, Oberrabiner, Arad.

J. Rósa de Várhely, Präsident der israelitischen Gemeinde Szeged.

Dr. Armin Schnitzer, Oberrabbiner, Komárom (neu).

Ignaz Schreiber, Győr.

Dr. Adolf Sidon, Oberrabbiner, Versecz.

Dr. Jakob Steinherz, Oberrabbiner, Székesfehérvár.

Salamon Sternthal de Nagypél, Präsident der israelitischen Gemeinde Temesvár.

B)

Das Professorenkollegium.

a) Professoren der Theologie.

Dr. Wilhelm Bacher, Vorsitzender des Professorenkollegiums; lehrte in der oberen Abteilung biblische Wissenschaften, in der unteren die heilige Schrift und jüdische Geschichte.

Dr. Ludwig Blau, Bibliothekar; lehrte in der oberen Abteilung Talmud und Geschichte der Juden, in der unteren Pentateuch, hebräische und aramäische Sprache.

Dr. Ignaz Goldziher, o. oe. Universitätsprofessor; lehrte in der oberen Abteilung Religionsphilosophie.

Dr. Michael Guttmann, lehrte in der oberen Abteilung Rituallehre, in der unteren Talmud und die heilige Schrift.

Dr. Simon Hevesi, lehrte in der oberen Abteilung Homiletik.

b) Gymnasialprofessoren.

Ármin Balogh, lehrte ungarische Sprache und Literatur (in sämtlichen Klassen), Geschichte Ungarns (in der V. Klasse), Weltgeschichte (in der I. und IV. Klasse), politische Geographie (in der IV. Klasse), philosophische Propädeutik (in der IV. und V. Klasse).

Dr. Heinrich Bloch, Schriftführer des Professorenkollegiums; lehrte deutsche Sprache und Literatur in sämtlichen Klassen, griechisch in den Klassen I, III, IV. und V.), Weltgeschichte (in der II. und III. Klasse).

Salomon Schill, beurlaubt bis zum 1. Februar 1909, sodann pensioniert.

Supplenten.

Dr. Moritz Dercsényi lehrte Latein (in den Klassen II, III, IV und V) und griechisch (in der I. Klasse).

Wilhelm Hausbrunner, lehrte Physik (in der III., IV. und V. Klasse).

Dr. Eduard Kallós, lehrte Latein (in der I. Klasse).

Dr. Ernst Sós, lehrte Mathematik (in sämtlichen Klassen).

Koloman Wirth, lehrte Naturgeschichte in der I. II. und III. Klasse).

*

Adolf Lazarus, erteilte in sämtlichen Klassen den Gesangsunterricht.

Jakob Barna, erteilte in sämtlichen Klassen den Turnunterricht.

C)

Namensverzeichnis der Hörer und Schüler.

Jene Schüler, deren Namen mit einem Sternchen bezeichnet sind, sind im Laufe des Schuljahres ausgetreten

Die Hörer der oberen Abteilung:

	Name:	Jahrgang:	Geburtsort:	Komitat:
	Diamant Gyula	II.	Nagy-Tapolcsány	Nyitra
	Dr. Enten Manó	IV.	Berzevice	Sáros
	Feldmann Áron	III.	Galántha	Pozsony
	Dr. Gerstl Ignác	V.	Berzevice	Sáros
5	Grünwald Illés	I.	Miava	Nyitra
	Gutmann Simon	I.	Péterréve	Bács
	Kálmán Ödön	III.	Kun-Szt.-Márton	J. K. Szolnok
	Dr. Kandel Samu	IV.	Nagy-Rippény	Nyitra
	Kis Chájim	I.	Veresmart	Ugocsa
10	Kún Lajos	I.	Tisza-Igar	Heves
	Pfeiffer Izidor	III.	Pápa	Zemplén
	Schlesinger Sámuel	II.	Ipolyság	Hont
	Schwarz Jakab	IV.	Nagyvárad	Bihar
	Spiegel Ármin	V.	Korneuburg	N.-Österr.
15	Dr. Steiner Vilmos	IV.	Vác	Pest
	Stern Ignác	II.	Putnok	Gömör
	Weisz Jakab	I.	Jablonic	Nyitra
	Zipser David	III.	Richwald	Szepes

Die Schüler der unteren Abteilung:

I. Klasse.

	Name:	Geburtsort:	Komitat:
	Birnbaum Samu	Beregszász	Bereg
	Eisenberg Géza	Batrovcze	Szerém
	Fried Manó	Visó-Oroszi	Máramaros
	Fruchter Lajos	Havasmező	Máramaros
5	Grünberg Tivadar	Budapest	
	Grünwald Nándor	Mád	Zemplén
	Klein Ábrahám	Cseke	Szatmár

	Name:	Geburtsort:	Komitat:
	Lebovics Emil	Técső	Máramaros
	Sperber Nándor	Scanka	Galizien
10	Weisz Ignác	Nagytapolcsány	Nyitra
	Weiszberger Ármin	Ujpest	Pest
	Winkler Ernő	Ujpest	Pest

II. Klasse.

	Name:	Geburtsort:	Komitat:
	Benyovits Mór	Gernyes	Máramaros
	Blech Gyula	Gorlicze	Galizien
	Burger Izidor	Bodzás-Ujlak	Zemplén
	Drechsler Simon	Tabajd	Fehér
5	*Ellenbogen Ignác	Jánosháza	Vas
	Feuerstein Mendl	Ó-Dávidháza	Bereg
	Fischer Bernát	Köpcsény	Moson
	Gáspár Pál	Pécs	Baranya
	Geyer Artur	Budapest	
10	Kán Izsó	Budapest	
	Nébel Ábrahám Izsák	Záhony	Ungvár
	Pollák Géza	Rimaszombat	Gömör
	Resofszki Artur	Bodókő-Váralja	Abauj-Torna
	Weisz Mór	Debrecen	Hajdu

III. Klasse.

	Name:	Geburtsort:	Komitat:
	Bernáth Miklós	Kápolnok-Monostor	Szolnok-Doboka
	Burger Dezső	Debrecen	Hajdu
	Engelberg József	Abony	Pest
	Fried Ábrahám	Visó-Oroszi	Máramaros
5	Gerson József	Losonc	Nógrád
	Goldklang Arnold	Nagy-Kosztolány	Nyitra
	Goldklang Lázár	Nagy-Kosztolány	Nyitra
	Goldmann Dávid	Gajár	Pozsony
	Grünwald Sándor	S.-A.-Ujhely	Zemplén
10	Klein Henrik	Tolcsva	Zemplén
	Klein Sámuel	Badaló	Bereg
	Mann Mór	Vizsoly	Abauj-Torna
	Müller Salamon	Gánya	Máramaros
	Niedermann Mór	Nagy-Surány	Nyitra
15	Pelczer József	Bonyhád	Tolna
	Roth Salamon	Piskolcz	Bihar
	Schulsinger Henrik	Chzanow	Galizien
	*Sommer Emil	Papháza	Zemplén

IV. Klasse

	Name	Ortsgruppe	Kreis
	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]
5	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]
10	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]

V. Klasse

	Name	Ortsgruppe	Kreis
	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]
5	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	
	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]
10	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Der Fortgang der Schüler.

Klasse	Vorzüglich	Gut	Genügend	Zur Nachtragsprüfung verwiesen	Zur Wiederholung der Klasse verwiesen	Zusammen
I.	3	3	6	—	—	12
II.	1	5	6	1	—	13
III.	—	2	13	1	1	17
IV.	2	4	7	—	—	13
V.	2	5	6	—	—	13

E)

Ausweis des „Ez-Chajim"-Unterstützungsvereines über das Schuljahr 1908/09.

Das Präsidium des Ez-Chajim-Vereins verzeichnet mit innigsten Dank die im Schuljahre 1908/09 eingelaufenen Spenden. Die Mitglieder des Ausschusses sind außer dem Professoren-Kollegium die Herren: Adler Gyula, Eisler Samu, Dr. Fischer Gyula, Goldmann Mihály, Handler Jónás, Herzmann Bertalan, Rosenberg Mór, Dr. Simon József, Weisz j. M

I. Einnahmen:

A) Mitgliederbeiträge:

	Kronen		Kronen
Hr. Abraham Emil, Budapest	10.—	Hr. Becske Jenő, Bdp. . .	10.—
» Adler Gyula, »	40.—	» Beimel Sándor, Budapest	10.—
» Adler Lajos, »	20.—	» Berger Mór, »	10.—
» Dr. Ardó Alfred, »	10.—	» Berger Jakab, Ráckeve .	10.—
Hrn Auer Dávid és Fia, Bdp.	10.—	» Dr. Bernstein Béla Rabb., Nyiregyháza	10.—
Hr. Dr. Bacher Vilmos, Prof., Budapest	10.—	Besztercebányaer isr. Gem.	10.—
» Bacher Emil, Direktor, Bdp.	10.—	Hr. Bettelheim Miksa, Bdp.	10.—
» Back Fülöp, Budapest	10.—	» Bettelheim M. és Tsa., »	10.—
» Balogh Ármin, Prof. »	10.—	» Birnbaum Imre, Bdp. .	10.—
» Dr. Bánóczi József, Direktor, Budapest	10.—	» Birnbaum László, »	10.—
Hrn. Barber Izidor és Tsa., Bdp.	10	» Dr. Blau Lajos, Prof., Bdp.	10.—
Hr. felsőványi Baruch Jenő, Budapest	10.—	» Blau Ármin, Bdp.	10.—
» Beifeld József, Budapest	10 —	» Bloch Artur, Bdp.	10.—
» Baumgarten Leó, »	20.—	» Bloch Mózes, Prof., Bdp.	10.—
» Baumgarten Lajos, »	20 —	» Dr. Bloch H., Prof.,	10
Hrn. Baumfeld és Weidinger, Budapest	10.—	» Dr. Blumgrund Naftali, Rabbiner, Abony . . .	10.—
Hrn. Beer és Rosenberg, Bdp	10.—	» Bozsán Péter, »	10.—
		Budaer isr. Gemeinde . .	20.—
		Hrn. Brüder Breitner, Bdp. .	10.—

	Kronen
Hrn. Braun és Politzer, Bdp.	10.—
Hr. Brüll Alfréd, Bdp. . .	50.—
» Brust Dávid, »	10.—
» Brammer Ödön, Bpest .	10.—
» Dr. Büchler A., Direktor, London	10.—
Csurgóer isr. Gemeinde . .	10.—
Hr. Deutsch Gyula, Bdp.	10.—
» Deutsch Samuel, »	30.—
» Deutsch Miklós, »	10.—
» Dr. Diamant Gy., Rabbiner, Vukovár	10.—
» Diamant Samu, Bdp. .	10.—
Hrn. Drucker Mór és Fia, Bpest	10.—
Hr. Dr. Eisler M., Rabbiner, Kolozsvár	10.—
» Ehrenstein Bernát, Bdp.	10.—
Hrn. Eisler és Reinitz, »	10.—
» Entermont és Társa, »	10.—
Hr. Engel Hugó, »	10.—
Hrn. Eppinger L. és Fiai »	20.—
Hr. Dr. Fényes M., Prof., »	10.—
» Dr. Fischer Gy., Rabbiner, Budapest	10.—
» Fischer Simon, Bdp. . .	10.—
» Fleischl Sándor, » . .	10.—
» Fodor Lajos, Bdp. . .	10.—
» Freudenberg Ráfáel, Bdp	10.—
» Dr. Frisch Á., Prof., »	10.—
» Fröhlich Miksa, »	10.—
Hrn. Fröhlich és Tsuk, Bdp.	10.—
Hr. Fuchs Vilmos, »	20.—
» Dr. Fuchs Dávid, »	10.—
Hrn. Fürst Jakab és Fiai, »	30.—
Hr. Gansl Ignác, Bdp. . .	10.—
» Gardé Henrik, Bdp. . .	10.—
» Goldmann Mihály, Bdp.	10.—
» Dr. Goldziher Ignác, Univers. Prof., Budapest	10.—
Hrn. Gomperz testvérek, Bdp.	20.—
Hr. Dr. Graner Vilmos, »	20.—
» Grüner A. Henrik, »	10.—
» Grünfeld Miksa, »	10.—

	Kronen
Hr. Gutentag Gusztáv, Bdp.	20.—
» Gutmann Adam, »	10.—
» Gutmann Miksa, »	20.—
» Györgyei Illés, »	20.—
Győrer isr. Gemeinde . .	20.—
Győrer Chevra-Kadischa . .	30.—
Hr. Hay Ignác jun., Budapest	12.—
» Dr. Haas Sim., Szucsány	10.—
» Halmos Izor, Budapest .	10.—
» Handler Jónás, »	10.—
» Baron Hatvany József, Budapest	100.—
» Hecht Jónás, Budapest .	10.—
Wwe. Heidelberg Mór jun., Budapest	10.—
Hr. Dr. Heller B., Prof, Bdp.	10.—
» Heller Gyula, »	10.—
» Herzmann Bertalan, »	10.—
» Herzfeld Zsigmond, »	10.—
» Herzfeld Frigyes, »	10.—
» Dr. Herzog Manó, Rabbiner, Kaposvár	10.—
» Dr. Hevesi Sim., Rabb., Bdp.	10.—
» Hirsch Jakab, Budapest	30.—
» Horner Samu, »	10.—
Hrn. Joel A. és Fiai »	10.—
Hrn. Kalmár és Engl, »	10.—
Hr. Kann Jakab, »	10.—
Hrn. Kanitz Ignác Fiai, »	20.—
Hr. Dr. Kecskeméti L., Rabbiner, Nagyvárad . . .	15.—
Keszthelyer Zedaka . . .	10.—
Keszthelyer Chevra-Kadischa	10.—
Hr. Dr. Klein Dezső, Rabbiner, Nyitra	10.—
» Klein Jakab H., Budapest	10.—
» Dr. Klein J., Rabbiner, Kassa	10.—
» Klein J. D., Budapest .	10.—
» Kobrak M., »	10.—
» Dr. Kohn S., Oberrabbiner, Budapest	10.—
» Kohn Arnold, Bdp. . .	10.—

	Kronen
Hr. Kohn Lajos, Bdp.	10.—
Hrn. Kohner A. és Fiai, »	60.—
Hr. Dr. Kohner Adolf, »	200.—
» Dr. megyeri Krausz J., »	12.50
Wwe. Kriegler Dávid, »	10.—
Hr. Kronberger L., Direktor, Budapest	10.—
» Küszler Henrik, Bdp.	10.—
Hrn. Latzkó és Popper, »	20.—
Hr. Latzkó Sándor, »	20.—
» Lazarus Ad., Oberkantor, Budapest	10.—
» Leipziger Vilmos, Bdp.	20.—
» Leitersdorfer Dávid, »	10.—
» Dr. Links Ármin, »	10.—
» Lederer Róbert, »	10.—
» Lindenbaum Mór, »	20.—
Liptó-Szt. Miklóser isr. Gem.	20.—
Hr. Löwy A., Budapest . .	10.—
» Löwy Salamon, Direktor, Budapest	10.—
Wwe. Löwy Bernát, Budap	10.—
Hrn. Mautner és Vilcsek, »	10.—
Hr. Mehringer Lipót, »	20.—
» Dr. Mezey Ferenc, »	10.—
Mohácser isr. Gemeinde .	20.—
Hrn Modern és Breitner, Bdp.	30.—
Hr. Müller Vilmos, Budapest	20.—
» Müller Mór, »	10.—
» Munk Mór és Tsa, »	20.—
» Musitzky Ignác, »	10.—
Hrn. Brüd. Nagler jun., »	10.—
Hr. Nagel Ignác, »	10.—
» Dr. Neumann Ármin Hofrat, Budapest	10.—
» Neuschloß K. és Fiai, Bdp.	20.—
» Oesterreicher Miksa, Direktor, Budapest . . .	10.—
» Dr. Ostern Lipót, Bdp.	10.—
» Páunc Sándor, »	10.—
» Dr. Pillitz B., Veszprém	10.—
Hrn. Pinkasz Zsigm. és Testvére, Budapest	10.—

	Kronen
Hrn. Pollak K. és Tsa., Bdp.	10.—
Hr. Pollak József, »	10.—
» Popper Károly, »	20.—
Pozsonyer isr. Gemeinde .	30.—
Hrn. Rechnitz H. és M., Bdp.	10.—
Hr. Dr. Rosenak Miksa, »	10.—
» Roth Miksa, »	10.—
» ruszti Ruszt József, »	20.—
» Sándor Ármin, »	10.—
» Schlesinger Alajos, »	10.—
» Schlesinger Ármin, »	10.—
» Schlesinger M. Bertalan, Budapest	20.—
» Schlesinger József, Bdp.	10.—
Hrn. Schlesinger és Pollakovics, Budapest . . .	20.—
Hr. Schön Ignác, Budapest	10.—
» Schoszberger H., »	20.—
» Dr. Schönwald K., Rabbiner, Tapolca	10.—
» Dr. Schreyer Jak., Bdp	10.—
» Dr. Schreyer Sam., »	10.—
» Schwarz Lajos, »	10.—
» Semmler J., »	20.—
» Simon Miksa, »	10.—
» Dr. Simon József, »	10.—
» Simon Jakab, »	10.—
» Dr. Singer Bernát, Rabbiner, Szabadka	10.—
Wwe. Spitz Lipót, Bdp.	10.—
Hr. Dr. Stamberger Fer., »	20.—
Wwe. Stern Frigyes »	10.—
Hr. Stern Károly, »	10.—
» Strasser Róbert, »	10.—
» Strausz Emil, »	10.—
» Sváb Károly, Oberhausmitglied, Budapest . .	100.—
» Szende József, Bdp. . .	20.—
» Dr. Unger Bernát, Bdp.	10.—
» Dr. Venetianer L., Rabbiner, Ujpest	10.—
Veszprémer isr. Gemeinde .	20.—
Hr. Vermes Pál, Bdp. . . .	10.—

	Kronen
Hr. Wahl Béla, Budapest	10.—
» Weisz Gyula, »	10.—
» Dr. Weisz Miksa, Prof., Bp.	10.—
» Dr. Weisz Mór, »	10.—
» Dr. Weiszburg Gy., Bdp.	10.—
» Weisz J. M., Budapest	10.—
» Weishut A., Direkt., Wien	20.—
» Weishut Károly, Bdp.	10.—
» Dr. Wellesz Gyula, Rabb., Nagy-Bittse	10.—
Hrn. Wertheimer u. Frankl Budapest	10.—
Hr. Dr. Wolff Vilmos, Bdp.	10.—
» Wolfner Lajos de Ujpest, Budapest	10.—
» Dr. Ziegler Ign., Rabbiner, Karlsbad	10.—
» Zwack József és Tsa., Bdp.	20.—
Summe	2949.50

B) Tempelspenden.

I. Im Tempel in der Tabakgasse.

	Kronen		Kronen
Hr. Ágoston Lajos	50.—	Hr. Róna Gyula	5.—
» Bacher Emil, Direkt.	200.—	» Reisz Henrik	50.—
» Garai Emil	10.—	» Dr. Salgó József	20.—
» Fellner S. de Toronya	20.—	» Schön Ignác	100.—
» Herzmann Bertalan	40.—	» Dr. Virág Mór	10.—
» Kohn Samu	10.—	» Weisz J. Manó	50.—
» Dr. Kohner Adolf	200.—	» Winterberg Gyula	500.—
» Leitersdorfer Dávid	5.—	Zusammen	1270.—

II. Im Anstaltstempel.

	a) Für den Ez-Chajim. Kronen	b) Für Tempelzwecke. Kronen
Hr. Dr. Bacher Vilmos	22.—	12.—
» Bacher Ernő	3.—	3.—
» Balog Márton	1.—	—.—
» Blatt Henrik	2.—	—.—
» Dr. Blau Lajos	11.—	7.—
» Blech Mór	1.—	—.—
» Buchbinder M.	5.—	—.—
» Braun Ignác	1.80	—.—
» Burg	1.50	1.50
» Darvas A.	20.—	20.—

	a) Für den Ez-Chajim. Kronen	b) Für Tempelzwecke. Kronen
Hr. Dr. Drechsler Miksa	2.—	—.—
» Dr. Enten Manó	2.—	—.—
» Epstein Imre	2.—	2.—
» Engelfenger	1.—	1.—
» Feldmann S.	2.—	—.—
» Fischer Miksa	20.—	20.—
» Dr. Goldberger Andor . . .	2.—	—.—
» Glück	2.—	—.—
» Dr. Guttmann Mihály . . .	10.—	4.—
» Grünhut	20.—	2.—
» Halász	50.—	50.—
» Herzog	5.—	5.—
» Dr. Junger Mór	4.—	—.—
» Dr. Kandel	2.—	—.—
» Kohn	1.—	—.—
» Dr. Kecskeméti L.	10.—	—.—
» Dr. Klein Dezső	7.—	—.—
» Ludner	—.—	2.—
» Molnár Manó	20.—	—.—
» Munk József	5.—	—.—
» N. N.	1.—	—.—
» Pfeiffer Izsák	3.—	—.—
Fr. Witwe Reich J.	1.—	—.—
Hr. Rákosi Jenő	20.—	10.—
» Rothschild M.	5.—	5.—
» Schwarz	3.—	—.—
» Schwarz Jakab	2.—	2.—
» Dr. Steiner Vilmos	2.—	—.—
» Schucker Gy.	2.—	2.—
» Dr. Schwarz B.	2.—	—.—
Sternberg	5.—	5.—
» Schlesinger	7.—	—.—
» Schwarz Pál	1.—	—.—
» Steiner Sándor	2.—	—.—

	a) Für den Ez-Chajim. Kronen	b) Für Tempelzwecke. Kronen
Herr Sak D.	2.—	2.—
» Vida S.	15.—	—.—
» Vida M.	20.—	10.—
» Vida J.	5.—	5.—
» Weisz J.	1.—	—.—
» Weiszberger S.	2.—	2.—
Summe	336.30	162.50

Summe der Tempelspenden 1606.30

C) *Zinsen.*

	Kronen
Die Zinsen des Vereinsvermögens, der Gabriel und Charlotte Reich'schen, Bertha Horowitz'schen, Dr. David Kaufmann'schen und Guttmann de Gelse'schen Stiftungen	6955.16

D) *Ausserordentliche Spenden.*

Herr Dr. E. S.	10.—
» Horowitz	3.—
Frau Witwe I. Goldzieher	8.—
Herr Dr. L. Kecskeméti, Nagyvárad	14.32
» Dr. B. Pillitz, Veszprém	20.—
Vom Vorstande der Pester isr. Gemeinde:	
Hr. Baron Hatvany-Deutsch Sándor	200.—
» Tachauer Bertalan	5.—
Summe	260.32

E) *Stiftungen.*

II. Rate der 500 K-Stiftung des Herrn Katzburg Fülöp	K	100.—
Zinsen der Herzmann B. und Totis Luise-Stiftung .	K	200.—
Summe	K	300.—

F) *Sonstige Spenden zu Gunsten der Anstalt und des Unterstützungsvereines.*

Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat zur Unterstützung armer Zöglinge 2000 K bewilligt.

Der Ausschuß des ung. isr. Landesfondes hat zu demselben Zwecke 2000 K bewilligt.

Der Vorstand der Pester isr. Religionsgemeinde hat über den Vorschlag Sr. Ehrwürden des Herrn Oberrabbiners Dr. Samuel Kohn einem vom Professorenkollegium empfohlenen Hörer das S. Kohn'sche (200 K) und zwei Hörern die Gemeindestipendien (à 200 K) zuerkannt.

Der Vorstand der Pester Chewra-Kadischa hat für die Unterstützung armer Zöglinge 1000 K votiert.

Der Vorstand der Pester isr. Religionsgemeinde hat zu dem gleichen Zwecke 1400 K bewilligt.

Der Vorstand der isr. Gemeinde in Ó-Moravica hat über Empfehlung des Lehrkörpers einem nach dem Komitate Bács zuständigen Hörer das B. Ungar'sche Stipendium im Betrage von 400 Kronen zuerkannt.

Der Ausschuß des isr. Landesstipendienvereines hat 5 Hörern je ein 200 K und 5 Hörern je ein 100 K betragendes Stipendium verliehen.

Der Vorstand der Pester isr. Religionsgemeinde hat einem Hörer der oberen Abteilung über Vorschlag des Professorenkollegiums das Reich G. und S. Stipendium im Betrage von 400 Kronen verliehen.

Der Vorstand des IX. isr. Gemeindedistrikts hat das von ihm auf drei Jahre bewilligte 100 Kronen-Stipendium über den Vorschlag des Professorenkollegiums einem in den biblischen Wissenschaften hervorragenden Hörer der oberen Abteilung zuerkannt.

Zur Unterstützung bedürftiger Zöglinge spendeten:

Hr. Dr. B. Pillitz, Veszprém . . . . . K 20.—
» Dr. B. Winterberg, Bpest . . . . . K 100.—

Ein anonymer Freund der Anstalt	K	30.—
Hr. Dr. A. Schönfeld, Rabbiner in Besztercebánya von einem anonymen Spender	K	10.—
	Summe	160.—

Ihr Wohlwollen haben den Schülern bezeugt: die Herren Kőrösi, Leitersdorfer Lipót, Virány Sámuel und Weisz J. M.; ferner die Frauen Baronin Kornfeld Zsigmond, Horn Dávid, Kőrös József und Verő Henrik.

Summe der Einnahmen	Kronen
Mitgliederbeiträge	2949.50
Tempelspenden	1606.30
Zinsen	6955.16
Außerordentliche Spenden	260.32
Herzman-Totis'sche Stiftung	200.—
Stiftungen	100.—
Summe	12071.28

Ausgaben.

Außer den von dem hohen Kultus- und Unterrichtsministerium bewilligten 2000 Kronen, ferner den vom isr. ung. Landesfond gespendeten 2000 Kronen, den von der Pester Chewra-Kadischa überwiesenen 1000 Kronen, den von dem Vorstande der Pester isr. Religionsgemeinde bewilligten 1400 K und den vom Herrn Baron Josef von Hatvany gespendeten 2000 Kronen und den 150 Kronen betragenden außerordentlichen Spenden wurden aus der Ez-Chajim-Vereinskasse zur Unterstützung, Verköstigung und Bekleidung der Zöglinge und für andere Ausgaben 20.859·28 K verwendet, u. zw.:

	Kronen
Zur monatlichen Unterstützung, Verköstigung, Bekleidung und für Schulbücher	16286.13
Dem Vereinsinkassanten	138.—
Inkassogebühr für die Tempelspenden	23.85
Auszahlung des Isak Goldziher'schen Stipendiums .	80.—
Auszahlung der Zinsen der Horowitz'schen Stiftung	36.—

	Kronen
Auszahlung der Zinsen der Emil Makai'schen Stiftung	8.—
Honorar	40.—
Gebühren an die Bank	6.36
10%-ige Kapitalzinsensteuer	10.65
Für angekaufte Wertpapiere	4139.15
Porto	1.54
Stampiglie	10.—
Eingravierung in die Gedenktafel	12.—
Drucksorten	67.60
Summe	20.859.28

Tempel-Einnahmen und -Ausgaben.

Einnahmen.	Kronen
Am 1. September 1908 blieben bar	194.99
Für Tempelsitze	608.—
Tempelspenden	177.50
Zinsen der Horowitz'schen Stiftung	36.—
Aus dem נתן בסתר	10.68
Summe	1027.17

Ausgaben.	Kronen
Den Vorbetern und dem Chor an den hohen Feiertagen	441.—
Dem Tempeldiener Rock u. Hut	74.—
Machsor	36.—
Monatliche und sonstige Ausgaben	177.88
Dem Inkassanten	16.25
Dem Kantor einen Tallith	12.—
Sessel-Decken	18.—
Ausbesserung der Thorarollen	45.—
Aus dem נתן בסתר einem Studenten	10.68
Summe	828.81

	Kronen
Einnahmen	1027.17
Ausgaben	828.81
Verbleiben	198.36

Moses Ehrlich'sche Stiftung.

	Kronen
Ausgleich am 31. Dezember 1908	232.50
Coupons und Zinsen	44.98
Summe	277.48
Ausgaben: Stipendium	80.—
10%-ige Kapitalzinsensteuer	—.50
Bankgebühren	—.48
Summe	80.98

Sigmund Bauer'sche Stiftung.

	Kronen
Ausgleich am 31. Dezember 1908	48.50
Coupons	10.—
Bankgebühren	—.50
Summe	58.

Rechnungsausweis über die von Herrn Baron Josef v. Hatvany-Deutsch gespendeten 2000 Kronen.

	Kronen
Für Mittagskarten	557.88
Für Frühstück	1442.12
Summe	2000.—[1])

Ausweis über den Vermögensstand des „Ez-Chajim"-Vereins am 31. Dezember 1908.

Einnahmen:	Kronen
Bar am 31. Dezember 1907	1527.01
Tempelspenden	1997.—
Jahresbeiträge	2554.50
Außerordentliche Spenden	1035.—
Zinsen	7240.95
Verloste Wertpapiere	14016.06
Stiftungen	1100.—
Vom Vorstande der Pester isr. Religionsgemeinde	1400.—
Summe	30870.92

[1]) Zu demselben Zwecke verwendeten wir 677.92 Kronen, die wir der Kassa des Ez-Chajim-Vereines entnahmen.

Ausgaben:	Kronen
Für monatliche Unterstützung, Verköstigung und Kleider	12.800.—
Inkassogebühren	134.75
Bankgebühren	7.18
10%-ige Kapitalzinsensteuer	10.25
Wertpapiere	8662.78
Auszahlung des Kaufmann'schen Preises	240.—
Stempel	5.—
Porto	2.50
Vortrag	5845.—
Summe	27.467.46
Einnahmen	30.870.52
Ausgaben	27.467.46
Verbliebener Betrag	3403.06

Nominalwert der Wertpapiere	161.500.—[1])
Nominalwert der Ehrlich Stiftung	2.000.—
Ausgleich » » »	232.50
Barbetrag	3.403.06
Gesamtbetrag des Vereinsvermögens	167.135.56

Verzeichnis der Wertpapiere:	Kronen
300 fl. Januar Rente	600.—
400 » Mai »	800.—
150 » April »	300.—
32.000 K 4½%-ige Pfandbriefe der ung. Kommerzialbank	32.000.—
107.200 K 4%-ige Pfandbriefe der ung. Kommerzialbank	107.200.—
13.000 K 4%-ige Pfandbriefe des ung. Bodenkreditinstitutes	13.000.—
2.500 fl. 4%-ige Grundentlastungsscheine	5.000.—

[1]) Aus dieser Summe sind 3100 Kronen zu scheiden, u. zw. die Kaufmann'sche Stiftung im Betrage von 2000 Kronen, die B. Horowitz'sche Stiftung im Betrage von 900 Kronen, und die Makai'sche Stiftung im Betrage von 200 Kr.

	Kronen
2 Stück 4%-ige Prämienlose der ung. Hypothekenbank	400.—
2 Stück 3%-ige Konvertierte Prämienlose . .	200.—
2000 K 4%-ige Kommunalobligationen . . .	2.000.—
Summe	161.500.—[1])

Simon
Kontrollor.

J. M. Weisz
Kassier.

Geprüft und richtig befunden:

Budapest, am 11. Februar 1909.

Michael Goldmann
Revisor.

Moritz Rosenberg
Revisor.

---

[1]) Die in der Verwaltung der Pester isr. Religionsgemeinde befindlichen 16.000 Kronen der Gabriel und Charlotte Reich'schen Stiftung sind in die obige Summe nicht miteinbezogen.

F)

Verzeichnis der gespendeten Bücher.

Alliance Israélite Universelle, Paris.
חקרי לב. Landsberg III—IV. Munkács 1908
Friedländer M., Synagoge u. Kirche. Berlin 1908.
Günzig J., Israel Baal-Schem. Brünn 1908.
Strack H. L., Einleitung in d. Talmud. Lpzg. 1908.
Rawicz M. D , Talm. Tractat. »Chulin« [Freiburg i. B.] 1908.
Wertheimer, זכרון לראשונים ולאחרונים. I. Jerusalem 1909.

Dr. Aptovitzer V., Wien. Sein:
Das Schriftwort in der rabbinischen Literatur. Heft II. Wien 1908. (Sitzungsberichte d. k. A.W. 160.7)

Dr. Bacher Wilhelm, Prof., Budapest.
Paulus R., Saadiae Phiyumensis Versio Jesaiae Arabica. Jena 1790.
Placzek B., Wiesel u. Katze. Brünn 1888.
ס' מחזיקי הדת. (Lipschitz) Petrikov 1903.
תרגום אברהם על התרגום אונקלס הז' תורה. Jerusalem 1896.
משחת אהרן. Paks 1901.
Sein: תרגום ערבי על ס' איוב עם ביאור ערבי לר' משה בן שמואל הכהן הנקרא בן גקטילה. Budap. 1908. (S. A. aus Harkavy-Festschr.) — Mehrere Hefte.
Zboray Aladár, Utolsó könyv. Budapest 1908.

Balogh Ármin, Prof., Budapest.
Monatsschrift f. Gesch. u. Wiss. d. Judent. (l. Jahrg).
Jahrbuch f. jüd. Gesch. u. Liter. 1909. Berlin 1909.

Belasco G. S., Reverend, Ramsgate. Sein:
פלפול על זמן זמנים וזמניהם. London 1908.

Dr. Blau Ludwig, Prof., Budapest. Sein:
Az assuani és elephantinei zsidó aram papyrusok. Budapest 1908.
Dr. Pillitz B., Veszprém vármegye növényzete. I. Veszprém 1908.
Theol. Szaklap.
Protestáns Szemle.
Erdélyi Muzeum.
Magyar Zsidó.
Tanügyi Értesitő.
Allg. Jüd Rundschau.
Unitárius közlöny.
} Lauf. Jahrg.

Dr. Bloch Ph., Rabbiner, Posen. Sein:
Charakteristik u. Inhaltsangabe des Moreh Nebuchim. (S. A. aus Moses ben Maimon. I.) Leipzig 1908.
Schlußrede bei der Einweihung d. Neuen Synagoge in Posen. Wien 1907.

Dr. Brody H., Direktor, Prag. Seine Schriften:

שירי דמב"ע לר' יצחק . . . (Aus Hagoren.)

מטמוני מסתרים מחברת ב": הרוזים משתפים. Kirchhain N.-L. 1908. (Hakedem II.)

Central Conference of American Rabbis, Cincinnati. Ihr:

Year Book. XVIII. [Cincinnati 1909.]

Chevra Kadischa, Kojetein.

David Kaufmann [Erinnerung a. d. 10. Jahr. s. Todestag.] Holleschau 1909.

Collegio Rabbinico Italiano, Firenze. Seinen Bericht:

Terza Relazione. Firenze 1908.

Dr. Daiches Samuel, Prof., London. Sein:

Jewish Codes and Codifiers, London 1909. (S. A. aus Jew. Chronicle.)

Della Torre Fratelli, Padua. Ihre Edition:

Lelio della Torre. Scritti sparsi. Preceduti da uno studio biografico intorno all' autore vol. I—II. Padova 1908.

Lelio della Torre, J Salmi volgarizzati etc. I. Vienna 1845. II. (1854).

Deutsch-Israelitischer Gemeindebund, Berlin. Seine:

Mitteilungen Nr. 72. 73. Berlin 1909.

Deutsches Bureau d. Alliance I. Univ.

Bericht der Alliance Israelite Universelle. Für d. Jahr 1908.

Erdélyi Nemzeti Muzeum, Kolozsvár.

Könyvtára feles számú könyveinek jegyzéke. (II. Heft.) Kolozsv. 1908.

Dr. Enten Emanuel, Budapest. Seine Dissertation:

Három arab kézirat az ó-kairói genizából. Budapest 1909.

Dr. Freimann A., Bibliothekar, Frankfurt a. M. Seine Publikation:

תקע שופר. Frankfurt a. M. 1909. (S. A. aus Harkavy-Festschr.)

Dr. Guttmann Michael, Prof., Budapest. Sein:

מפתח התלמוד I. 3. Budapest 1908.

Fischer F., Moria. 2. füzet. Nagyvárad 1908.

Hebrew Union College Cincinnati. Ihren:

Catalog of the Hebrew Union College. May. 1908. (Cincinnati.)

25. Anniversary of the first graduation from the HUC. Cincinnati 1908.

Dr. Herzog M., Rabbiner, Kaposvár.

נחלת יהושע I—II. Wien 1890.

Dr. Horovitz J., Prof., New-York. Seine Abh.:

Das aethiopische Maccabäerbuch. (Z. Ass. XXII.)

Israelsohn S., Kiew. Sein:

פירוש על ס' ירמיהו לר' יהודה בן בלעם. Kiew. (S. A. aus Harkavy-Festschr.)

Isr. Theol. Lehranstalt, Wien.

Ihren Bericht für das Schuljahr 1908/09, nebst wiss. Beilage: Friedmann M., Baraitha de Melecheth ha-Mischkan. Wien 1908.

Dr. Jaraczewsky, Bezirksrabbiner, Mühringen.

מסורות הברית. Przemysl 1896.

Ferner 5 verschiedene Hefte.

Jüdisch theol. Seminar, Breslau.

Ihren Jahresbericht 1908/09, nebst wiss. Beilage:

Horowitz S., Über den Einfluß d. griech. Philosophie auf d. Entwicklung d. Kalam. Breslau 1909.

Dr. Kallós Ede, Budapest.

Magyar nyelvőr III. Bd. Budapest 1874.

Willamowitz Moellendorf, U. v. Griechische Tragoedien übersetzt. I. Berlin 1907.

Haupt M., Metamorphosen d. T. Ovidius Naso erklärt, Berlin 1871.

Dr. Kandel Samuel, Budapest. Seine Diss.:
Genizai kéziratok. Budapest 1909.

Lehranstalt f. d. Wiss. d. Judentums in Berlin. Ihren:
Siebenundzwanzigster Bericht. Berlin 1909.

Levy S. M. A. Rev., London. Transactions of the Jewish Historical Society of England. Vol. IV—V London 1903—1908.

Calendar of the Plea Rolls of the Exchequer of the Jews. Vol. I. ed. by J. M. Rigg. London 1905. (Jew. Hist. Soc. of England.) Sein:

Original Virtue and other short Studies. London 1907.

Dr. Löw Immanuel, Oberrabbiner, Szeged. Seine Artikel:

Šošanna (W. Z. K. M. 1908); Lexikalische Miszellen. (Z. Ass. XXII.)

Aramäische Schlangennamen. Szegedin 1909. (Harkavy-Festschr.)

Dr. Marx Alexander, Prof., New-York. Seine:

Untersuchungen zum Siddur d. Gaon R. Amram. I. Berlin 1908. (S. A. aus Jahrb. d. J. L. Gesellsch.)

Ministerium M. K. Keresk., Budapest.
Magyarország tiszti Cim- és Névtára 1908. XVIII. évf. Budapest 1908.
Ihre Ausg.: Hazai Ipari Beszerzési Források. Budapest 1909.

Ministerium, M. K. Vallás- és Közokt., Budapest. A közoktatásügy Magyarországon. Budapest 1908.

Magyarországi Cionista Szervezet. Ihr Organ.

Muzeumok és könyvtárak országos tanácsa, Budapest.
VI. Jelentése 1907. évi működéséről. Budapest 1908.

Muzeumok és könyvtárak főfelügyelősége, Budapest.
Jelentés 1907. évi működéséről. Budapest 1908.

Dr. Neumann Ede, Oberrabbiner, N.-Kanizsa. Die von ihm herausgegebene Zeitschrift:
Magyar Izráel.

Orsz. Izr. Tanitóképző Intézet, Budapest. Jahresbericht 1905/08.

Dr. Porges N, Rabbiner, Leipzig.
שערית יוסף ביאור לוחות. Saloniki 1568. 8°.

Dr. Posnanski Samuel, Warschau. Seine Schriften.

The Karaite Literary Opponents of Saadiah Gaon. London 1908.

Une Commentaire sur Job de la France septentrionale. Paris 1906.

Studien z. gaon. Epoche. I. Warschau 1909.

אנשי קירואן. Warschau 1909. (Harkavy-Festschr.)

Rabbiner-Seminar, Berlin. Seinen: Jahresbericht 1907/08, nebst wiss. Beilage:

Hoffmann D., Midrasch-Tannaim zum Deuteron. II. Berlin 1909.

Dr. Richtmann Moses, Prof., Bpest. Burckhardt, Arabische Sprichwörter (s. l. et s. a.).

Lengyel S., A homonnai izr. népiskola története.

Dr. Ritter, Oberrabbiner, Rotterdam.
Prager J., De V. T. Versione Syriaca . . . Quaest. crit. Göttingae 1875.

Kohn S., De Pentateucho Samaritano. Lipsiae 1865.

Dr. Rubinstein M., Rabbiner, Szekszárd. Seine Predigt:
A rendeltetés hiv betöltése. Szekszárd 1908.

Dr. Salfeld S., Rabbiner, Mainz. Seinen Artikel:
Zur Geschichte d. Mainzer Synagogen (Mainzer Zeitschr. III.) 1908.

Dr. Salvendi Adolf, Bezirksrabbiner, Dürkheim a. H.
אוצר הלכה ח"א. Jerusalem 1909.
בית הבחירה. Przemysl 1906. 4°.
בית משולם. Pieterkov 1905. 2°.
בנין שמואל ח"א. Przemysl 1906. 8°.
זכרון לראשונים ולאחר. ס"א. Jerusalem 1909. 8°
ילקוט הגרשוני. Paks 1908. 2°.
ס' מהר"ם שיק. Munkács 1905. 4°.
ס' מאמר ר' עקיבא. Vácz 1907. 4°.
ערך שי על או"ח. Mármarossziget 1909. 2°.
שו"ת פני יצחק. Jaroslau 1905. 2°.

Schill Salomon, Prof., Budapest.
Philologiai közlöny. (I. Jahrg.)

Dr. Schwarc Benjamin, Budapest. Seine Dissertation:
Júszuf Al Baszir Al Kitâb Al-Muhtavi XV. fej. Budapest 1907.
Dr. Kecskeméti Lipót, A modern élet zsidó papja. (Beszéd.) Budapest 1909.

Segal M. H., Oxford. Sein:
Mišnaic Hebrew etc. Oxford 1909. (S. A. aus I. Q. R. 1908.)

Société des Études Juives, Paris.
Revue d. E. J. (I. Jahrg.) und Bd. XVI.

Stadtbibliothek, Frankfurt a. M. Ihren:
24. Bericht. Frankfurt a. M. 1908.
Bekanntmachung. 71.

Vadász Ede, Budapest.
לוח ארץ הצבי לשנת תרס"ח.
" " " " תרס"ט
Schlesingers Taschen-Kalender. 1907/08. Wien 1907.
Batta B., Melléknévi mondatok. Budapest 1908.
Vass J., Fejezetek a népnyelv mondattanából. Budapest 1908.
Zsilinszky M., Miről van szó. Budapest 1908.
Gábel J., A lelkiismereti szabadság és a magyarhoni zsidók szervezése. Budapest 1908. 2. kiad.

Dr. Venetianer Ludwig, Rabbiner, Ujpest.
Koran (Kairo).

Dr. Vogelstein, Rabb., Königsberg i. P.
22. Bericht über den Religionsunterricht der Syn.-Gemeinde zu Königsberg. Königsberg 1901.
Zur Feier d. 100jährigen Bestehens d. wohltätigen Gesellschaft zu Königsberg i. Pr. Königsberg 1909.

Vorstand d. jüd. Gemeinde zu Berlin.
Michael Sachs: Vortrag von Rabb. Dr. J. Eschelbacher. Berlin 1908.

Dr. Unger, J. J., Rabbiner, Iglau. Sein Buch:
Gesammelte Aufsätze. Prag 1908.

Université Saint-Joseph, Beyrouth, Syrie. Ihre Publikationen:
Mélanges de la Faculté Orientale I—III. Beyrouth 1906/08.

University College, London M. C.
Catalogue of the Mocatta Library. London 1904.
Mocatta D. F., The Jews of Spain and Portugal and the Inquisition. London 1877. Report 1908/09.

G)

Verzeichnis der gekauften Bücher.

Alte Orient X.

Bach J., Zeit- u. Festrechnung d. Juden. Freiburg i. B. 1908.

Bäumker-Hertling, Beitr. z. Gesch. d. Philosophie d. Mittelalters. III. 2. VI. 2, 6. VII. 1. VIII. 1, 2. Münster 1908—09.

Beda, Getaufte u. Baldgetaufte. Wien 1908.

Beihefte z. Or. Literaturz. I—II.

Bereschit Rabba ed. Theodor Lief. IV.

Berliner A., Randbemerkungen z. tägl. Gebetbuche. Berlin 1909.

Biblia, La Sacra, Venezia 1545. (Titelbl. fehlt.)

Biblische Studien. XIV. 3.

Böttcher F., Lehrb. d. hebr. Sprache. I—II. Leipzig 1866—68.

Brockelmann, Geschichte d. Christl. Literaturen d. Ostens. Leipzig 1907.

Brooke-Mclean, Old Testament in Greek. Vol. I. Part. I, II, Cambridge 1909.

Caro G., Social- u. Wirtschaftsgeschichte d. Juden. Band I. Leipzig 1908.

Cohn L., Die Werke Philos von Alexandria. Teil I. Breslau 1909.

Corpus Inscriptionum Semiticarum
Pars I. tom. II. fasc. 3.
» II. » I. » 3.
Pars II. tom. II. fasc. 1.
» IV. » I. » 4.
Paris 1902—08.

Deckert J., Sem. u. antisem. Schlagworte. Wien 1908.

Deissmann A., Licht vom Osten. Tübingen 1908.

Driver S. R., Modern research as illustrating the Bible. London 1909.

Ebers-Guthe, Palästina in Wort und Bild. I. II. Stuttgart-Leipzig [1884].

Edersheim A., Life and Times of Jesus. I—II. 8. ed. London 1894.

Eerdmann B. D., Altt. Studien II Giessen 1908.

Ehrenpreis M., Die Entwicklung d Emanationslehre in d. Kabbala des XIII. Jahrh. Frankf. a. M. 1895.

Ehrlich A. B., Randglossen z. hebr. Bibel. I. Leipzig 1908.

Encyclopaedia of Religions a. Ethics ed. Hastings vol. I. Edinburgh 1908.

Enzyklopädie d. Islam. 2. u. 3. Lief. Leiden-Leipzig 1908—09.

Fischer Th., Mittelmeerbilder. Neue Folge. Leipzig-Berlin 1908.

Freund J., D. Rechtsstellung d. Juden im preuss. Volksschulrecht. Berlin 1908.

Friedländer M., Synagoge u. Kirche. Berlin 1908.

Fromer J., Organismus d. Judentums. [D. babyl. Talmud. I.] Charlottenburg 1909.

Geden A. S., Introduction to the Hebrew Bible. Edinburgh 1909.

Gelbhaus S., D. alte Orient u. d. Auftreten Serubabels. Leipzig-Wien 1909.

Graetz H., Geschichte d. Juden. IV. 4. Aufl. Leipzig 1907.

Gressmann H., Altor. Texte u. Bilder z. A. T. I. II. Tübingen 1909.

Gunzenhauser A., Sammlung d. Gesetze u. s. w. betreff. d. Kirchenverfass. d. Isr. in Würtemberg. Stuttgart 1909.

Hakedem. II.

Hartmann M., D. arabische Frage. (Der islam. Orient. II.) Lpzg. 1909.

Helbing R., Grammatik d. Septuag. Göttingen 1907.

Henriques H. S. Q., Jews Marriages and the English Law. Oxford 1909.

Hölscher G., Geschichte d. Juden in Palästina seit 70. Leipzig 1909. — Landes- u. Volkskunde Palästinas. Leipzig 1907.

Hoennicke G., D. Judenchristentum im 1. und 2. Jh. Berlin 1908.

Hornyánszky A., Héber nyelvtan. Budapest 1908.

JMIT. Évkönyv 1909. Budapest 1909.

Strack H. L., Einleitung in den Talmud. 4. Aufl., Leipzig 1908.

Israelit. 49. Jahrgang.

Israelitische Sabbath- und Festgesänge. Pest 1859.

Jahrbuch d. jüd.-liter. Gesellschaft. V. Frankfurt a. M. 1907. — f. Jüd. Geschichte und Literatur. 1909. Berlin 1909.

Jastrow M., Dictionary of the Targumim, the Talmud etc. I—II. New-York 1903.

Jastrow M. jun., Religion Babyloniens. 13. Lief.

Jew. Quarterly Review. II—III. XX.

Jordan H., Frauenideal d. N. T. u. d. ält. Christ. Leipzig 1909.

Juden in Rumänien. Berlin 1908.

Jugie M., Histoire du Canon de l'A. T. etc. Paris 1909.

Jüdischer Novellenschatz. I.—IV. Berlin-Leipzig [1908].

Kahn Z., Bible de la Jeunesse. I./II. Paris 1899/1906.

Kann J. H., Erez Israel. Köln-Leipzig 1909.

Karpeles G., Gesch. d. jüd. Literatur. 2 Bde. 2. Aufl. Berlin 1909.

Kautzsch, Heil. Schrift d. A. T. Lieferg. I—XI. Tübingen 1908/09.

Kecskeméti Á, A zsidó irodalom története. II. Budapest 1909.

Kegel M., D. Gebet in A. T. Gütersloh 1908.

Kittel R., D. or. Ausgr. und d. ältere bibl. Geschichte. Leipzig 1908.

Klaar A., Uriel Acosta. Berlin 1909.

Klein S., Tod u. Begräbnis in Palästina, Berlin 1908.

Kultur d. Gegenwart. Her. v. Hinneberg. (Forts.)

Lazarus M., Erneuerung d. Judentums. Berlin 1909.

Lewkowitz J., Judent. u. Weltanschauung. Frankfurt a. M. 1909.

Lidzbarsky M., Ephemeris f. sem. Epigr. II. 3.

Löhr M., Stellung d. Weibes. Leipzig 1908.

Lucius P., Essenismus in s. Verh. z. Judentum. Straßburg i. E. 1881.

Magyar Zsidó Szemle. 1908.

Markbreiter M., Gesch. d. Juden in Eisenstadt. Wien 1908.

Maverdi, Constitutiones Politicae. Bonnae 1853.

Mayer A., Die Schatzung bei Chr. Geb. in ihrer Beziehung zu Quirinius. Innsbruck 1908.

Mischnalot ed. Itzkowski. Lief. XXXIX. Berlin 1909.

Mommert C., Silaoh Brunnen Teich Kanal zu Jerusalem. Leipzig 1908.

Monatschrift 1908.

Musil Al, Arabia Patraeae. I—II. Wien 1907/08.

Nathanael. 1909.

Orr J., The Problem of the O. T. London 1908.

Palästina. IV.

Petrasevich G., Magyarország és a zsidóság. Budapest [s. a.].

Philipson D., Reform Movement in Judaism. New-York 1907.

Porges N., Jos. Bechor Schor u. **Guttmann J.**, Kant u. d. Judent. Leipzig 1908.

Prot. Realencyclopädie. 3. Aufl. XXI.

Rappoport Ch., Paläsina-Studien. Jerusalem 1908.

Rawitz M., Der Traktat Rosch-ha-Schanah. Frankfurt a. M. 1886

Reinach S., Orpheus. Paris 1909.

Revue Semitique 1908.

Rivista Israelitica. 1909.

Rónai J., Zion u. Ungarn. Balázsfalva 1897.

Rothstein J. W., Juden u. Samaritaner. Leipzig 1908.

— **W.**, Psalmentexte. Leipzig 1909.

Sayce A. H., The »Higher Criticism« and the Verdict of the Monuments, sev. ed. London 1908.

Schäfer Th., Symbolische Kultusformen. d. Judent. u. Christ. Berlin 1909.

Schechter, S., Studies in Judaism. Second Series. London 1808.

Smith G. A., Jerusalem. I—II. London 1907/08.

Schück - Silman, TsubatRasban. Bártfa 1908.

Schwabacher S. L., Denskchrift über Entst. der in Rußland vorgef. Unruhen. Stuttgart 1882.

Schwarz J., D. Wiener Ghetto. Wien-Leipzig 1909.

Slouschz N., Hebraeo-Phoeniciens et Judeo-Berberes. (Archives Marocaines XVI.) Paris 1908.

Spiegler S. J., Freiheitskampf d. ung. Nation. Leipzig 1908.

Steinschneider M., Rangstreit-Literatur. Wien 1908.

Szabolcsi M., A zsidók egyetemes története. VI. Budapest 1908.

Szent Biblia (Károli). Budapest 1905.

Theol. Jahresbericht. XXVII. 3. XXVIII. 1. 2. Leizig 1907/08.

Theol. Studien (Th. Zahn). Leipzig 1908.

Thesaurus Syriacus. Tom. 11. Oxonii 1901.

Thomson P., Loca Sancta. Halle 1907.

Thompson R. C., Semitic Magic. London 1908.

Verhandl. d. VI. Zionisten-Kongr. Wien 1903.

Vetus Testamentum graece. ed. Tischendorf. I—II. Lipsiae 1887.

Vitringa, Commentarius in Jesaiam pars II. Franekerae 1719. 2°.

Volgers, Gelehrten-, Künstler- und Schriftsteller-Lexikon. Leipzig-Gohlis 1908.

Weichers deutsche Literaturgesch. I—II. Leipzig 1907.

Winter J. u. Wünsche A., Mechilta . . . ins Deutsche übers. Leipzig 1909.

Wright C. H. H., Light from Egyption Papyri on Jew. History. London 1908.

Wundt W., Völkerpsychologie. II. 3. III. 2. Aufl. Leipzig 1908—09.
Wünsche A., Der jer. Talmud ins Deutsche übertragen. Zürich 1880.
Zeitschr. f. Dem. u. Statistik d. Juden. I—III.
— f. A. W. XXVIII.
Ziegler Th., D. Fr. Strauss. I II. Strassburg 1908.
אבל כבד. Drohobycz 1907.
ס' אבן שלמה. Jerusalem 1887.
ר' אברהם אבן עזרא ed. Kahana. Warschau 1894.
ס' אגרא דשמעתתא. Munkács 1900
ס' אגרות הטיול. Aleppo 1872. 12⁰.
ס' אדר היקר. Jerusalem 1906.
אהבת ציון וירושלים מס' פסחים [Ratner]. Pietrokov 1908.
אוצר ישראל ed. Eisenstein. II. New-York 1908.
ס' אור האמת. Husiatyn 1899.
ס' אור הבוקר ח' א' ב'. Vácz 1903.
ס' אור מתוק עה"ת. Wilna 1888
אזהרות שרח. Jerusalem 1886.
אזהרות שרח ליום ב'. s. l. e. a. [Aleppo ?]
ס' איכה שרח. Aleppo 1888.
ס' אילנא דחיא. Halberstadt 1820.
ס' אלדד הדני. M-Sziget 1898.
ר' יהודה אלחריזי ed. Kaminka, Warschau 1895.
אלכרים דו אלעטא ואלבכיל דו אלכטא (Titelblatt fehlt).
אלעאלם אלעאקל ואלאחמק אלנאהל (Titelblatt fehlt).
ס' אמרי ציון. Jerusalem 1907.
ס' אמרי שבת. Krakau 1889.
ס' אמרי ששון. Bagdad 1891.
ס' אש דת. Pietrokov 1904.
ס' באר יצחק. Jerusalem 1893.
בית ישראל חלק שני. Verona 1690.
ס' בית לאבות. Jerusalem 1905.
ס' בן שלמה. Alexandria 1900. 8⁰.
ברית כהנת עולם. Munkács 1891. 4⁰.
ס' דברי מרדכי. Munkács 1896.
דור ישרים Kohen Zedek. Berditschev.
דפתר רסאלת אלחסאב. Bagdad s. a.
דרישת הארי. Jassy 1908.
הגדה. Livorno 1824.
סדר הגדה של פסח טע תפסיר בלגווא מתע אלערבי מתע תונים. Livorno 1873. 4⁰.
סדר הגדה של פסח עם ציורים ותרגום ערבי כמנהג ק"ק בגדאד. Livorno 1887. 4⁰.
סדר הגדה של פסח עם שרח הערבי הנהוג בק"ק בגדאד. Calcutta 1889.
הדרת צבי. Marmarossziget 1909.
ס' הנותן בים דרך. Berditschev 1903.
ס' הפטרת תשעה באב. Livorno 1864. 12⁰.
השלוח. XX.
זהב משקלה. Paks 1903.
ס' זכות משה. Saloniki 1818.
ס' הזכרונות. s. l. e. a.
זכרון משה. [Lublin ?] 1611.
זכרון לראשונים ולאח' ed. Wertheimer. Jerusalem 1909.
חדושי וישו"ת מהר"ם ברודא. Munkács 1908.
חידושי מהרי"ק. Munkács 1899.
ס' חכמוני לר' שבתי דונולו ed. Castelli. Firenze 1880.
ס' חכמי א'ה'ו. Dukes. Hamburg 1908.
חמודי דניאל עם רחבת ידים. Vácz 1908.
ס' חמשה ואלף. Jerusalem s. a.
ס' חסד לאברהם. Mantua 1783.
ספר חקת הפסח. Livorno 1875.
חרבן בית המקדש. Aleppo 1893.
טיסא עסלאר. Szatmár 1909.
ס' נל יעקב. Jerusalem s. a.
ילקוט עה"ת. Vilmersdorf 1681.
ס' ימים מקדם. Jerusalem 1908.
ישמח ישראל. Belgrad 1896.
כתבי מהרש"ה. Vácz 1903. 4⁰.
כתר מלוכה. Kolomea 1908.
ס' לחם שערים שו"ת. Jerusalem [s. a.].
לקוטים. Zennheim 1907.
ס' מגלת תענית. Jerusalem 1908.
מחברת שלום לעם. Aleppo 1895. 8⁰.

מחזור. s. l. e. a.
מחזור אהלי יעקב. Jerusalem 1908.
מחזור של סכות. Zolkiew 1835. 16°.
מחזור של פסח. Zolkiew 1825. 16°.
מחזור של ר"ה ויו"ה. Venedig [1772] 16°.
מחזור של שבועות. Zolkiew 1835. 16°.
מלון הלשון העברית. Ben Jehuda. I. 4—12
ס' מלחמת יהושע. Paks 1904.
מלך שלם. Saloniki 1769.
ס' המעלות לשרמה. Alexandria 1894. 8°.
ס' מקור חיים. Aden 1893.
ס' מראה הילדים. Jerusalem 1908.
ס' מרפא לעצם. Bagdad 1892. 8°.
משניות. II. 28. ed. Banet. Berlin 1909.
נחלה לישראל. Vienna 1851.
ס' נחלת אבות. Bagdad 1892. 8°.
ס' נחמות ציון. Frankfurt a. M. 1677.
סדר ליל הושענא רבא. Mantova 1875.
סדר ספירת העומר. Prag 1840.
סדר מעמדות. Venezia 1776.
סור מרע. [Prag] 1615. 16°.
ספורי הטבע. Algir 1892.
ס' ספורי נפלאות. Calcutta 1900. 12°.
ס' עיר של זהב. Jerusalem 1902.
ס' עלוי הנשמות. Aden 1902. 8°.
פיוט מי כמוך לר' יהודה הלוי ז"ל עם פתרון ערבי. Bagdad 1887. 12°.
ס' פרוש הרמב"ם. Jerusalem 1887.
ס' פרחי אביב. London 1901.
פרק מסכת אבות. Calcutta 1891.
פרת יוסף. Bartfeld 1908.
ס' צל המעלות. Bagdad 1892. 8°.
ס' צרכי חופה ומילה. Bagdad 1892.
קהל חסידים. Lemberg 1903.
ס' קול גדול שו"ת. Jerusalem 1907.
ס' קול ששון. Bagdad 1891.
קונטרס גבורות שמונים. Pietrokov 1903.
קונטרס זכות הרבנים. Jerusalem 1894.
ק' זקן אהרן. Jerusalem 1892.
ק' ישב מצרף. Vácz 1900.
קונטרס מעשי השם. Jerusalem 1892.
ס' קצת אסתר בשפת ערבית בלשון מליצה. Bagdad 1892.
ס' קצת יוסף הצדיק וס' קצת דוד המלך ושלמה המלך. Bagdad 1892.
קצת סנר והנר — וקצת ש·ול המלך. (Titelblatt fehlt.)
קרות היהודים בספרד. Friedberg. Warschau 1900.
ס' קרית ארבע. Tunis 1901.
ס' שארית יעקב. Jerusalem 1883.
שביבי אש. Wien 1903.
שבת המלכה. Budapest.
שבתי צבי. Szatmár 1909.
ס' שיח אליעזר. Jerusalem 1896.
ס' שיר השירים ותרגומי. Livorno 1887.
ס' שירת משה. Jerusalem 1906.
ס' שלום ירושלים. Buda 1840.
שם שלמה. Szinérváralja 1908.
ס' שערי דמעה Jerusalem s. a.
שערי המעלות (Bloch). Vácz 1908.
ס' שערי טהורה. Jerusalem 1894.
שערי ציון. Venezia 1701. 4°.
ס' שערי קדושה — וס' עלים לתרופה Aleppo 1865—66. 16°.
ס' שרח משלי. Calcutta 1896.
ס' תהלים Berlin s. a.
ס' תהלים באותיות גדולות. Livorno 1887. 12°.
ס' תולדות אדם ח' ראשון. Zolkiew 1873.
ס' תולדות אנשי שם. Warschau 1875.
ס' תורת זבח. Munkács 1873.
ס' תורות חיים Lemberg 1863.
תירת כהנים עם פירוש דרך הקודש. Husiatyn 1908.
ס' תורת משה. Jerusalem 1900.
תל תלפיות. 1—XVI.
תלמוד ירושלמי ed. Luncz. 2. Heft. Jerusalem 1909.
ס' תעלומות לב ח"ג. Alexandria 1903. 2°.
תקון ליל שבועות. Wien 1831.
ס' התקון לליל שבועות. Venezia 1763.
תשובות בית הלל. Szatmár 1908.

Bibliothek-Statistik.*)

Zahl der Werke	19157
Zahl der Bände	32798
Atlanten	32
Zahl der im Bibliothekszimmer gelesenen Bücher	1862
Besucher	354
Entleiher	190
Zahl der entliehenen Bücher	1352 Werke, 1446 Bände

Zuwachs:

Gekaufte hebräische	139 Werke,	140 Bände
Gekaufte nichthebräische	122 »	151 »
Ungarische Bibliothek	33 »	41 »
Gespendete Bücher	133 »	107 »

*) Die Bücherbestände wurden vor Jahren auf Grund der zur Verfügung stehenden Hilfsmittel schätzungsweise aufgenommen und seither werden die Daten mit dem alljährlichen Zuwachs ordnungsgemäß weitergeführt. Die Statistik wird hiemit zum erstenmal veröffentlicht.

H)

Ungarische Bibliothek.

Bánfi Zs., Tanulmányok. Budapest 1895.

Beöthy Zs., Emlékkönyv születésének hatvanadik fordulójára. Budapest 1908.

Bulwer, Éj és virradat I., II. Klassz. regénytár. Budapest 1909.

Collins F. H., Spencer Herbert synthetikus filozofiájának kivonata. Budapest 1908.

Dickens, Dombey és fia. I., II., III. Klassz. regénytár. Budapest 1909.

Endrődi S. és Ferenczi Z. dr., Petőfi könyvtár:
Kéry Gyula, Friss nyomon.
Baroti Lajos, Petőfi-adomák.
Váradi A., Regényes rajzok.
Barabás A., Felhők.
Gyulai Pál, Petőfi S. és lyrai költészetünk.
Ferenczi Z., Szabadság, szerelem.
Bihari M., Petőfiné.
Endrődi B., Petőfi és Arany levelezése.
Meltzl H., Petőfi tanulmányai.
5. k. Budapest 1909.

Franklin, H. G., A szociologia elvei. Budapest 1908.

Greguss Á., Meséi. Budapest 1908.

Gyulai, Kritikai dolgozatok. Budapest 1908.

Hátsek J., A magyar szent korona országainak térképei. Budapest 1880. 2°.

Homeros, Odysseeája. Ford. Vértesy Jenő. Budapest 1909.

Horváth M., Magyarország történelme. VIII. k. Budapest 1873.

Jászi O., Müvészet és erkölcs. Budapest 1908.

Katzenhofer G., A szociologiai megismerés lényege. Budapest 1908.

Krohn, A finnugor ősvallás. Budapest 1908.

Lester F. W., A haladás lelki tényezői. Budapest 1908.

Magyar nyelvőr. Szerk. Szarvas Gábor. III. köt. Budapest 1874.

Mihálik József, Jelentés a Muzeumok és Könyvtárak országos Főfelügyelőségének 1907. évi működéséről. Budapest 1908.

Mössmer P. dr., A német tudományos szocializmus. Budapest 1908.

A m. kir. József műegyetem Programmja az 1908/09-iki tanévre. Budapest 1908.

A m. kir. József műegyetem 1908/09. tanévének megnyitásakor 1908. szept. hó 16-án tartott beszéd. Budapest 1908.

Müveltség könyvtára. VI. köt. A társadalom. Budapest 1908.

Az erdélyi nemzeti muzeum feles számú könyveinek jegyzéke. II. füzet. Kolozsvár 1908. 4°.

Muzeumok és könyvtárak Országos Tanácsának VI. Jelentése 1907. évi működéséről. Szerk. Mihalik József. Budapest 1908.

Nagy J., Magyar titkok. Magyar regényirók. 5., 6., 7. Budapest 1908. 8°.

Nietzsche Frigyes, Imigyen szóla Zarathustra. Budapest 1908.

Perepatits J. dr., A budapesti V. ker. m. kir. áll. főgimn. félszázados fennállásának története. Budapest 1908.

Pillitz B. dr., Veszprém vármegye Növényzete. Veszprém 1908.

Sombart Werner, A szocializmus és a szocialis mozgalom. Budapest 1908.

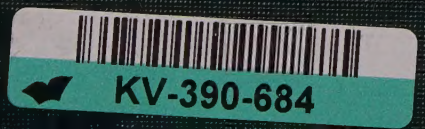
Szabó K., Emlékiratok a magyar kereszténység első századából. Budapest 1887.

Vogüe, Az orosz regény. I., II., Budapest 1908.

Zboray A., Utolsó könyv. Budapest 1908.

Zsilinszky M. dr., Miről van szó? Válaszúl némely támadásokrar Budapest 1908.

Druck von Adolf Alkalay & Sohn, Pozsony.


KV-390-684